Nr. 83 XXVI. Jahrgang

Dienstag, 26. März 1918

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4
Fernsprecher: Redaktion Nr. 13 8 97, Expedition Nr. 13 6 38, Verlag Nr. 13 5 28. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden

Anzeigen:
Die einspaltige Kolonelzeile kostet für Dresden und Vororte 35 Pf., für auswärts 40 Pf., Tabellen- oder Kunstsatz mit 10 Proz. Preisaufschlag. Die zweispaltige Reklamezeile 1,50 Mk., mit Platzvorschrift 2 Mk. Bei Wiederholungen und Jahresaufträgen Rabatt nach Tarif, Schriftgebühr 30 Pf. Auf diese Preise werden 50 Prozent Teuerungszuschlag berechnet. Anzeigen von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Aufgabe und Abbestellung von Anzeigen durch den Fernsprecher ist unzulässig. Unsre Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen zu Originalpreisen und Rabatten an.

Bezugspreis:
Im Dresdner Bestellbezirk monatlich 1,20 Mk., vierteljährlich 3,60 Mk. frei Haus, durch unsre weiteren Ausgabestellen monatlich 1,20 Mk., vierteljährlich 3,60 Mk. frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste" 25 Pf. monatlich mehr.
Postbezug in Deutschland:
Ausg. A ohne „Illust. Neueste" monatl. 1,30 Mk. vierteljährl. 3,90 Mk.
„ B mit „Illust. Neueste" „ 1,45 „ „ 4,35 „
In Österreich-Ungarn:
Ausg. A ohne „Illust. Neueste" monat. 2,15 Kr., vierteljährl. 6,45 Kr.
„ B mit „Illust. Neueste" „ 2,42 „ „ 6,96 „
Nach d. Auslande in Kreuzb. mährk. 1,10 Mk. Einz.-Numm. 10 Pf.

Der Feind bei Bapaume aufs neue geschlagen

Die Gefangenenzahl über 45000 gestiegen, Bapaume und Nesle erobert

Beschießung von Paris

„Mit weittragenden Geschützen beschossen wir die Festung Paris", lautet der Schluß des gestrigen Abendberichtes. Die Ueberraschung und der Schrecken in der französischen Hauptstadt sind nicht gering gewesen, als die ersten Granaten, die die geheimnisvolle deutsche Wurfmaschine hinausschleuderte, die Stadt trafen. Amtlich meldet die Agence Havas am Sonnabend: „Seit 8 Uhr morgens beschoß der Feind Paris viertelstündlich aus einem weittragenden Geschütz. 240-Millimeter-Granaten trafen die Hauptstadt und ihr Weichbild. Etwa 10 Personen wurden getötet und 15 verwundet. Maßnahmen zur Bekämpfung des Geschützes sind im Gange." Und in einem weiteren Berichte der Agentur heißt es: „Nach den letzten Meldungen hat das weittragende Geschütz, das Paris beschossen hat, aus einer Entfernung von 120 Kilometern gefeuert. Es war etwa 12 Kilometer von der französischen Front aufgestellt."

Ein Schreckenstag

ist nach privaten französischen Meldungen der Sonnabend für die Pariser gewesen:

* Genf, 25. März. Der Pariser Vertreter eines Lyoner Blattes berichtet, Paris habe gestern den Tagen nach der Flucht nach Bordeaux geglichen. Während des fast achtstündigen Bombardements aus dem phantastischen deutschen Riesengeschütz war die französische Hauptstadt stundenlang fast wie ausgestorben. Punkt 7¼ Uhr erschütterte eine gewaltige Detonation die Luft. Jeder glaubte an eine neue Katastrophe in einem Munitionslager. Die Detonation wiederholte sich nach weiteren 20 Minuten. Wieder eine gleiche Erschütterung. Da weder an der Front noch von den Abwehrstationen vor Paris ein deutscher Flieger gemeldet war, war man ratlos und gab Befehl zum Fliegeralarm. Erst um 8 Uhr 20 Min. bis 2 Uhr nachmittags glaubte ganz Paris an einen Fliegerangriff, während man im Kriegsministerium vor einem Rätsel stand, bis mitten in der Stadt Stücke einer Granathülse gefunden wurden, die keinen Zweifel mehr ließen, daß es sich um ein Bombardement aus einem deutschen Riesengeschütz handelte. Punkt 3 Uhr erschien dann der Bericht des Kriegsministeriums, den die Abendpresse in größten Lettern brachte. Wie ungeheuer diese Ueberraschung für die französische Regierung war, beweist die Tatsache, daß am Sonnabend 10 Uhr früh ein amtlicher Bericht über einen Fliegerangriff auf Paris ins Ausland telegraphiert wurde. Wie mit der Uhr in der Hand festgestellt wurde, fielen die deutschen Granaten mit mathematischer Pünktlichkeit alle 20 Minuten, die letzte 3 Uhr 20. Seit dem ersten Alarm von Freitag nacht herrschte in den Pariser Verwaltungs- und Zeitungsbetrieben größte Verwirrung. Sonnabend früh und abends konnten die Blätter nur mit Verspätung erscheinen. Erst nach 1 Uhr traute die Bevölkerung sich wieder aus den Kellern heraus. Da man inzwischen das Mittagessen nicht vorbereitet hatte, waren die offengebliebenen Restaurants zum Brechen voll. Um ½5 Uhr ertönten Sirenen zum Zeichen der Beendigung des Alarms. Aber um 9 Uhr abends begann der Alarm von neuem, da deutsche Flieger in der Umgebung von Paris gemeldet wurden. Die Expreßzüge nach dem Süden sind laut „Journal du Peuple" von flüchtenden reichen Pariser Familien überfüllt.

Die Pariser Abendblätter vom Sonnabend brachten bereits die amtlichen Meldungen über die Beschießung von Paris durch weittragende Geschütze. Einzelheiten über den angerichteten Sachschaden durften nicht bekanntgegeben werden. Die Blätter weisen sehr viele Zensurlücken auf. Lyoner Blätter berichten, während der Beschießung seien alle Geschäfte, Gastwirtschaften usw. geschlossen gewesen. Der Pariser Stadtrat habe eine Sitzung im Kellergeschoß des Stadthauses abgehalten. Das Bild der Hauptstadt sei das der Schreckenstage im August 1914 gewesen. Einige Tatsachen, die man in Lyoner Blättern findet, bekunden den Eindruck, den das peinliche Doppelereignis des Fliegerangriffes bei hellichtem Tage auf Paris sowie die Beschießung mit schweren Geschützen hervorrief.

* Nach einer Meldung aus Genf besichtigte Clémenceau in Begleitung Poincarés die am stärksten heimgesuchten Bezirke. Die amtlich aufgegebene Zahl von 10 Toten und 15 Verwundeten bezieht sich nur auf die erste Meldung von dem Ergebnis des Fliegerangriffes. Ueber die Opfer, die die Belegung mit schweren Geschossen forderte, sowie über Materialschäden ist bisher nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen.

Fortschreitender Angriff gegen Engländer, Franzosen, Amerikaner

× Großes Hauptquartier, 25. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Kronprinz Rupprecht von Bayern hat mit den Armeen der Generale v. Below (Otto) und v. d. Marwitz in dem gewaltigen Ringen bei Bapaume den Feind aufs neue geschlagen.

Während die Korps der Generale v. d. Borne, v. Lindequist und Kuehne die starken Stellungen des Gegners nordöstlich von Bapaume in erbitterten Kämpfen durchbrachen, warfen von Osten und Südosten her die Truppen der Generale Grueuert und Staabe den Feind über Ytres und Sailly zurück. Der zähe, durch französische Kräfte verstärkte feindliche Widerstand wurde in heftigen Kämpfen gebrochen. Neuherangeführte Divisionen und zahlreiche Panzerwagen warfen sich längs den von Bapaume auf Cambrai und Péronne führenden Straßen unsern vorwärtsdringenden Truppen entgegen. Sie konnten die Entscheidung nicht zugunsten des Feindes herbeiführen. Am Abend flüchteten sie geschlagen in westlicher Richtung zurück. Im nächtlichen Kampfe fiel Bapaume in die Hände der Sieger.

Heiße Kämpfe entspannen sich um Combles und die westlich vorgelagerten Höhen. Der Feind wurde geworfen. Englische Kavallerieangriffe brachen zusammen. Wir stehen nördlich der Somme mitten in dem Schlachtfelde der Sommeschlacht.

Der Deutsche Kronprinz hat mit der Armee des Generals v. Hutier den Uebergang über die Somme unterhalb von Ham erzwungen. Seine siegreichen Truppen haben in erbitterten Kämpfen die Höhen westlich der Somme erstiegen. Heftige Gegenangriffe englischer Infanterie und Kavallerie brachen blutig zusammen. Die Stadt Nesle wurde am Abend erstürmt.

Zwischen Somme und Oise haben die über den Crozat-Kanal vorgedrungenen Truppen noch spät am Abend des 23. März die stark ausgebauten und zäh verteidigten Stellungen auf dem Westufer des Kanals erstürmt. In heißem Ringen wurden Engländer, Franzosen und Amerikaner durch das unwegsame Waldgelände über La Neuville und Billequier-Aumont zurückgeworfen. Gestern ging der Angriff weiter. Französische zum Gegenstoß angesetzte Infanterie- und Kavalleriedivisionen wurden blutig zurückgeschlagen. In rastloser Verfolgung stießen die Generale v. Gontard und v. Gayl dem weichenden Feinde nach. Guiscard und Chauny wurden am Abend erobert.

Mit weittragenden Geschützen beschossen wir die Festung Paris.

Die blutigen feindlichen Verluste sind ungemein schwer. Die gewaltige Beute, die seit dem 21. in unsre Hand fiel, ist noch nicht zu übersehen. Festgestellt sind mehr als 45000 Gefangene, weit über 600 Geschütze, Tausende von Maschinengewehren und ungeheure Bestände an Munition und Gerät, große Vorräte an Verpflegung und Bekleidungsstücken.

An der Flandrischen Front, östlich von Reims, vor Verdun und in Lothringen dauerten Artilleriekämpfe an.

Von den andern Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Der Beginn der Frühjahrsschlacht

Von unserm Kriegsberichterstatter im westlichen deutschen Hauptquartier

(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten)

Im Felde, 22. März

Als gestern nacht, zwei Stunden nach Frühlingsanfang, die deutschen Batterien vor unsrer Siegfriedfront plötzlich rege wurden, war der Feind völlig überrascht. Ehe er über den Umfang des ihm bevorstehenden Angriffes Klarheit gewinnen konnte, setzte um Punkt 4 Uhr morgens ein Trommelfeuer aus Tausenden von Batterien aller Kaliber in so überwältigender Wirkung ein, daß die sehr starke englische Artillerie nur zu gedämpfter Abwehr fähig war, so daß in diesem artilleristischen Präludium, unter dem die französischen Provinzen meilenweit wie von einem Erdbeben dröhnten, schon eine Vorentscheidung der siegreichen Schlacht lag. Nach fünfstündiger Arbeit konnte die Zermürbung der mit allen Mitteln und Lehren dieses Krieges geschaffenen gewaltigen ersten Trutzlinie des Feindes als hinlänglich gelten. Um Punkt 9 Uhr 40 Minuten vormittags, das heißt auf die Sekunde genau zu der Zeit, zu welcher die deutsche Oberste Heeresleitung beschlossen hatte, dem Feinde an diesem Frontteile das Gesetz des Handelns aufzuzwingen, traten in 80 Kilometer Breite die deutschen Infanteriedivisionen zum Sturme an. In dem weiten Raume zwischen Croisilles bis südlich nach La Fère hin, wo unsre Stoßtrupps die überschwemmte Oise siegreich überschritten, entbrannten erbitterte Nahkämpfe. Die Engländer verteidigten im vollen Bewußtsein der Bedeutung dieser Schlacht jeden ihrer Stützpunkte zäh und tapfer, aber dem Angriffsgeiste unsrer Infanterie, die trotz den Anstrengungen der weiten Anmärsche und der nächtlichen Biwake auf freiem Felde mit Gesang und Hurrarufen in die Schlacht zog, mußte der Feind Schritt um Schritt weichen. Die Artillerie war unmittelbar hinter der stürmenden Infanterie vorgegangen worden, doch bedeckte sich bei höher steigender Sonne das nasse Blachfeld mit dickem Nebel, der die Tätigkeit der Batterien behinderte, so daß die Infanterie manche von Maschinengewehren strotzenden Verteidigungsnester ohne die artilleristische Hilfe erstürmen mußte, welche sie bei der Zertrümmerung der vordersten Linie sehr dankbar anerkannt hatte. Aber die seit Wochen hinter der Front gemachten Angriffsübungen trugen sehr Früchte, und Wunder wirkte der Wille, endlich mit dem englischen Weltfriedensstörer abschließend abzurechnen. Der Angriffsgeist und die Siegesfreude stehen selbst den Leichtverwundeten, denen man begegnet und die das Schlachtfeld nur widerwillig verlassen, auf die Gesichter geschrieben.

Bis zum Abend war der Einbruch in 80 Kilometer Breite in die erste Linie vollkommen gelungen und vielfach auch schon die zweite Linie fest in unsrer Hand samt den dazwischenliegenden, festungsartig ausgebauten Ortschaften. Am tiefsten ist der Einbruch in der Gegend von St-Quentin. Diese einst blühende Stadt hat den Tag, den die Kriegszone wieder von ihr wegdrängt, nur als vollkommene Ruine erlebt. Die gestrige Beschießung durch die Engländer hat in St-Quentin keinen Brand mehr hervorgerufen, denn alle Straßen sind schon vorher durch englische Granaten feuergebrannt und ausgeglüht worden.

Merkwürdig ist, verglichen mit ihrem früheren Benehmen, das Verhalten der zur Stunde schon nach vielen Tausenden zählenden englischen Gefangenen, die in langen Zügen vom Schlachtfelde in das Hinterland abströmen. Sie sind zwar sehr gornig über ihre Führung, welche, wie sie behaupten, einen Angriff an dieser Stelle erst im Monat April erwartet habe, aber sie erkennen mit viel Freimütigkeit die Größe des deutschen Sieges an, der in einem Angriffstage mehr erreicht habe als die englische Kriegskunst in der ganzen Flandernschlacht. So stolz sie auf ihre eigene soldatische Tüchtigkeit sind, so hochachtungsvoll sprechen sie von der Ueberlegenheit des deutschen Infanteriers. Für die meisten von ihnen ist es nicht zweifelhaft, daß die Deutschen nun, wo sie zum Angriffe übergegangen sind, auch an den andern Stellen den vollen Erfolg des deutschen Angriffsplanes erringen werden, und sie staunen immer wieder über die wunderbare Kunst, mit der Hindenburg und Ludendorff ihre Karten verdeckt zu halten verstehen, während die ganze Welt im voraus gewußt habe, wann und wo ihr Sir Douglas Haig angreifen wolle. Die Schlacht ist bei klarem, sonnigem Wetter in siegreichem, planmäßigem Fortschreiten. Einzelheiten können erst in späterer Stunde gemeldet werden.

W. Scheuermann, Kriegsberichterstatter.

Neue U-Boots-Erfolge

× Berlin, 24. März. (Amtlich)

Neue U-Boots-Erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 18000 Bruttoregistertonnen.

Unter den versenkten Schiffen waren zwei Dampfer von je 8000 Bruttoregistertonnen. Namentlich festgestellt wurde der englische Dampfer „Bangitano" (8073 Bruttoregistertonnen), der im Mittelkanal versenkt wurde.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Das Kabinett Maura

× Bern, 24. März

„Petit Parisien" meldet aus Madrid: Im letzten Augenblick trat eine Aenderung in der Verteilung der Portefeuilles ein. Romanones, der die Justiz übernommen hatte, übernimmt nunmehr den öffentlichen Unterricht, Alba die Justiz. Das Programm des neuen Kabinetts ist Amnestie, Militärreformen, Abänderung der Handordnung der Cortes, Annahme des Budgets. Eine Einigung über diese Punkte wurde auf einer Konferenz mit dem König erzielt, an der Maura, Dato, Prieto, Graf Romanones teilnahmen.

Der Sieg an der Westfront

Vom Major a. D. v. Schreibershofen (Berlin)

Die Schlacht, die im Westen in der Durchführung begriffen ist, kennzeichnet sich als eine reine Frontalschlacht, bei der die deutschen Truppen auf der 80 Kilometer breiten Front zwischen Monchy, bei Arras und La Fère in einer zusammenhängenden Linie gleichzeitig gegen starkbefestigte Stellungen vorgehen. Umfassungsbewegungen größeren Umfanges sind ausgeschlossen, da die feindlichen Flügel auf beiden Seiten angelehnt und geschützt sind. Die Aufgabe ist besonders deshalb so schwierig, weil es sich dabei nicht um einfache Feldstellungen handelt, sondern um Linien und Werke, die festungsähnlichen Charakter tragen und in technisch vollkommenster Weise ausgebaut sind. Es handelt sich auch nicht um eine einzige Stellung, sondern um mehrere hintereinander liegende Befestigungszonen, deren jede wieder aus mehreren Linien besteht. Die Aufgabe, die der deutschen Führung und den deutschen Truppen gestellt war, ist eine der schwersten, die die Kriegsgeschichte überhaupt kennt. Es liegt im Charakter der modernen Schlachten, daß sie nicht in einem oder zwei Tagen entschieden werden, sondern sich über eine lange Zeitspanne erstrecken. Bei allen Durchbruchsversuchen hat der Angreifer in der Regel am ersten Tage örtliche Erfolge erzielt. Es liegt dies in dem Wesen des Angriffs und in der Möglichkeit der Vereinigung überlegener Streitkräfte und Streitmittel begründet. Das entscheidende Moment bildet aber nicht dieser erste Geländegewinn, sondern die Entwicklung an den darauffolgenden Tagen. Um einen Erfolg zu erzielen, muß die Angriffsbewegung in stetem Fluß bleiben und unaufhaltsam vorwärtsgehen. Sowie sie ins Stocken gerät, ist der ganze Durchbruchsversuch als gescheitert zu betrachten.

Betrachtet man von diesen Gesichtspunkten aus den Verlauf des großen Entscheidungskampfes, der sich jetzt auf der Westfront abspielt, so ist der deutsche Angriff auf der ganzen breiten Front am ersten Tage sofort erfolgreich gewesen und hat zur Eroberung der gesamten ersten englischen Stellung geführt. Auch am zweiten und dritten Tage konnte der Vorstoß überall erfolgreich weitergeführt werden. Die ganze zweite englische Stellung wurde erstürmt und auch von der dritten befinden sich die Hauptteile bereits in deutschen Händen. Um den Rest wird noch gekämpft. Nach dem ganzen bisherigen Verlaufe ist aber anzunehmen, daß auch dieser inzwischen gefallen sein wird. Damit sind die vordersten befestigten Linien sämtlich dem Gegner entrissen. Er hat sein ganzes vorbereitetes Kampfgelände verloren und ist in ein Gebiet zurückgedrängt, wo sich zwar auch noch Vorbereitungen für den Widerstand vorfinden, wo aber die einzelnen Anlagen entweder überhaupt noch nicht vollendet oder noch nicht genügend verstärkt worden sind. Mit der Schnelligkeit des deutschen Vorgehens haben die Engländer keine Zeit gehabt, ihre rückwärtigen Anlagen zu vollenden. Damit haben die deutschen Truppen das schwerste Stück der Arbeit bereits getan.

Der Feind hat den deutschen Truppen die Arbeit nicht leicht gemacht, sondern einen hartnäckigen Widerstand geleistet. Die Engländer sind verschiedentlich zu Gegenangriffen übergegangen, die aber ohne weiteres abgewiesen werden konnten. Die feindliche Heeresleitung hat sich aber nicht auf das Einsetzen der Abschnitts- und Armeereserven beschränkt, sondern auch einen Teil der Heeresreserve herangeführt. Französisch-amerikanische Truppen stießen von Süden her gegen die linke Flanke der deutschen Truppen vor. Auch ihr Eingreifen war vergeblich; sie wurden geschlagen und in südlicher Richtung auf Chauny zurückgeworfen. So sind zwei englische Armeen und ein Teil der Heeresreserve entscheidend geschlagen und damit ein erheblicher Teil des feindlichen Heeres niedergerungen und vernichtet. Außer den blutigen Verlusten hat der Gegner über 50000 Gefangene und 600 Geschütze verloren.

Die vorderste Linie der deutschen Truppen ist bis in eine Stellung vorgedrungen, die sich von Monchy über Bapaume, Bouchavesnes, Ham in die Gegend südlich des Crozat-Kanals erstreckt. Wir kämpfen bereits auf der Linie Le Transloy — Combles — Maurepas. Der Geländegewinn beträgt etwa 30 Kilometer. Es ist dies mehr, als unsre Gegner bei ihren verschiedenen Durchbruchsversuchen je innerhalb so kurzer Zeit erreicht haben. Der ganze südliche Teil der englischen Aufstellung ist empfindlich eingedrückt worden und der Zusammenhang mit der französischen Front erschüttert. Von einem eigentlichen strategischen Durchbruch kann man aber auch jetzt noch nicht reden, da der Gegner noch immer eine zusammenhängende Aufstellung hat und den Widerstand noch fortsetzt. Erst die Entwicklung der folgenden Tage muß zeigen, ob ein solcher erreicht oder von der deutschen Heeresleitung überhaupt beabsichtigt ist. Nach der ganzen allgemeinen Lage ist es wohl möglich, daß der Kampf an diesem Abschnitt nicht weitergeführt wird, sondern, daß die Heeresleitung zu neuen Schlägen an andrer Stelle ausholt. Dies wird sehr wesentlich von den feindlichen Gegenmaßnahmen und dem Einsetzen seiner übrigen Reserven abhängen.

Von welchem Gesichtspunkte aus man auch den Verlauf der großen Schlacht im Westen betrachtet, er stellt einen glänzenden Sieg der deutschen Waffen und eine schwere Niederlage des englischen Heeres dar. Es handelt sich dabei im Rahmen des Weltkrieges und der Wiederringung

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19180326/1

der Entente zwar nur um einen Teilerfolg, aber gerade dem ersten Kampfe bei den neuentstehenden Operationen muß eine entscheidende Bedeutung beigemessen werden. Mit der Eroberung der dritten feindlichen Stellung ist in der Schlacht ein gewisser Abschnitt eingetreten, so daß wir die erste Episode des gewaltigen Schlachtendramas als beendet betrachten können. Durch die geschickten Maßnahmen der Führung und die heldenhafte Tapferkeit unsrer Truppen aller Waffen hat er zu einem großen deutschen Siege geführt. Wir haben an ihm niemals gezweifelt, können nunmehr aber den weiteren Kämpfen mit noch größerem Vertrauen und Zuversicht entgegensehen. (e)

Der deutsche Sonntagsbericht

× Großes Hauptquartier, 24. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Die Schlacht bei Monchy—Cambrai—St.-Quentin—La Fère ist gewonnen. Die englische 3. und 5. Armee und Teile der herangeführten französisch-amerikanischen Reserven wurden geschlagen und auf Bapaume-Bouchavesnes, hinter die Somme zwischen Péronne und Ham sowie auf Chauny unter den schwersten Verlusten zurückgeworfen.

Die Armee des Generals v. Below (Otto) hat die Höhe von Monchy erstürmt und südlich davon den Angriff über Wancourt und Henin nach Westen vorgetragen. Nordöstlich von Bapaume steht sie im Kampf um die dritte feindliche Stellung. Starke englische Gegenangriffe wurden zurückgeschlagen.

Die Armee des Generals v. d. Marwitz blieb dem geschlagenen Feinde auf den Fersen und stieß in scharfer Verfolgung noch in der Nacht vom 22. zum 23. März bis zur dritten feindlichen Stellung in Linie Equancourt—Nurlu—Templeux—La Fosse—Bernes vor. Gestern früh griff sie den Feind erneut an und schlug ihn trotz verzweifelter Gegenwehr und dauernder feindlicher Gegenangriffe. Die Vereinigung mit dem linken Angriffsflügel der Armee des General v. Below wurde erzielt. Zwischen Manancourt und Péronne haben die Truppen der Generale v. Kathen und v. Gontard den Uebergang über den Tortille-Abschnitt erzwungen und stehen auf dem Kampffelde der Somme-Schlacht im Gefecht um Bouchavesnes. Péronne fiel. Andre Divisionen drangen südlich davon bis an die Somme vor.

Schon am Abend des 22. März erstürmte die scharf nachdrängende Armee des General v. Hutier die dritte feindliche Stellung, durchbrach sie und zwang den Gegner zum Rückzug. In rastlosem Folgen haben die Korps der Generale v. Luettwitz und v. Oetinger die Somme erreicht. Ham fiel nach erbittertem Kampfe in die Hand unsrer siegreichen Truppen. Englische Reserven, die sich in verzweifelten Angriffen ihnen entgegenwarfen, verbluteten. Die Korps der Generale v. Webern und v. Conta und die Truppen des Generals v. Gayl haben nach heißem Kampfe den Crozat-Kanal überschritten. Sie warfen eiligst von Südwesten zum Gegenangriff herangeführte französische, englische und amerikanische Regimenter auf Chauny und in südwestlicher Richtung zurück.

Truppen aller deutschen Stämme haben zur Erringung dieses gewaltigen Erfolges ihr Bestes hergegeben. Der Angriffsgeist der Infanterie war durch nichts zu übertreffen. Sie hat gezeigt, was deutsche Tapferkeit vermag. Leichte, schwere und schwerste Artillerie und Minenwerfer, rastlos vorwärts strebend über das Trichterfeld, trug wesentlich dazu bei, den Angriff unsrer nach vorn drängenden Infanterie im Fluß zu erhalten. Flammenwerfer taten das ihre. Die Pioniere zeigten sich im Kampfe und bei ihrer Arbeit in alter Höhe. Flieger und Ballone brachten der Führung wertvolle Meldungen. Unsre sieggewohnten Jagd- und Schlachtstaffeln behaupteten in harten Kämpfen die Herrschaft in der Luft und griffen zurückflutende feindliche Kolonnen an. Kraftwagen, Truppen, Kolonnen und Trains arbeiteten rastlos. Die Verkehrspunkte im Rücken des Gegners waren das Ziel unsrer Nacht für Nacht tätigen Bombengeschwader.

Die Beute ist auf über 30 000 Gefangene und 600 Geschütze gestiegen.

An vielen Stellen der übrigen Westfront dauerten Artilleriekämpfe und Erkundungsgefechte an.

Von den andern Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

*

Der deutsche Abendbericht

× Berlin, 24. März abends. (Amtlich)

Gewaltiges Ringen um Bapaume. Kampf in der Linie Le Transloy—Combles—Maurepas.

Zwischen Péronne und Ham ist die Somme an vielen Stellen im Angriff überschritten.

Zwischen Somme und Oise sind unsre Korps kämpfend im Vordringen. Chauny ist genommen. Die Beute an Kriegsmaterial ist gewaltig.

Die Engländer verbrennen auf ihrem Rückzuge französische Orte und Städte.

Mit weittragenden Geschützen beschossen wir die Festung Paris.

Der österreichisch-ungarische Sonntagsbericht

× Wien, 24. März. Amtlich wird verlautbart: Der Erfolg im Westen reift weiter aus. Im Osten und in Venetien nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Die Schlacht im Westen

Ueber die letzten siegreichen Kämpfe liegen noch die folgenden halbamtlichen Berichte vor:

„Die größte Niederlage der britischen Geschichte"

× Berlin, 24. März

Auf dem Schlachtfelde Scarpe und Oise erlitt innerhalb dreier Tage vom 21. bis 23. März das englische Heer die größte Niederlage der britischen Geschichte. Die ungeheure Schnelligkeit und Wucht des deutschen Angriffes warf den mächtigen, sich tapfer wehrenden Feind aus allen seinen mit aller Technik sorgsam ausgebauten starken Stellungen. Damit ist die erste Phase des großen Angriffes abgeschlossen. Wo sich der hartnäckige Gegner zu halten versuchte, wurde er durch Aufrollen seiner Flanken zum Teil vom Rücken her zum eiligen Abzug gezwungen. Ueberall sah man deutlich, mit welcher Eile die Engländer in letzter Zeit an ihren rückwärtigen Stellungen gearbeitet hatten. Kurz vor der Offensive standen allein in der vordersten Linie zwischen Arras und La Fère rund 28 englische Divisionen ohne Berücksichtigung der Reserven. In dem durch die vorjährige deutsche Frontverkürzung historisch gewordenen Gelände werden die geschlagenen Teile zweier englischer Armeen unaufhaltsam nach Westen gedrängt. Ihre Rückzugsstraßen liegen unter dem schweren Feuer unsrer Fernbatterien, denen es durch übermenschliche Anstrengungen gelungen ist, nach Ueberwindung unsäglicher Geländeschwierigkeiten der vorwärtsstürmenden Infanterie auf dem Fuße zu folgen. Ungezählte Tausende an Toten, Verwundeten und Vermißten, über 30 000 Mann an Gefangenen hat hier innerhalb dreimal 24 Stunden das englische Heer eingebüßt. Unübersehbar ist das von den geschlagenen Armeen verlorene Kriegsmaterial. Die englischen Verbände sind zerrissen und durcheinander geworfen. Bei den massierten, mit großem Schneid ausgeführten Gegenstößen, bei denen sich bereits eiligst von andern Schlachtfeldern herbeigerufene Franzosen und Amerikaner beteiligen mußten, hatten sie besonders schwere Verluste. Die amerikanische und französische Hilfe kam zu spät. Ihre Truppen wurden mit in die englische Niederlage hineingerissen. Die eigenen Verluste sind nach wie vor gering geblieben. Ungezählt sind die französischen Orte und Städte, die von den siegreichen Truppen genommen wurden. Schon am Mittag des 23. März war unsre unaufhaltsam vorstürmende Infanterie an den meisten Stellen über 20 Kilometer, gegen Abend desselben Tages über 30 Kilometer vorgedrungen. Was die monatelangen Kämpfe an der Somme, an der Aisne, in Flandern trotz vielfacher Ueberlegenheit an Material und Streitkräften nie erzwingen konnten, vollbrachten hier Teile des deutschen Heeres in knapp drei Tagen. Der ungebrochene Angriffsgeist deutscher Truppen, der während 3½ Jahren an allen Fronten gegen eine Welt von Feinden siegreich war, hat hier aufs neue den hartnäckigsten Feind Deutschlands geschlagen.

*

Das Ueberrennen der dritten Stellung

× Berlin, 24. März

Die Entscheidung in der Schlacht Monchy—Cambrai—St.-Quentin—La Fère wurde durch das rasche Ueberrennen der dritten Stellung herbeigeführt. Südlich Bernes hatten die Engländer am 22. März frische, eben erst aus Amiens eingetroffene Kräfte in diese Stellung vorgeworfen. Die Truppen waren kaum in Stellung, ihre Maschinengewehre noch nicht vorgebracht, als sie der deutsche Angriff überrannte. Am 23. verzog sich der Nebel früher als an den Vortagen. Die Engländer wichen an der ganzen Front. Zwar verteidigten ihre Nachhuten jeden Hügelkamm, allein aus jeder neuen Stellung wurden sie in kurzer Zeit geworfen. Die Ueberlegenheit der deutschen Führer und Truppen machte sich im vollsten Maße geltend. Die englische Feldartillerie opferte sich, um den Rückzug zu decken. Ihre Batterien fuhren auf wenige hundert Meter vor den deutschen Sturmwellen auf. In rasendem Schnellfeuer verschossen sie ihre Munition und versuchten dann, auf nächste Entfernung aufzuprotzen und abzufahren. Im Schrapnell- und Maschinengewehrfeuer blieben zahlreiche Batterien liegen. Andre wurden mitsamt der Bespannung erbeutet. Ebensowenig halfen Gegenangriffe der englischen Tankgeschwader. Geschütz- und Minenwerferfeuer setzte die meisten außer Gefecht, ehe sie in Wirkung traten. Ein Tank, der in die deutsche Infanterielinie eingebrochen war, wurde durch die kühne Tat eines Unteroffiziers unschädlich gemacht. Dieser sprang auf den Tank und erledigte die Bedienung mittels Revolverschüssen durch das Luftloch in der Decke des Tanks. Südlich Péronne wurde am Nachmittag die Somme erreicht. Gleichzeitig drangen andre Abteilungen gegen Péronne und nördlich davon vor. Hier unternahmen die Engländer einen Gegenangriff aus der Stadt heraus. Ihre Kompagnien wandten sich jedoch zur Flucht, als die Deutschen ihnen entgegenstürmten. Péronne brennt. Was hier die Franzosen in mühsamer Arbeit nach Räumung der Stadt durch die Deutschen wieder aufgebaut haben, zerstörte der Engländer vor seinem Abzug. Aber der Abzug ging überhastet vor sich. Reiche Beute blieb allenthalben zurück. Automobile mit englischen Stäben jagten kurz vor Eintreffen der Deutschen aus der Stadt. Zwischen den zurückweichenden Kolonnen fuhren Tanks, die keinen neuen Angriff mehr wagten. Deutsche Schlachtstaffeln begleiteten den Rückzug. Ihre Bomben und Maschinengewehre säten Tod und Verwirrung. Die englischen Flieger nahmen keinen Kampf an und zogen ab, sobald sie deutsche Jagdflieger sichteten.

*

2000 Quadratkilometer gewonnen

× Berlin, 24. März

Der große Sieg im Westen über die Engländer hat Erfolge erzielt, wie sie in der Geschichte dieses Krieges seit Beginn des Stellungskampfes von der Entente niemals auch nur im entferntesten auf dem westlichen Kriegsschauplatz erreicht wurden. Die Offensive der Engländer bei Arras im April hatte eine Breite von 20 Kilometer, der anglo-französische Angriff an der Somme im Juli 1916 hatte die doppelte Ausdehnung. Die Franzosen griffen an der Aisne 1917 in 40 Kilometer Breite an. Die Angriffsabschnitte der monatelangen Gewaltkämpfe in Flandern überschritten niemals den Raum von 30 Kilometer. Die Beute all dieser Ententeschlachten betrug in den ersten Tagen nur ein einziges Mal als Höchstsumme 10 000 Gefangene. Während der ersten Stadien dieser Angriffe gelangten weder Engländer noch Franzosen weiter als bis zum äußersten Rand des Trichtergeländes der deutschen vorderen Stellung. Lediglich bei Cambrai hatten die Engländer einen zwar bald in eine Niederlage verwandelten Angriffserfolg von sieben Kilometer Tiefe. Die viermonatige Uebermaterialschlacht in Flandern, in der 98 britische Divisionen kämpften und 1¼ Millionen der besten englischen Truppen eingebüßt wurden, brachte den Engländern einen Streifen Land von 20 Kilometer Breite ein, der nur an wenigen Stellen eine Tiefe von über sechs Kilometer erreichte. Der Gesamtgeländegewinn der fast halbjährigen britischen Kämpfe betrug doch nur 100 Quadratkilometer. An den Offensiven der vielfach überlegenen Feinde gemessen, erkennt man erst recht die große Bedeutung des deutschen Sieges in der dreitägigen Schlacht im Westen, die in der kurzen Zeit einen Geländegewinn von rund 2000 Quadratkilometern erkämpfte.

*

Feindliche Urteile über den deutschen Angriff

Die französische Presse muß sich auf die Umschreibung der amtlichen Berichte beschränken und sagt deshalb nicht viel Neues. Aber sie vermeidet wohlweislich, von einem Scheitern der deutschen Angriffe zu sprechen, was sie früher in ähnlichen Fällen nie unterlassen hatte.

Der Heeresausschuß der französischen Kammer beschloß die Einberufung einer Vollsitzung des Heeresausschusses und des Ausschusses für Auswärtiges, in der Clémenceau und Pichon über die militärische und diplomatische Lage und die Verhandlungen der letzten Londoner Konferenz Bericht erstatten sollten. Außer der Londoner Konferenz sollen die Frage der Repressalien im Luftkriege, die Lage Frankreichs zu Rußland und Japan sowie die Lage der Orientarmee besprochen werden. Ein Antrag auf Abhaltung einer Geheimsitzung wurde mit geringer Mehrheit abgelehnt. — Der Gegner rechnet mit einer weiteren

Ausdehnung der Kampffront

nach Norden bis an das Meer:

* Genf, 25. März. Nach ergänzenden Meldungen im „Echo de Paris" und andern Blättern ist das britische Hauptquartier auf einen Kampf zwischen Ypern und der See gefaßt. Der Versailler Kriegsrat tagt in Permanenz.

* Zürich, 26. März. „Secolo" meldet von der französischen Front: Die ganze Front liegt unter schwerstem Feuer des Feindes. Die Beschießung ist von einer Stärke und Intensität, wie man sie in diesem Kriege bisher nicht wahrgenommen hat.

× Bern, 24. März. „Petit Parisien" meldet aus Washington: Militärische Kreise äußern sich über die Tragweite der deutschen Offensive skeptisch, geben jedoch zu, daß es sich um die größte militärische Kundgebung seit Kriegsbeginn handelt. Man glaubt, daß es sich noch nicht um den entscheidenden großen Stoß handelt, da das Kriegsministerium der Vereinigten Staaten bekanntgegeben hatte, der Plan einer solchen Offensive sei wahrscheinlich aufgegeben worden.

× Le Havre, 24. März. (Agence Havas.) Der amerikanische Kriegssekretär Baker besuchte am Freitag die belgische Front und wurde von König Albert empfangen, mit dem er eine lange Unterredung hatte. — Reuter meldet aus New-York: Wie „New York Times" aus Washington melden, wird sich der Marinesekretär Daniels oder der stellvertretende Marinesekretär Franklin Roosevelt bald nach der Rückkehr des Kriegssekretärs Baker nach Frankreich begeben, um eine unmittelbare Anschauung zu gewinnen, was die Streitkräfte der Verbündeten leisten.

Dem „Nieuwe Rotterdamsche Courant" zufolge erfährt „Daily Dispatch" von gutunterrichteter Seite, daß das Urteil über die deutsche Offensive ernst ist und daß die nichtamtlichen Berichte nicht den richtigen Eindruck von seiner Bedeutung geben. „Der feindliche Plan", sagt das Blatt, „hat zum Zweck, den vorspringenden Winkel bei Cambrai einzudrücken, über St.-Quentin die Sommelinie und den Weg nach Amiens zu erreichen. In der Gegend von St.-Quentin und südlich der Stadt ist der Vorstoß am bedeutendsten und hat eine Tiefe von acht Meilen erreicht. Es unterliegt keinem Zweifel, daß wir in heftige und langandauernde Kämpfe verwickelt sind."

Galanteo

Lustspiel von Waldemar Kanter.

Uraufführung im Kgl. Schauspielhaus.

Sinnend tief saß Waldi Kanter,
Wohl saß Keiner je so sinnend,
Heimlich mit der Muse minnend.
Da er nur ihr Stiefverwandter,
Hofft er, daß sie ihn erkiese,
Hofft in Versen, so wie diese,
Streckenlang gereimt in Bindung,
Frei dann wieder ohne Bindung,
Nobel, ungereimt und fließend
Endlos, wie ein frischer Schnupfen
Waldemar jedoch nicht leidet
Am Katarrh der Nasenhäute:
Unser Waldi hat das Dichten.
Herz im Süd das schöne Spanien
Hat's ihm lang schon angetan.
Außerdem von Samt und Seide
Träumt er, von galanten Zeiten
Und von sonstigen Nettigkeiten,
Träumt — nun kann sich's wieder zieren
Reimgemäß und assonieren —
Träumt von Degen, Mänteln, Röckchen
Und von Rossen, die in Höschen.
Plötzlich rief er: Heureka!
Und er nahm sich den Velazquez,
Die geborene Pacheco,
Die bekanntlich ihn geheuert.
Gleich dazu mit kühnem Griff,
Kunstgeschichte wird erneuert,
Kühn umschifft er jedes Riff,
Das von ferne nur Problemen
Aehnlich sieht, das gar dramatisch, —
Und Velazquez ließ sich nehmen,
Eben weil's nicht problematisch
Zuging. Ihm jedoch ging's schlecht,
Denn der Lebende hat Recht —
Jedenfalls, und das versteht sich
Ganz von selbst. Velazquez dreht sich
Zu Madrid bei der Behandlung
Um im Grab, denn solche Wandlung
Tut ihm hart. Wie im Tornado
Wirbelt er, mit ihm im Prado
Wirbeln seine Bilder stolz
Rundum, wie ein Nudelholz,
Stürmisch um die eig'nen Achsen,
Waldemar macht kurze Faxen*).
(*) Dieser Reim ist ein Zitat,
Waldi ist es, der ihn tat.)
Reime ganz von dieser Art,
Grad so selten und apart
Rücksichtslos von sich zu geben
Macht es — Gott! so ist das Leben.
Kommt die Muse nicht zu ihm,
Zwingt er sie illegitim,
Und er spricht von „Liebesweh-weh",
Und von „Amors Schleichpatrouillen"
Von der Jüngferchen Gelüst,
„Wenn ein Grande einen küßt"
In des Schnupfens Dauerlauf
Wirft er ernste Fragen auf:
„Ist es nicht das schönste Vorrecht
Jedes wirklich starken Menschen,
Eine Kränkung zu vergessen?" —
Hiernach läßt sich schon ermessen,
Daß Herr Kanter auch als Denker
Eigenartig, wie als Lenker
Des Pegasus, — denn er liebt's,
— Wirklich, Kinder, so was gibt's! —
Auch die unbetonte Silbe,
Daß sie zwecklos nicht vergilbe,
Fest zu treffen. Stolzer blähen
Sich die fügsamen Trochäen,
Wenn sie Waldi so behandelt,
Den das Dichten angewandelt. — —
Dem Velazquez legt er Wort,
In den Mund von dieser Sorte:
„Vor den wundervollen Werken
Rubens, Tizians, Tintorettos
Werden noch in tausend Jahren
Menschen voll Erstaunen stehen!"
Ja, wie Waldi dies gestaltet,
Davor steht man überwältigt,
Manchmal dann auch tief verwundert,
Weil im sechzehnten Jahrhundert,
Eine Gräfin äußert: „Ja,
Sprechen Sie mit der Mama!"
Und wenn spanische Komtessen
Voller Stolz und höchst vermessen
Und persönlich sagen: Prinz,
„Junger Mann, Sie sind „Growing"!"
Und so geht es durch vier Akte
Sinnig im Vierviertelstakte.
Alles deutlich, nichts verdunkelt
[illegible] Amtlichdurchfunkelt,
Ranken sich zu Wortekränzen
Unumstößliche Sentenzen,
Bis man dann beruhigt sieht,
Daß Velazquez nichts geschieht.
Er steht lediglich bereit,
Daß ihn die Pacheco freit.
Dieses Fräulein — [illegible],
Wie's der Dichter selber liebt,
Laßt uns eine kurze Weile
Wieder ohne Reimzwang sprechen
Frei herunter von der Leber,
Freundest — also dieses Fräulein
Steckt sich neckisch in die Kleider
Ihres Bruders, der ein Leutnant,
Denn Velazquez hat 'ne Braut schon,
'ne Mendoza, böse Nummer
Und Velazquez stiller Kummer,
Und die Braut hat eine Freundin,
Die Juana mit dem Degen,
Doch vor allem mit den Höschen
Beide toll macht, bis Velazquez
Schließlich ernstlich böse wird
Und dem Juan eine auswischt,
Welcher — Leser! — ja du weißt es,
Voll des Kanterischen Geistes, —
Welcher doch Juana ist.
Doch Velazquez, der nichts ahnte,
Offenbar nie weisheitsahnte —
Weiß von nichts. Von Wut umnachtelt
Hat er Juan abgeschachtelt.
Der zu spät — 's geschieht ihm recht! —
Zeigt sein weibliches Geschlecht.
In dem Augenblick läßt Waldemar, der langatmig'ge Skalde,
Den Velazquez sich entschuldigen,
Also der Juana huldigen:
„Neid hat meine Hand geführt
Zu dem Schlag, der mich als Menschen
Wie als Künstler ewig schändet."
Doch Juana steht gerührt,
Weil er solche Sprache führt.
Und im Drang des Augenblicks
Freit sie ihn — da seid ihr nix!
„Oh, ihr Männer" — dichtet Kanter) —
„Was wißt ihr denn von der Liebe?!"
Diese Zeilen schreibt er und
Legt sie in Juanas Mund.
Drauf läßt er den Vorhang fallen, — —
Freude herrscht in Trojas Hallen, —
Und die wirklich Guten sagen:
„Nach der „Seeschlacht" schweren Tagen
Mal ein Stück, des Art erprobt
Und in dem man sich verlobt,
Nichts zu denken, nichts zu grübeln,
Nichts der Leitung zu verübeln.
War am End' ist diese Dichtung
Das Symbol der neuen Richtung,
Die uns unter sanfter'n Sternen
Weitab führt von den Modernen."
Diese Hoffnung unter andern
Kam zustatten Waldi Kantern,
Nebst der Berden, Wierth und Becker
Und der Bleibtreu. Als Entdecker
Alter Reifrock[illegible],
Schöpfer spanischer Kostüme,
Sah man Fanto sie bekleiden,
Ja, es war zum Augenweiden.
Und fürs Ohr sorgt Waldi Kanter —
Junge, kriegen wir einander!

Julius Ferdinand Wolff.

Konzerte

Das Palmsonntagskonzert der Kgl. Kapelle brachte diesmal Beethovens Neunte Sinfonie ohne weitere Zugabe, wie sie Lindner voriges Jahr schon aufgeführt hatte. Das gewaltige Werk erdrückt jede künstlerische Nachbarschaft und steht darum am besten allein. Unter Fritz Reiners Leitung wurde eine mustergültig objektive Wiedergabe erzielt. Der Tonsetzer kam zu seinem vollen Recht. Nicht nur die Noten, auch die Vortragszeichen wurden genau beachtet und gebracht, ja der Kapellmeister verzichtete auf eigene Zutaten bis auf die überflüssige Kunstpause bei „vor — — Gott". Mit diesem Puristentum harmonierte es vollständig, daß die so überaus wirkungsvollen Instrumentationsveränderungen Richard Wagners, an die man sich fast gewöhnt hat, wegfielen — sie sind eben nicht von Beethoven. Ob damit dem Tondichter Beethoven, der eben taub war und sich doch manchmal in der Wirkung seiner Instrumentation getäuscht haben mag, wirklich gedient ist? Aber auch abgesehen davon kamen der selbstbewußte Trotz, der Humor, die Gemütstiefe nicht in der wünschenswerten Weise zur Geltung. Der Dirigent arbeitete in kühler Ueberlegenheit mehr mit dem Kopfe als mit dem Herzen. Bewunderswert kam alles heraus. Nicht nur die Kgl. Kapelle, sondern auch der Hofopernchor und der Sinfoniekonzertchor sind des höchsten Lobes würdig. Von den Solisten gehörte diesmal keiner unsrer Oper an. Der Tenor Emil Enderlein, der seine Heldenepisode mit heller Stimme sang, ist aber von seiner hiesigen Bühnentätigkeit her bekannt, ebenso schätzt man hier die ruhig vornehme Art der Altistin Julia Rahm-Rennebaum. Für die hohe Lage der Sopranpartie ist die Stimme von Valerie Daub geeignet, und Bruno Bergmann verfügt über eine ausdrucksvolle Baßstimme, die nur leider nicht immer ganz rein klang. Die Schwierigkeiten des Soloquartetts wurden glücklich überwunden. Die Wirkung der Neunten ist stets die gleiche: ausverkauftes Haus und endloser Beifall.

Ein Pfitzner-Abend wurde am Sonnabend im „Palmengarten" den Dresdner Musikliebhabern geboten. Der Komponist saß selbst am Klavier und erzielte diesmal mit seinen Werken einen bedeutenderen Eindruck, als ihm jüngst mit dem „Christ-Elflein" im Hoftheater beschieden war. Der größte Erfolg des Abends war die Cellosonate in fis-Moll. Selten hat ein Op. 1 so viel versprochen. Die Erwartungen sind allerdings nicht völlig erfüllt worden, aber Pfitzner hat sich doch einen der klangvollsten Namen unter den modernen Tonsetzern erworben. Dieses „Klangvoll" ist in doppeltem Sinne zu nehmen, da Pfitzner im Gegensatze zu seinen meisten Genossen nicht den Wohlklang verschmäht und als Melodiker in einfachen Formen oft reizende Wirkungen hervorbringt. Das Programm, das außer der Sonate nur Lieder

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19180326/2

Die gewaltige Beute

× Berlin, 25. März

Nebel, Pulverdampf und Gasschwaden, die am ersten Tage über der ganzen Armeefront lasteten, ließen zunächst keinen Ueberblick über die Beute gewinnen. Als aber am nächsten Morgen die zweite Stellung durchschritten war, mehrten sich die Anzeichen des Rückzuges. Zwar hatten die Engländer in der Nacht versucht, ihre Artillerie zurückzuziehen, allein ein großer Teil der Batterien war doch liegengeblieben. Die stürmende Infanterie eilte an Batteriestellungen vorbei, aus deren tiefen Geschützständen Kanonen, Haubitzen und Mörser nicht mehr rechtzeitig hatten zurückgeschafft werden können. Munition war in großen Mengen liegengeblieben. Auf den Straßen sah man einzelne niedergebrochene Fahrzeuge, umgestürzte Munitionswagen und Bagagekarren. Das Bild eiligen, überstürzten Rückzuges verschärfte sich erheblich nach Ueberwindung der dritten Stellung. Hier standen Marinekanonen und Eisenbahngeschütze. Hier lagen alle die zahllosen Depots und Magazine. So rasch ging der englische Rückzug vor sich, daß die Engländer die hier lagernden großen Vorräte nur zum geringen Teil zurückführen, ja nicht einmal zerstören konnten. Das große Munitionslager, voll mit Artilleriegeschossen, mit Tausenden von Kisten Infanteriemunition und Handgranaten, erinnerte in der Unversehrtheit, in der sie die Deutschen antrafen, an den italienischen Rückzug.

In den bei der deutschen Siegfriedbewegung im Frühling 1917 zerstörten Dörfern hatten sich die Engländer leidlich eingerichtet. Ein Teil der Häuser war wieder ausgebessert worden. Im übrigen hatten sie Baracken und Feldlager gebaut. Ein großer Teil von diesen bestand aus Wellblech und war daher bei der Eile, mit der die Engländer abzogen, nicht zerstörbar. Aber auch die Holzbaracken und Zelte waren nur zum Teil in Brand gesetzt. Hier fanden die Deutschen erhebliche Vorräte an Konserven, an Weißbrot, an Marmeladen, an Wein und Tabak. Während die Heimat nach den übereinstimmenden Aussagen der Gefangenen darbt, ist das Heer reichlich mit Vorräten versehen, die sich die deutschen Soldaten als Lohn ihrer Mühen gut schmecken lassen. An andern Stellen wurden große Depots mit Uniformen, Wäsche und Stiefeln erbeutet. Auch Lederzeug und Geschirr, sehr viele Gummistiefel, wie überhaupt die Beute an Gummi in Formen von Stiefeln, Decken und Umhängen einen großen Posten darstellt. Von erheblichem Werte vor allem für die weitere Verfolgung ist das gut ausgebaute Feldbahnnetz, das die Engländer angelegt hatten. Am dritten Tage mehrte sich die Beute noch durch die Batterien, die durch die rasch herangebrachten Maschinengewehre bewegungsunfähig gemacht oder mit samt der Bespannung genommen wurden. Dazu kommen die Tanks, die die Engländer zum Gegenangriff einsetzten und die zahlreich zerschossen liegen blieben.

Der Gesamteindruck nach drei Tagen Schlacht ist der, daß die bisherigen Kämpfe den Engländern bereits einen derartigen Materialverlust gekostet haben, daß sie auch die amerikanische Hilfe nicht so leicht ausgleichen kann.

*

Hohe Auszeichnungen

Der Kaiser überreichte am Sonntag in der Befehlsstelle der Obersten Heeresleitung auf dem Kriegsschauplatze dem Generalfeldmarschall von Hindenburg das Eiserne Kreuz mit den goldenen Strahlen und dem Ersten Generalquartiermeister General der Infanterie Ludendorff das Großkreuz des Eisernen Kreuzes. Von den Abteilungschefs der Obersten Heeresleitung erhielten General v. Bartenwerffer den Roten-Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern, Oberst v. Mers den Orden Pour le mérite, Oberstleutnant Wetzell ein Standbild des Kaisers, Oberstleutnant Bauer das Eichenlaub zum Orden Pour le mérite, die übrigen Abteilungschefs das Bild des Kaisers mit Unterschrift und Datum der Schlachttage vom 21. bis 23. März.

Das Eiserne Kreuz mit goldenen Strahlen ist die höchste Auszeichnung des Eisernen Kreuzes. Sie wurde bisher nur einmal, und zwar dem Fürsten Blücher nach der Schlacht bei Belle Alliance, verliehen. General Ludendorff ist der fünfte Inhaber des Großkreuzes des Eisernen Kreuzes. Diese Auszeichnung tragen außer ihm der Kaiser und die Generalfeldmarschälle v. Hindenburg, Prinz Leopold von Bayern und v. Mackensen.

Besserung für die Gefangenen in Frankreich

× Berlin, 25. März. (Amtlich)

Im Dezember vorigen Jahres fanden in Bern Besprechungen zwischen Vertretern der deutschen und französischen Regierung über Gefangenenfragen statt. Die damals angebahnten Vereinbarungen sind jetzt, wie gemeldet, abgeschlossen und von beiden Regierungen ratifiziert worden. Die Abmachungen bedeuten nach ihrer Durchführung eine nicht zu unterschätzende Verbesserung des Loses der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten.

Zunächst wird eine erhebliche Anzahl von ihnen aus der Gefangenschaft befreit werden. Kriegsgefangene, die das 48. Lebensjahr vollendet haben, werden nach achtzehnmonatlicher Gefangenschaft jetzt und in Zukunft, wenn sie Offiziere sind, in der Schweiz interniert, wenn sie Unteroffiziere oder Mannschaften sind, in die Heimat entlassen. Entsprechend wird für die bereits in der Schweiz internierten Unteroffiziere und Mannschaften verfahren.

Ferner findet eine neue großzügige Internierung kranker und verwundeter Kriegsgefangener in der Schweiz statt. Es ist besonders Sorge getragen, daß alle, die Anspruch auf Internierung haben, tatsächlich einer gemischten Aerztekommission vorgestellt werden, und daß die Stimme der Schweizer Aerzte über die Internierung entscheidet.

Von großer Bedeutung sind ferner die Vereinbarungen über die Behandlung der Kriegsgefangenen unmittelbar nach der Gefangennahme und in den Lagern. Frankreich hat sich bindend verpflichtet, sie in Zukunft vor Angriffen, Beleidigungen, Beraubungen und öffentlicher Neugier zu schützen und mit Menschlichkeit zu behandeln. Militärische Aussagen dürfen nicht mehr erpreßt werden. Die Arbeit der höheren Unteroffiziere vom Sergeanten aufwärts wird endgültig geregelt. Sie dürfen nur noch mit leichten Arbeiten, die für den Betrieb des Lagers notwendig sind und nur innerhalb des Stacheldrahtzaunes beschäftigt werden. Erniedrigende Arbeiten sind ausgeschlossen.

Weiter wurde erreicht, daß für die Offiziere und die nicht auf Außenarbeit befindlichen Unteroffiziere und Mannschaften wöchentliche Spaziergänge eingerichtet werden. Damit ist ein seit Jahren gehegter Wunsch der Kriegsgefangenen endlich erfüllt. Die geistige Beschäftigung und Fortbildung der Kriegsgefangenen sollen durch Einrichtung von Leseräumen, durch Lehrkurse, Lagerbüchereien usw. möglichst gefördert werden.

Die Bestrafung von Fluchtversuchen wird wesentlich gemildert. Einfache Fluchtversuche können nur disziplinarisch und mit höchstens 30 Tagen Arrest geahndet werden. Bei Bestrafung von gemeinsamen Fluchtversuchen oder solchen, die in Verbindung mit Eigentumsvergehen begangen wurden, ist zwei Monate die Höchstgrenze für die Strafdauer, sofern nicht eine der strafbaren Handlungen mit Zuchthaus bedroht ist. Diese Bestimmungen des Abkommens werden rückwirkend angewandt, so daß die deutschen Kriegsgefangenen, die jetzt Strafen wegen Fluchtversuchs verbüßen, zum großen Teil in die Lager zurückkehren werden. Kriegsgefangene Väter und Söhne oder Brüder werden in Zukunft in einem Lager vereinigt, wenn nicht ganz besondere Bedenken entgegenstehen. Die Transportkosten trägt der Nehmestaat.

Außer den genannten Bestimmungen regelt die Vereinbarung noch eine Reihe von andern wesentlichen Punkten, die eine wichtige Verbesserung in der Lage der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich bedeuten. Im Anschluß an das jetzt Vereinbarte werden in Kürze gemeinsame Verhandlungen deutscher und französischer Regierungsvertreter in der Schweiz stattfinden, bei denen in erster Linie die Freilassung der völkerrechtswidrig zurückgehaltenen Elsaß-Lothringer zur Sprache kommen und weiter die dringende Frage eines weitgehenden Austausches der längere Zeit gefangenen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten aufs neue behandelt werden soll. Die Familienväter über 40 Jahre mit mindestens drei Kindern werden besondere Berücksichtigung finden.

Auch die Milderung der Länge und Vollstreckungsart der beiderseitigen gerichtlichen und disziplinarischen Strafen wird Gegenstand der Verhandlungen sein, die hoffentlich weiter dazu beitragen, das Los unserer braven Kriegsgefangenen und der bedauernswerten Zivilinternierten in französischer Hand zu lindern.

Deutscher Funkspruch an Rußland

Zu der von der Petersburger Telegraphen-Agentur gemeldeten Erklärung des amerikanischen Botschafters hat die deutsche Regierung folgenden Funkspruch an die russische Regierung gesandt:

„Die Kaiserlich Deutsche Regierung gibt sich der sicheren Erwartung hin, daß die russische Regierung dieser Erklärung, die eine öffentliche Aufforderung zur Wiederaufnahme des Krieges gegen Deutschland bedeutet, dem mit den Zentralmächten abgeschlossenen Friedensvertrage entsprechend die gebührende Antwort erteilen wird."

Die Warnung bezieht sich auf eine Erklärung des amerikanischen Botschafters Francis, die am 19. d. M. von der amtlichen Petersburger Telegraphenagentur verbreitet wurde. Der Botschafter führte darin aus, daß er Rußland nicht verlassen werde, bis er durch Gewalt dazu gezwungen werden würde, die amerikanische Regierung und das amerikanische Volk würde Rußland nicht den Deutschen ausliefern, und er schloß: „Meine Regierung betrachtet noch immer Amerika als Verbündeten des russischen Volkes, und wir sind bereit, eine jede Regierung zu unterstützen, die aufrichtig einen kräftigen Widerstand gegen den deutschen Einfall einrichten wird."

Die englische Spionage in Deutschland

× Berlin, 24. März

Wie groß das Spionagenetz der Engländer in Deutschland ist und wie sie insbesondere in der Umgebung der Luftschiffstationen und der Bauwerften zahlreiche Spione unter der Bevölkerung haben müssen, beweist nachstehender Auszug aus dem Bericht eines in englische Gefangenschaft geratenen, nach der Schweiz ausgetauschten Luftschiffkommandanten:

„Am vierten Tage erschienen drei Offiziere des Kriegsministeriums, um mich zu verhören, unter ihnen der seinerzeit wegen Spionage auf Borkum festgenommene Major Trench. Als ich den Offizieren erklärte, daß ich ihnen keinerlei Fragen beantworten würde, sagte mir Major Trench in höhnischer Weise: „Dann wollen wir Ihnen was erzählen." Er warf mir ein Album mit Photographien, die verstümmelte Leichen zeigten, auf den Tisch und sagte: „Das sind Ihre Heldentaten von Hull." Dann las er mir aus einem Heft meinen ganzen Lebenslauf vor, wußte jede Einzelheit über Schiffsübernahme, genaue Zeit jedes Urlaubs, jede Fahrt der Schiffe und Ziel mit der Datumangabe, auch wann die Schiffe erfolglos umgekehrt und wo sie gelandet waren. Er zeigte mir eine Zeichnung unsres neuen Luftschifftyps und fragte mich, ob ich mein Schiff wiedererkenne; er nannte mir die geheimen F.-T.-Namen unsrer Luftschiffe und erklärte, daß sie mit ihren Richtstationen die Schiffsorte der einzelnen Schiffe auf ihrer Fahrt genau verfolgten. Er wußte auch, wo die einzelnen Schiffe stationiert waren, wann, wie lange und aus welchem Grunde ein Schiff unklar war. Zum Schluß erklärte er mir, daß die Regierung dem Druck des Volkes, das durch die fortwährenden Angriffe aufs äußerste gereizt und aufgebracht sei, nachgeben und mich wegen vorsätzlichen Mordes vor ein Zivilgericht stellen müsse . . .

Ein Unteroffizier eines andern Luftschiffes teilte mir mit, daß die Besatzung 14 Tage lang in London in Einzelhaft gehalten und mehreren Verhören unterworfen worden sei. Die Besatzung hatte jede Aussage verweigert, worauf die englischen Offiziere ihnen dann ihren Eintritt in die Marine, ihr Kommando vor dem Kriege, Uebertritt zur Marine-Luftschiffabteilung, Ausbildungszeit in Leipzig-Dresden und jeden Wechsel in den Besatzungen vorlasen. Photographien der neuen Hallen in .... und Gruppenbilder von Offizieren beim neuen Kasino wurden ihnen gezeigt. Der Unteroffizier wurde von einem der verhörenden englischen Offiziere gefragt, ob er noch wisse, wo er an einem bestimmten Tage während seiner Kommandierung in Friedrichshafen gewesen sei. Als er mit „Nein" antwortete, sagte ihm der Offizier, an dem Tage sei er in Lindau gewesen, er sei auch dort gewesen und habe ihn gesehen."

Hiernach kann der deutschen Bevölkerung abermals nicht dringend genug geraten werden, unsre Behörden bei ihren Versuchen der Abwehr gegen des Feindes Hinterlist nach besten Kräften zu unterstützen. Sie steht an dem bevorstehenden Beispiel, wieviel nach dieser Richtung ihn noch zu tun ist.

Regelung des Weinverkaufs

× Berlin, 24. März

Durch die vom Bundesrat am 21. d. M. erlassene Verordnung wird die Einfuhr von Wein aus dem Ausland geregelt. Um zu verhindern, daß in den Ländern, in denen Wein für die Ausfuhr nach Deutschland zur Verfügung steht, durch berufene und unberufene Aufkäufer die Preise getrieben werden, wird durch die Verordnung der Einkauf ausschließlich in die Hand der bereits längere Zeit bestehenden Weinhandelsgesellschaft m. b. H. in Berlin gelegt, der nahezu der gesamte deutsche Weinimporthandel angehört. An diese Gesellschaft muß aller aus dem Auslande eingeführter Wein abgeliefert werden. Nach Versorgung des sehr starken Heeresbedarfes wird der Wein von der Gesellschaft durch Vermittelung des Handels dem Verbrauch zugeführt. Gegen den bisherigen Zustand tritt insofern tatsächlich keine wesentliche Aenderung ein, als bisher bereits der Weinhandelsgesellschaft ausschließlich die Erlaubnis zum Einkauf und zur Einfuhr gegeben wurde.

Aus Stadt und Land

Dresden, 25. März

Sparsame Bauweise

In den beiden ersten Kriegsjahren hat die Bautätigkeit gestockt, in den beiden letzten Jahren hat sie fast ganz geruht, das bedeutet in Deutschland den Ausfall von 400- bis 600 000 Wohnhausbauten. Nimmt man selbst die geringste Zahl als zutreffend an und berücksichtigt man, daß durch die Opfer des Krieges die Bevölkerungszahl zurückgegangen ist, so ist dennoch mit einer Wohnungsnot nach dem Kriege zu rechnen; denn die im Kriege Gefallenen sind meist nur einzelne Familienmitglieder, deren Angehörige nach dem Kriege noch eine Wohnung brauchen. Groß wird deshalb nach dem Friedensschluß der Bedarf an Wohnungen sein. Mangel an Geld, billigem Bauland, Arbeitskräften und Baustoffen wird aber jetzt und noch weiterhin den Bau von Wohnungen erschweren.

Diese Verhältnisse werden, wie Geh. Baurat Fischer aus Berlin im sechsten volkstümlichen Heimatschutzvortrag des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz am Sonnabend abend ausführte, zu sparsamer Bauweise zwingen, nicht aus Augenblickssparerei, zum Uebergang zu einer minderwertigen Bauweise, sondern zum Vermeiden jedes überflüssigen Luxus und zum Aufgeben schlechter Baugewohnheiten, zur Sparsamkeit in der Art der Bodenaufschließung, zur Sparsamkeit beim Rohbau und bei der Einrichtung der Wohnungen.

Der Vortragende erläuterte, wie die notwendige Sparsamkeit möglich sei trotz der Vielgestaltigkeit der erforderlichen Kleinwohnungsbauten als Einfamilien-, Gruppen- oder Reihenhaus. Sie läßt sich erreichen durch die Verwendung vorhandener Bautypen, die weiter auszugestalten sind und von denen in jedem Falle der richtige Typ auszuwählen ist. Gefördert wird die Sparsamkeit ferner durch Gleichmäßigkeit in Maß und Form von Treppen, Türen, Fenstern und andern Einzelheiten der Bauformen, durch Einheitsformen und Massenherstellung dieser Teile als Marktware. Die sparsame Bauweise erfordert weiter einfache Grundformen ohne Vorsprünge, Ausbauten, Erker und Türmchen, die schon jetzt vielfach vermieden werden. Entschieden zu warnen ist bei der Wahl der Baustoffe vor der Verwendung minderwertiger Ersatzstoffe.

Vorbedingung für die sparsame Bauweise ist die zweckmäßige Aufschließung des Geländes und Anlage der Straßen. Nicht unnötig lange und breite Straßen dürfen gebaut werden. Die Straßen sind so zu führen, die Häuser zweckmäßig zu gruppieren, daß Ersparnisse bei der Herstellung der Kanäle, Gas- und Wasserleitungen erzielt werden. Vielfach werden sich sogar die Abwässer und Abfälle zur Berieselung und Düngung des Gartenlandes verwenden lassen. Um diese weise Sparsamkeit zu ermöglichen, dürfen die Bebauungspläne nicht von Dilettanten aufgestellt werden. Die Lösung dieser Frage ist vielmehr den besten städtebaulichen Kräften zu überlassen. Dabei darf nicht vergessen werden, daß die Häufung der Stockwerke zur Verteuerung des Baugrundes führt. Darum fort mit der Mietskaserne, die nach dem Kriege den Geburtenrückgang, der schon bedrohlichen Umfang angenommen hat, noch mehr steigern und trotz unsres Sieges im Weltkriege die Volkskraft zur Verkümmerung verurteilen würde. An Stelle der Mietskaserne ist die Rückkehr zur Natur, zu schlichter Bauweise und zur Zweckmäßigkeit zu verlangen.

*

Kriegswirtschaft

Strohfutter für Dresdner Tierhalter

Wie das Lebensmittelamt mitteilt, steht Strohfutter (Kraftstroh) für Dresdner Tierhalter, nachdem im städtischen Strohfutterwerk die neuen Pressen in Betrieb genommen worden sind, in ausreichender Menge zur Verfügung. Sehr bewährt hat es sich, das Strohfutter vermengt mit getrockneten Futterrüben oder Schnitzeln zu verfüttern. Zu beziehen ist das Strohfutter von den hiesigen Fouragehändlern oder durch die Futtermittelverteilungsgesellschaft, Wiener Straße 7 (Fernsprecher 17169).

Abgabe dunkelblauer Offiziersuniformen

Die Reichsbekleidungsstelle hat die Richtpreise für getragene Offiziersuniformen von neuem erhöht und rechnet damit, daß Offiziere und Heeresangehörige, die ihre Bekleidung selbst beschaffen, entbehrlich oder unbrauchbar gewordene Stücke in größerem Umfange an die in der Heimat bestehenden Abnahmestellen für getragene Kleidungsstücke abgeben werden.

*

— **Prinz Julius Ernst Lippe**, der mit Familie in Dresden längeren Aufenthalt im Hotel Bellevue genommen hatte, hat am Sonnabend Dresden wieder verlassen.

— **Die Annahme von Feldpostpäckchen nach dem Westen eingestellt!** (Amtlich) Zur Verhütung sonst unvermeidlicher Störungen und Stockungen des gesamten Feldpostverkehrs ist im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung die Annahme nichtamtlicher Feldpostbriefe über 50 Gramm (Päckchen) an die Truppenangehörigen der Westarmeen bis auf weiteres eingestellt worden. Hiernach unzulässige Sendungen werden den Absendern zurückgegeben werden.

— **Die Siegesnachrichten aus dem Westen** führen in den letzten Tagen auf alle Kreise der Dresdner Bevölkerung nachhaltigste Wirkung aus. Mit höchster Spannung wurden die Sonderausgaben der Zeitungen erwartet, und mit dem ruhigen Ernst, den sich unser Volk in den langen Kriegsjahren angeeignet hat, nahm man überall die Mitteilungen von den hervorragenden Erfolgen unsrer Truppen auf. Am Sonntag abend verbreitete sich rasch die Kunde von der Beschießung der Festung Paris, die Staunen und größte Begeisterung hervorrief. Heute ist in den Straßen der Stadt geflaggt. Nach einer Berliner Meldung hat der Kaiser befohlen, daß am 25. März anläßlich des Sieges in der Schlacht von Monchy—Cambrai—St.-Quentin—La Fère der Unterricht in den preußischen Schulen ausfallen soll. Für Sachsen kommt eine solche Maßnahme, die bei früheren Anlässen stets Freude bei der Schuljugend erweckte, diesmal nicht in Betracht, da am Freitag die Osterferien begonnen haben.

— **Abzeichen für Fliegerschützen.** Mit Genehmigung des Königs darf das Abzeichen für Fliegerschützen, das vom kommandierenden General der Luftstreitkräfte verliehen wird, von den damit beliehenen sächsischen Heeresangehörigen getragen werden. Eine vom Kaiser gestiftete Auszeichnung für Verwundete soll ohne Band auf der linken Brustseite getragen werden. Die Verleihung erfolgt in drei Klassen, aus Erz, Silber oder Gold, je nachdem der damit Auszuzeichnende einmal oder mehrmals verwundet worden ist. Die Dekoration zeigt ein Bild der „Sturmhaube" und darunter zwei gekreuzte Schwerter.

— **Eröffnung der Personenschiffahrt auf der Elbe.** Am Sonnabend den 30. März wird die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft den Personen- und Frachtenverkehr auf der Strecke Leitmeritz—Dresden—Mühlberg aufnehmen. Der erste Fahrplan weist der Jahreszeit entsprechend bereits reichliche Verbindungen auf. Infolge der weiteren Steigerung der Aufwendungen für Verkehrs- und Kohlensteuer, für Löhne, Holz- und Betriebsmaterialien aller Art usw. sieht sich die Gesellschaft gezwungen, im Personen- wie im Güterverkehr einen Aufschlag von 100 Prozent auf die Preise der Tarife vom Jahre 1908 eintreten zu lassen. Auskünfte über alles Wissenswerte werden an den Bezirksstellen der Gesellschaft erteilt.

— **Die drohende Einschränkung des Fremdenverkehrs** durch die geplante Bundesratsverordnung, gegen die sich schon unser H. H.-Mitarbeiter in der zweiten Sonntagsausgabe („Rund um den Kreuzturm") gewendet hat, wird auch im „Berl. Lokal-Anzeiger" im gleichen Sinne besprochen. Aus dem Berliner Artikel werden weitere verblüffende Einzelheiten bekannt. So heißt es darin: „Als ein besonders starkes Stück muß es bezeichnet werden, daß der Besuch des Heilbades abhängig gemacht werden kann von einem amtsärztlichen Zeugnis. Der Hausarzt wird also nicht mehr als vertrauenswürdig erachtet. Die große Armee der deutschen Aerzte, vielfach Offi-

---

enthielt, erbrachte dafür vielfache Belege. Unübertrefflich war in dieser Hinsicht wohl das Liedchen „Frieden", das mit Recht zur Wiederholung begehrt wurde. Auch ist Pfitzner ein gewisser Humor eigen, der zwar, wie im Schlußsatze der Sonate, nur sporadisch und ziemlich unvermittelt neben ernstem Spintisieren auftaucht, oder gar wie in Walther von der Vogelweides „Unter der Linden" ins Barocke ausartet, aber doch oft echt und frisch berührt, wie in den bekannten Schlußliedern „Sonst" und „Gretel", die, wie immer, zündeten. Wenn andrerseits Pfitzner mit den großen Meistern Beethoven und Brahms in Wettbewerb tritt, wie in Goethes „Mailied" und Linggs „Immer leiser wird mein Schlummer", trifft er zwar gleichfalls glänzend die Stimmung und folgt vielleicht noch treuer dem Wortsinn, läßt aber doch den einheitlichen Zug und die große melodische Linie der Klassiker vermissen. Auch Charakterlieder, die den Schwerpunkt in Klavierbegleitung und Harmonie verlegten, z. B. „Stimme der Sehnsucht" und „Abendrot", fehlten nicht, schienen aber weniger glückliche Eingebungen zu sein. Gertrud Meinel hat sich ganz in die Gesänge eingelebt. Treffender Ausdruck und musikalische Sicherheit waren in ihren Vorträgen stets zu finden. Damit ist gesagt, daß sie ihren leichten, angenehmen Sopran schon zu einer bemerkenswerten technischen Höhe geführt hat. Professor Heinrich Kiefer konnte auf seinem Cello allerdings noch Vollendeteres bieten. Der Komponist erwies sich als ganz ausgezeichneter Klavierspieler und als geborener Führer, der sich ebenso willig in schmiegsamer Zartheit seinen Helfern unterordnet, wie am rechten Platze durch stärkstes Fortissimo zu Höchstleistungen anfeuert.

W. Pz.

— **Programm für Dienstag.** Kgl. Oper: Geschlossen. — Kgl. Schauspiel: Geschlossen. — Albertheater: „Traumulrgs Reise ins Frühlingsland", 3. „Der Herr Senator", ½8. — Residenztheater: „Nachtfalter", ½8. — Zentraltheater: „Der ersten Liebe gold'ne Zeit", ½8.

— **Residenztheater.** „Wenn Männer schwindeln . . .!" Ein Lustspielmotiv von Fritz Friedmann-Frederich ist von Bruno Decker und Robert Pohl nach altbewährten Regeln ausgeschlachtet worden. Verwechslung, Verkleidung, Verstellung, Verblüffung, Verfehlung, Verleumdung, Verlobung, Verschwörung, Verwickelung, Versöhnung — das reicht natürlich zu einem Schwank, der das Sonntagspublikum in Entzücken versetzt. Immer das gleiche Bild: Willy Karl, Hans Kalden, Adolf Wagner, Hans Jaskorff brauchen nur den Kopf durch Tür oder Fenster zu stecken, und alles lacht. Der Erfolg ist gesichert. Mimi Grabitz, Elfriede Pohl, Ida Kattner, Lotte Gründig brauchen kaum den Mund aufzutun, und man schwimmt in seliger Walzerlaune. Stellt sich aber beiagtes Doppelquartett in eine Reihe vor die Rampe, wirft mit Händen und Beinen, duckt sich gar mit dem fallenden Vorhang immer tiefer, daß zuletzt die Köpfe in Gefahr sind, guillotiniert zu werden, dann ist des Jubels kein Ende. Ob der Schwank wirklich „musikalisch" ist, wie der Zettel sagt, soll nicht streng untersucht werden; genug, er hat Walter Goetze zu Liedern angeregt. „Ihr Weiberchen, ihr Weiberchen, ihr süßen Zeitvertreiberchen . . ." Die Musik ist auch danach. Zumeist Coupletgesang, mit deutlichen Anleihen bei erprobten Schlagern. Ansätze zu feinerer Ausfeilung zeigen die Ensembles und ein parodistisches Racheduett. Aber nur Ansätze, „es wirkt auch so", dachte sich der Komponist und hatte leider recht.

l. f.

— **Die Dresdner Hofoper in Riga.** Nach 82stündiger Fahrt sind 92 Mitglieder der Kgl. Hofoper in Dresden unter Führung des Grafen von Seebach und des Geh. Hofrats Dr. Adolph in Riga angekommen. Sie wurden vom Gouverneur v. Alten herzlich begrüßt. Die „Johannes-Gilde" hatte sich zum Empfang unter Entfaltung der alten Fahnen der deutschen Gewerbe eingefunden. Am Sonnabend den 23. März wurden im Opernhause in Anwesenheit der Spitzen der Behörden und einer glänzenden Versammlung „Die Meistersinger von Nürnberg" unter der vorzüglichen Leitung des Kapellmeisters Kutzschbach aufgeführt und begeistert aufgenommen. Die Verlesung der Siegesnachrichten vom westlichen Kriegsschauplatze löste gewaltige Ovationen aus. Die Stadt Riga ist in festlicher Stimmung. In den nächsten Tagen folgen Aufführungen von „Fidelio", „Entführung aus dem Serail", „Der Schauspieldirektor", „Tiefland". Ferner ist noch ein „Beethoven-Wagner"-Konzert und ein Domkonzert mit Bruchstücken aus „Parsifal" in Aussicht genommen.

— **Anka Horvat**, die bis zum Vorjahre der Dresdner Kgl. Oper angehört hat, gab, wie unser H.-Mitarbeiter aus Wien uns telegraphiert, ein Gastspiel als Amneris und Azucena in der dortigen Hofoper mit großem Erfolg.

— **Laband †.** In Straßburg ist, wie von dort gemeldet wird, der Staatsrechtslehrer Exzellenz Professor Laband am Sonnabend abend gestorben. Laband hatte in der Schweiz zur Kur geweilt, wo er vor drei Wochen so schwer erkrankte, daß er sofort nach Straßburg geschafft werden mußte. Die Rechtswissenschaft verliert in ihm einen der hervorragendsten Vertreter. Viele bekannte Staatsrechtslehrer, Staats- und Verwaltungsbeamte, die gegenwärtig öffentlich wirken, sind seine Schüler. Der Gelehrte hätte im Mai ein Alter von 80 Jahren erreicht. Er war in Breslau als Sohn eines Arztes geboren, studierte in Breslau, Heidelberg und Berlin und begann seine Lehrtätigkeit 1861 in Heidelberg als Privatdozent. Drei Jahre später wurde Laband außerordentlicher und 1866 ordentlicher Professor in Königsberg. 1872, nachdem die alte Universität Straßburg als deutsche Hochschule neu erstanden war, wurde er dorthin berufen. Dann wurde er Mitglied des damaligen elsaß-lothringischen Staatsrats und Wirklicher Geheimer Rat. Laband ist doctor honoris causa der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät Freiburg i. Br., der juristischen Fakultät Genf, Mitglied der Ersten Kammer von Elsaß-Lothringen und Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Bologna. Seine wissenschaftlichen Arbeiten, die immer die größte Beachtung gefunden haben, umfassen viele Bände. Hervorgehoben seien: „Finanzrecht des Deutschen Reiches", „Thronfolge in Lippe", „Das deutsche Kaisertum", „Direkte Reichssteuern" und „Deutsches Staatsrecht". Philipp Zorn sagt über die Bedeutung Labands für das Gebiet des öffentlichen Rechts, des Staatsrechts und der Rechtspolitik: „Laband hat dem Staatsrechte neue Bahnen gewiesen, aus denen es niemals wieder wird weichen dürfen."

— **Liederabend Irma Tervani-Wicke.** Dienstag abends ½8 Uhr im Palmengarten: Liederabend von Irma Tervani-Wicke. Die Künstlerin singt die selten gehörte Arie der Kleopatra aus „Julius Cäsar" von Händel, ferner Lieder von Schubert, Schumann, Brahms, Sinding, Grieg, Sibelius, Merikanto und Järnefelt. Am Klavier begleitet Karl Pretzsch. Karten bei Ries und Brauer sowie an der Abendkasse.

— **Robert Burg** von der Kgl. Hofoper gibt am Donnerstag den 4. April zugunsten der Sächsischen Künstlerhilfswoche einen Lieder- und Balladenabend im Gasthof zur goldenen Weintraube in Niederlößnitz. Mitwirkende sind Maria Hischbach (Rezitation) und Dr. Arthur Chitz (am Flügel). Karten nur im Residenzkaufhaus.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19180326/3

sière und Militärärzte, genügt dem Kriegsernährungsamt als Gutachter nicht mehr. Ausgerechnet der Chaussus muß heran, der den Patienten einmal sieht und hiernach urteilt. Oder soll etwa zur Feststellung nicht gleich erkennbarer Leiden, die dem Hausarzt freilich wohlbekannt sind, die sechswöchige Beobachtung in einer Anstalt angeordnet werden? Wie hart ist das alles wie unfreundlich, wie aufregend für den Kranken, der vom Gutachten eines fremden Arztes abhängig wird! Denn selbstverständlich geht der Amtsarzt von andern Gesichtspunkten über die Notwendigkeit der Reise aus als der Hausarzt. Er wird in sehr vielen Fällen, wo er eine unmittelbare Gefahr nicht erblickt, das Attest pflichtgemäß verweigern. Die in Aussicht stehende Verordnung dürfte zur Verärgerung treuer Staatsbürger mehr beitragen, als es sich der Gesetzgeber träumen läßt. Sie bedarf einer ganz wesentlichen Abänderung, wenn man von ihr nicht überhaupt am besten Abstand nimmt. Denn die Kurorte haben sich im Frieden und im Krieg gegen die Ueberfüllung und vor allem gegen unerbetene Gäste noch immer mit Erfolg ihrer Haut zu wehren gewußt. Deshalb ist auch die Bestimmung des Entwurfes, daß den Gaststätten jeder Art, den Gemeindeverwaltungen, Kurverwaltungen, eine öffentliche Ankündigung ihrer Betriebe untersagt werden kann, eine durch nichts gerechtfertigte Härte, ein Eingriff in privatrechtliche Verhältnisse, wie er schlimmer nicht gedacht werden kann. Wo Millionen von Zinsen auszuwerfen sind, wird im herben Erinnern hier einem ganzen Erwerbsstande die Möglichkeit des Verdienstes abgeschnitten, während der Staat seine Steueransprüche ungemindert aufrechterhält. Fort mit dieser Verordnung! Es ist kein guter Geist, von dem sie beseelt ist."

— Die Dresdner Kriegspatenschaft des Verbandes für Jugendhilfe in Dresden weist jetzt schon über 1480 Kriegspatenschaften nach.

— Der Palmsonntag war von besonders schönem Wetter begünstigt. Erst nachts umzog sich der Himmel mit Wolken. Die Temperatur erreichte + 16 Grad C. Abends war es noch 11 Grad C warm. Montag früh zeigte das Thermometer, nachdem es in der Nacht bis auf + 6,5 Grad C gefallen war, + 7,6 Grad C an. Das Barometer fällt. — Vor einem Jahre herrschte in der Woche vom 24. bis 30. März vorwiegend trübes und kühles Wetter, nur am 29. früh war es wolkenlos und nur am 30. stieg die Temperatur über + 10 Grad C. Am kältesten war der 24., an dem das Thermometer bis auf — 7 Grad C fiel. — Das Wetter am Dienstag: Zeitweise aufklarend; etwas kälter; zeitweise Niederschläge.

— Treue in der Arbeit. Der Dreher Ernst Heinrich Domsch Jendsch der Artilleriewerkstatt Dresden beendete am 24. März seine 40jährige Tätigkeit bei der Heeresverwaltung. Als Zeichen der Anerkennung für seine treu geleisteten Dienste wurde ihm das Ehrenzeugnis für Treue in der Arbeit ausgehändigt. — Am 25. März sind es 40 Jahre, daß Herr Paul Teller als Hutmacher in der Hutfabrik Th. Bäckner beschäftigt ist.

— Treue Mieter. Am 1. April wohnen Schneidermeister Wilhelm Zeibschke und Frau 40 Jahre im Hause Albrechtstraße 38.

— Geschäftsjubiläum. Am 26. März begeht der Obermeister der Buchbinderinnung Fridolin Beyer, Webergasse Nr. 25, sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

*

es. Weinböhla. (Verkäufe.) Sofort: Butter, 50 Gramm, auf Abschnitt J. Quark, ¼ Pfund, oder Käse, ½ Stück, auf Landessperrkarte. Die zu beliefernden Nummern sind in den Verkaufsstellen angeschlagen. Vom 26. März an: Sirup, ¼ Pfund, auf Lebensmittelkarte Abschnitt 75. Selbstversorger sind ausgeschlossen.

Der Frauenmörder May vor dem Schwurgericht

Heute vormittag begann vor vollbesetztem Zuhörerraum unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Schickert die achte Verhandlung der Schwurgerichtstagung, die sich gegen den Scharwerksmaurer Richard Alwin May aus Altendorf bei Schandau und dessen Geliebte, die Fabrikarbeiterin Anna Bertha Martha Seibt aus Radeberg, wegen gemeinschaftlich an der Frau des May begangenen Mordes richtet. Die Untat erregte seinerzeit großes Aufsehen. Am Donnerstag den 8. November v. J. fand der Schlosserlehrling Michael aus Porschdorf bei Schandau auf dem Wege zu seiner Arbeitsstätte auf Königsteiner Flur in der Elbe eine Frauenleiche, die er aus dem Wasser zog. Er benachrichtigte sofort die Königsteiner Polizei, die aus Stichwunden auf Mord schloß. Spuren an der Fundstelle wiesen auf heftigen Kampf hin; man fand ein künstliches Gebiß, einen Hammer mit Stiel, einen Schuh, ein Strumpfband, zwei Haarkämme und ein leeres Dolchfutteral. Aus einem Zeitungsbericht schöpfte ein Kamerad des May, der damals als Unteroffizier beim Grenadierregiment Nr. 100 diente, Verdacht, worauf May verhaftet wurde und nach anfänglichem Leugnen am Sonntag den 11. November ein Geständnis ablegte. Er war mit seiner Frau und der Arsenalarbeiterin Martha Seibt nach Königstein gefahren, die Seibt hatte sich fremd gestellt und war dem Ehepaar gefolgt, als dieses nach Schandau ging. May schob in seinem Geständnis die Hauptschuld auf die Seibt, die er in der Mordnacht mit in seine Wohnung nahm, von wo sie erst Donnerstag früh ½5 Uhr wegging. May ist Hausbesitzer in Altendorf, das an der Straße von Schandau nach Sebnitz gelegen ist; die Ehe der Mays, die drei Kinder von sechs, vier und drei Jahren hatten, galt als glücklich.

Im Auftrag des Justizministeriums wohnte Geh. Justizrat Dr. Lessing der Verhandlung bei. Der Angeklagte May wird von Justizrat Dr. Reichel, die Seibt von Geh. Justizrat Dr. Mittasch verteidigt. May, neben dem ein Aufseher Platz nimmt, ist ein mittelgroßer, blonder, fast bartloser Mann, der in der Unteroffiziersuniform des Grenadierregiments auf der Anklagebank sitzt. Die Seibt ist eine blonde, kräftige Person mit energischen Gesichtszügen. Die Angeklagten beantworten die Fragen der persönlichen Vernehmung ruhig. May später öfters weinerlich. May ist am 31. Juli 1885 in Altendorf geboren, heiratete am 25. Mai 1909, seine drei Kinder sind jetzt bei den Schwiegereltern. Er gibt zu, daß seine Ehe glücklich war. Er hat sieben Gefechte und drei Schlachten mitgemacht, wurde in der Sommeschlacht am linken Arm verwundet, kam zum Ersatztruppenteil und wurde dann zur Bewachung eines Feuerwerkslaboratoriums befohlen, wo er am 17. Februar vorigen Jahres die Seibt kennen lernte. Er trat auf ihre Aufforderung in intime Beziehungen zu ihr. Daß er verheiratet war, wußte sie, und ihm war bekannt, daß sie drei Kinder von einem gewissen Friebel hatte, der gefallen ist. — Die Seibt ist am 16. April 1891 in Radeberg geboren und wohnte bei ihren Eltern.

Der Eröffnungsbeschluß beschuldigt den May und die Seibt des gemeinschaftlichen Mordes, Tötung mit Ueberlegung, weil sie die Frau beseitigen wollten, um heiraten zu können. Die Seibt soll May zu dem Verbrechen Mut gemacht und die Hand der sich wehrenden Frau gehalten haben. May erzählt nun den Hergang wie folgt:

Das Verhältnis zur S. wurde immer intimer, obwohl er mehrfach von Kameraden vor ihr gewarnt worden war. Er hatte oft die Absicht, mit ihr zu brechen, aber sobald er mit ihr zusammentraf, schwanden die guten Vorsätze. Sie drängte immer mehr zur Heirat, und beide planten, die Frau von der Schandauer Brücke in die Elbe zu stoßen. Am 6. November gingen beide zu einem Tanzvergnügen in Wallrode bei Radeberg, danach besprachen sie den Mordplan für den nächsten Tag in der Hausflur des Hauses, wo sie wohnte. Sie sagte: „Ich fahre mit, sonst hast du keinen Mut." Und nun bestellte er seine Frau telegraphisch nach Dresden und sandte der S. ein Telegramm, damit sie sich Urlaub verschaffte. Seine Frau brachte Wäsche und Essen mit, beide gingen in eine Gastwirtschaft, Kaffee trinken, und dann auf den Hauptbahnhof, wo sie im Warteraum 3. Klasse Platz nahmen. Hier kam die S. hinzu und setzte sich an einen andern Tisch. Als Mays Frau einmal hinausging, sagte er der S., daß der Zug 6 Uhr 45 Min. abgehe. Alle drei fuhren nun nach Königstein. Von Königstein an ging May Arm in Arm mit seiner Frau nach Schandau, dann zum Leinpfad an der Elbe. Es war ziemlich finster. Da Mays Frau merkte, daß jemand nachkam, fragte sie ihren Gatten, wer das sei. Er antwortete, die Person ginge ihn nichts an. Als Frau May eine Weile beiseite trat, kam die Seibt herbei und trieb ihn flüsternd zur Tat an. Da zog er einen Hammer aus der Manteltasche und schlug seine Frau, die nur einen Kopfschal trug, auf den Kopf, so daß sie betäubt zu Boden sank. Dann stach er mit einem Feldhaumesser auf die Frau ein, die wieder zu sich gekommen war und schrie. Die Seibt sprang herbei und hielt die rechte Hand der sich Wehrenden. Als der Vorsitzende fragte, wie May es nur fertig gebracht habe, seine Frau, mit der er so glücklich lebte, umzubringen, antwortete May weinerlich: Die Seibt hat mich verleitet, sonst wäre es mir nicht eingefallen.

May trug die Tote in die Elbe. Seine Helferin leuchtete mit einer Taschenlaterne den Platz ab, ob etwas liegen geblieben sei; dann fuhren beide nach Dresden, wo May die S. mit in sein Quartier in der Leipziger Straße nahm. Er wusch sich vom Blut rein. Im gleichen Zimmer lag ein Kamerad des M., dem das Waschen auffallen war. Früh ½5 Uhr ging die S. fort und nahm den Mantel und andre Sachen zum Reinigen mit. Am nächsten Tag, 8. November, fuhr May nach Radeberg, und beide sprachen von der baldigen Heirat sowie über ein Alibi. Die Seibt sagte, er solle alles auf sich nehmen, und wenn etwas herauskäme, sei es am besten, wenn er sich gleich das Leben nähme. Am gleichen Tage schrieb May noch eine Karte an seine Frau, um den Anschein zu erwecken, als wisse er nichts von ihrem Tode. Diese Karte schließt: „Herzliche Grüße. Dein treuer Richard."

* Mittags begann die Vernehmung der Seibt, die die Hauptschuld auf May schiebt.

(Die Verhandlung dauert fort.)

Ein Fünfzehnjähriger als Mörder

Der Mord an der neunjährigen Edith Karschewski ist rasch aufgeklärt worden. Der Mörder ist der noch nicht fünfzehn Jahre alte Arbeiter Paul Leipnitz. Bei einer Durchsuchung seines Wohnhauses, bei der ein Spürhund benutzt wurde, fand die Polizei den Burschen in einem Kellerverschlag in einer Kartoffelkiste, in der er sich versteckt hielt. Der jugendliche Mörder legte ein volles Geständnis ab.

Sport

12. Korps schlägt 19. Korps 1:0. Ein selten interessantes Wettspiel zweier Militärfußballmannschaften wurde am Sonntag an der Blotenhauerstraße den rund 3000 Zuschauern gezeigt. Die sehr gut zusammengestellten Mannschaften führten ein Spiel vor, wie es vorbildlicher nicht sein konnte. Die Mannschaft des 19. Korps war in ihrem Zusammenspiel besser als die des 12. Korps, insbesondere im Angriff; der hingegen bei den 19ern bot schwache Leistungen. Nicht viel nahmen sich die beiderseitigen Läuferreihen und die Verteidigungen, die mit weiten Stößen immer wieder Luft schafften. In der ersten Spielhälfte hielten sich beide Mannschaften die Wage und beendeten die Halbzeit torlos. Dann drängten die 19er stark, doch wehrten die 12er sehr gut mit Geschick und Glück ab, daß ihnen auch in den letzten Minuten treu blieb. In der 65. Minute konnte Winkler nach gutem Innenspiel das siegbringende Tor schießen. 20 Minuten vor Schluß mußte ein 19er Spieler ausscheiden. Der Schiedsrichter hätte besser sein können. In der Pause fanden Tanzreigen und ein Stafettenlauf statt. Beide Plätze zeigten die alter Artilleristen.

Handels- und Industrie-Zeitung

Fürsorge für stillegende Betriebe

Der vom Gesamtvorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller errichtete „Ausschuß zur Wahrnehmung der Interessen stillgelegter Betriebe" hielt kürzlich in Dresden unter Leitung des Vorsitzenden, des Herrn Kommerzienrats Rottrott-Auerbach i. V., seine erste Zusammenkunft ab. Die Sitzung wurde eingeleitet durch einen interessanten Vortrag des Generaldirektors Waibel-Berlin über „Die Stillegung der industriellen Betriebe als kriegswirtschaftliche Maßnahme". Der Vortrag gab Anlaß zu einer lebhaften Aussprache, in welcher verschiedene Vorschläge zur Fürsorge für stillegende Betriebe erörtert wurden.

Im Ausschuß sind bisher folgende Industriezweige vertreten, in denen Stillegungen erfolgt sind: Schuhfabrikation, Seilenindustrie, Gummi- und Asbestwarenfabriken, Möbel- und Stuhlfabrikation, Treibriemenfabrikation, Brauereien, Branntweinbrennereien, Schokoladen- und Zuckerkekswarenfabrikation, Oelmühlen, Kaffeesurrogatfabriken, Luxuspapierindustrie, Ziegeleien, Baugewerbe, Hartsteinindustrie, Zement- und Kunststeinindustrie, Glasfabriken, Steingutfabriken, Spinnereien, Zwirnereien, Woll-, Halbwoll-, Baumwollwebereien, Leinenindustrie, Wirkwarenindustrie, Gardinen- und Tüllwebereien, Färbereien und Appreturanstalten, Posamenten, Filztuchfabriken, Jacquardkartenschlägereien, Buchdruckereien.

Industrielle Betriebe, die nicht unter eine der obengenannten Gruppen fallen, gleichwohl aber an den Stillegungsfragen beteiligt sind, werden gebeten, sich unverzüglich zwecks Vertretung in dem Ausschuß an den Verband Sächsischer Industrieller zu wenden.

*

F. W. Raiffeisen

Am 30. März 1918 feiert die deutsche Landwirtschaft den hundertsten Geburtstag des Gründers des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens, Friedrich Wilhelm Raiffeisens. Am 30. März 1818 zu Hamm a. d. Sieg geboren, bildete sich Raiffeisen zunächst in Köln und Koblenz zum Oberfeuerwerker aus, mußte jedoch wegen eines Augenleidens die militärische Laufbahn aufgeben und wandte sich dem Verwaltungsfache zu. Nach kurzer kommissarischer Tätigkeit bei der Kgl. Regierung in Koblenz und als Kreissekretär in Mayen a. d. Eifel wurde er im Jahre 1845 Bürgermeister von Weyerbusch auf dem Westerwald. Dort gründete er in dem Not- und Hungerjahr 1847 einen Konsumverein zur Beschaffung von Brot und Getreide. Seine zweite genossenschaftliche Gründung war der „Flammersfelder Hilfsverein", den er im Jahre nach seiner Versetzung nach Flammersfeld dort im Jahre 1849 bildete. Im Jahre 1852 wurde ihm die Verwaltung der Bürgermeisterei Heddesdorf b. Neuwied übertragen. Dort gründete er 1854 den Heddesdorfer Wohltätigkeitsverein, aus welchem sich in mehr als zehnjährigen Versuchen der typische ländliche Spar- und Darlehnskassen-Verein, der sogenannte Raiffeisenverein, entwickelte. Im Jahre 1865 mußte Raiffeisen wegen fast völliger Erblindung und wegen eines nervösen Leidens aus dem Amte ausscheiden. Um die Mittel für seine genossenschaftliche Arbeit zu erhalten, gründete er ein Zigarrengeschäft und später ein Weingeschäft. Ein Jahr nach seiner Entlassung erschien sein Buch über die ländlichen Darlehnskassenvereine, das außerordentlich zur Verbreitung der Vereine beitrug. Anfang der 70er Jahre zählte man bereits über 100 Darlehnskassenvereine in der Rheinprovinz. Um seinen Vereinen eine Geldausgleichstelle zu schaffen, gründete er nach verschiedenen an dem Widerstand zahlreicher Gegner gescheiterten Versuchen am 30. September 1876 die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse als Aktiengesellschaft, die heute noch in Berlin besteht und zur Zeit ein voll eingezahltes Aktienkapital von 20 Millionen Mark hat und deren Aktionäre nach wie vor nur auf Raiffeisenschen Grundsätzen beruhende Spar- und Darlehnskassenvereine (Raiffeisenvereine) werden dürfen. Der Umsatz dieser Kasse belief sich im letzten Jahre auf über 3 Milliarden Mark. War die Zentralkasse der Mittelpunkt für den Geldverkehr, so bildete der ein Jahr später im Jahre 1877 gegründete Anwaltschaftsverband den geistigen Mittelpunkt der Organisation, als welcher heute noch der Generalverband der deutschen Raiffeisen-Genossenschaften wirkt. Noch über zwanzig Jahre wirkte Raiffeisen nach seiner Entlassung aus dem Amte und brachte in dieser Zeit seine genossenschaftlichen Gründungen zu einem gewissen Abschluß. Er starb in Heddesdorf am 11. März 1888 kurz vor seinem 70. Geburtstag, von seinen Anhängern verehrt als „Vater Raiffeisen".

Dresdner Börse. Unter dem Eindruck der Siegesnachrichten aus dem Westen eröffnete die Börse die Woche in fester, kauffreudiger Stimmung. Beträchtlich gesteigert wurden Sondermann, Wanderer, Deutsche Gußkugelf., Speicherei und Krause u. Baumann. Höher bewertet wurden noch Zimmermann, Hartmann, Hamel, Eicher, Dresdner Schnellpressenf., Hille, Eschebach, Laichen, Seck, Großenhainer, Expreß Stamm und -Vorzugsaktien, Zittauer, Ernemann, beide Ver. Bautzner Pap., Peniger Patentp., Eßlinger Br., Rosenthal, Hutschenreuter Porz., Tripitis und Kunstlederf. Etwas billiger zu haben waren dagegen Gebler, Chromo, Hasseröder Pap., Zellstofffind. und Ver. Elbeschiffer. Die Mehrzahl der übrigen umgesetzten Dividendenwerte hatte alten Kurs. Der Anlagenmarkt war mäßig beschäftigt.

Zur achten Kriegsanleihe zeichneten die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte 100 000 000 Mk., die Bayerische Zentraldarlehnskasse, München, 50 000 000 Mk., die Wandererwerke, vorm. Winklhofer u. Jaenicke, A.-G. in Chemnitz-Schönau, 2 100 000 Mk., die Prestowerke, A.-G. in Chemnitz, 1 Million Mark, und die Deutsche Kognakbrennerei, vorm. Gruner u. Ko. in Siegmar bei Chemnitz 500 000 Mk.

Speicherei- und Speditions-Aktiengesellschaft, Riesa-Dresden. Die Einnahmen auf den Betriebs- und Beteiligungskonten betrugen laut Rechenschaftsbericht im Geschäftsjahre 1917 804 065 Mk. (i. V. 905 002 Mk.), aus Zinsen 66 264 (45 151) Mk., der Reingewinn nach 64 028 (128 005) Mk. Abschreibungen einschließlich 15 828 (12 969) Mk. Vortrag 581 863 (524 828) Mk., von dem, wie bereits gemeldet, wieder 10 Proz. Dividende auf 4,8 Millionen Mark Aktienkapital gleich 480 000 Mk. verteilt, 28 800 Mk. wie i. V. als Tantiemen gewährt und 22 503 (15 828) Mk. neu vorgetragen werden. — Die Belegung der Speicherräume war schwankend, insbesondere mit Getreide, während die für andre Waren bestimmten Böden fast durchgängig gut in Anspruch genommen wurden. Mit Ausnahme der Everth u. Ko., G. m. b. H., haben die Beteiligungen auch im Berichtsjahre wieder günstige Ergebnisse gebracht. Infolge der günstigen Witterung wurde die Elbschiffahrt im neuen Jahre bereits Mitte Januar eröffnet und setzte sogleich umfangreicher Berg- und Talverkehr ein, zumal auch von den Behörden zur Entlastung der Eisenbahnen zahlreiche Transporte auf den Wasserweg verwiesen werden. Nachdem sich ebenfalls fast bei sämtlichen Beteiligungen das Geschäft weiter günstig entwickelt hat, besteht die Hoffnung, im neuen Jahre wiederum ein gutes Resultat erzielen zu können.

Vereinigte Zünder- und Kabelwerke, A.-G., Meißen. Das Unternehmen erzielte laut Vorstandsbericht 1917 auf Warenkonto 1 411 310 (976 181) Mk., aus Zinsen 64 315 (55 969) Mk. Die Unkosten erhöhten sich auf 865 888 (555 747) Mk. Nach 129 349 (95 280) Mk. Abschreibungen auf Anlagen und Effekten wird einschl. Vortrag ein Reingewinn von 540 268 (472 881) Mk. ausgewiesen. Hiervon werden wieder 30 000 Mk. dem Unterstützungsfonds, wieder 10 000 Mark dem Heimatdank überwiesen, 12 000 (10 000) Mark als Extragratifikation an die Arbeiter, 66 740 (31 511) Mk. als Tantiemen an den Aufsichtsrat, 66 740 (31 511) Mk. an Vorstand, Beamte und Arbeiter gewährt und wieder 270 000 Mk. zur Verteilung von 30 Proz. Dividende wie im Vorjahr verwendet. Zum Neuvortrag gelangen 80 778 (89 861) Mk. Der Generalversammlung wird bekanntlich die Erhöhung des Aktienkapitals um 300 000 Mk. vorgeschlagen. Die neuen Aktien werden den bisherigen Aktionären im Verhältnis von 3:1 gratis angeboten unter Heranziehung des Spezialreserve- und Garantiefonds in Höhe von zusammen 305 000 Mk. — Laut Bilanz stehen 786 501 (686 401) Mk. Kreditoren 1 592 050 (1 537 170) Mk. Debitoren gegenüber. Effekten betragen 1 131 048 (921 024) Mk., Bestände 120 946 (100 110) Mk.

Warenumsatzstempel. Handel- und Gewerbetreibende, deren Warenumsatz im Kalenderjahre 1917 den Betrag von 200 000 Mk. überschritten hat, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die erste vierteljährliche Abschlagszahlung auf den Warenumsatzstempel für das Jahr 1918 in der Zeit vom 1. bis mit 10. April d. J. abzuführen ist.

Chefredakteur: Prof. Julius Ferdinand Wolff. Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Carl Vaerfleib; für das Feuilleton: Camill Hoffmann; für Dresdner u. Sächsische Angelegenheiten: i. V. Georg Bruchmüller; für den Handelsteil und Sport: Georg Bruchmüller; für Inserate: i. V. Richard Herzert, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolf u. Co.

Weinverteilung.

§ 1. Auf Ausweis „162" der Lebensmittelkarte 17./3. bis 13./4. 1918) wird je nach Wunsch ¾ oder 1½ Liter Ungarwein verteilt.

§ 2. Krankenhäuser und Kliniken können beim Mehlbezirk für die von ihnen zu verpflegenden Kranken aus dem Zivilstande die Ausstellung eines Bezugscheines beantragen. Hierbei ist je nach Wunsch ¾ oder 1½ Liter Ungarwein zugrunde zu legen.

§ 3. Es gelangt roter und weißer Ungarwein (Riesling) zur Ausgabe. Beide Sorten sind herb. Ein Anspruch auf eine bestimmte Sorte kann nicht zugestanden werden. Die Verteilung erfolgt je nach Maßgabe der verfügbaren Vorräte.

§ 4. Den Verkauf des Weines haben die bekannten Geschäfte übernommen. Der Verkauf beginnt Dienstag den 26. März 1918.

§ 5. Eine Voranmeldung zum Bezuge des Weines ist nicht nötig. Der Verkauf erfolgt gegen Abgabe des Ausweises „162" oder eines nach § 2 ausgestellten Bezugscheines. Jeder Ausweis „162" wird je nach Wunsch mit ¾ oder 1½ Liter, jeder Bezugschein mit der auf ihm vermerkten Menge beliefert. Der Ausweis „162" und die ausgestellten Bezugscheine bleiben bis auf weiteres in Geltung. Die Verkaufsstellen haben die belieferten Ausweise und Bezugscheine als Ausgabebelege aufzubewahren.

§ 6. Die Verbraucher haben bei der Abholung des Weines in den bezeichneten Verkaufsstellen die nötigen Gefäße selbst mitzubringen. Soweit möglich, sind hierzu gut gereinigte Flaschen mit ebensolchem Kork zu verwenden.

§ 7. Der Preis beträgt bei der Abgabe an die Verbraucher 5.25 ℳ für ¾ Liter roten Ungarwein und 4.50 ℳ für ¾ Liter weißen Ungarwein (Riesling).

§ 8. Außer dem vorstehend auf Ausweis „162" zugeteilten Wein kann solcher auch ohne Ausweis erworben werden. Die Verkaufsstellen sind berechtigt und verpflichtet, roten und weißen Ungarwein (Riesling) auch ohne den Ausweis „162" abzugeben, soweit hierzu der Vorrat reicht.

§ 9. Zuwiderhandlungen werden auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 bestraft.

Dresden, am 23. März 1918. Der Rat zu Dresden.

Eierverteilung.

§ 1. Für die Woche vom 24. bis 30. März 1918 darf von den zum Eierverkauf zugelassenen Geschäften

ein Ei auf jede gelbe Lebensmittelkarte

abgegeben werden.

Der Verkauf an die Verbraucher findet von Dienstag den 26. März 1918 ab statt. Die Lieferung der Eier an die Kleinhandelsgeschäfte erfolgt nach und nach je nach Eingang der Ware.

Der Preis für jedes Ei beträgt 40 Pfennige. Es ist dem Ei mit roter Farbe aufgedruckt.

§ 2. Für die Woche vom 24. bis 30. März 1918 können auf graue Lebensmittelkarten sowie auf die Bezugscheine der Gastwirtschaften, Konditoreien und Bäckereien Eier nicht abgegeben werden.

§ 3. Zuwiderhandlungen werden nach § 19 der Ratsbekanntmachung vom 3. September 1916 bestraft. 70835

Dresden, am 23. März 1918. Der Rat zu Dresden.

Butterverteilung.

Donnerstag den 28. und Sonnabend den 30. März 1918 wird beliefert

a) die angemeldete Landesfettkarte der Stadt Dresden „März E" mit ⅛ Pfund Butter und 70834

b) der angemeldete Butterbezugsschein mit 50 g. H. mit Margarine.

Der Kleinhandelspreis beträgt für Butter 4 ℳ für 1 Pfund, 2 ℳ für ½ Pfund, 1 ℳ für ¼ Pfund, 50 Pf. für ⅛ Pfund, für Margarine 2 ℳ für 1 Pfund.

Dresden, am 23. März 1918. Der Rat zu Dresden.

Verteilung von Marmelade.

§ 1. Auf Ausweis „161" der Lebensmittelkarte (17. März bis 13. April 1918) wird

1 Pfund Marmelade

verteilt.

§ 2. Krankenhäuser und Kliniken können beim Mehlbezirk für die von ihnen zu verpflegenden Kranken aus dem Zivilstande die Ausstellung eines Bezugscheines beantragen. Hierbei ist 1 Pfund Marmelade für jedes belegte Bett zugrunde zu legen.

§ 3. Die Anmeldung der Ausweise und Bezugscheine in einem Kleinhandelsgeschäft hat am 25. oder 26. März 1918 zu erfolgen.

§ 4. Die Geschäftsinhaber haben die Ausweise und Bezugscheine aufgerechnet, die Ausweise in Paketen zu 100 Stück verpackt, die Pakete mit Firmenaufschrift oder Aufdruck versehen, der zuständigen Meldestelle am 27. oder 28. März 1918 abzugeben. Nachmeldungen sind ausgeschlossen.

§ 5. Wer gefälschte Ausweise oder solche mit anderer Bezeichnung einreicht oder unrichtige Angaben über die Zahl der eingereichten Ausweise macht, hat strafrechtliche Verfolgung zu gewärtigen.

§ 6. Als Meldestellen sind eingerichtet:

a) für Großbetriebe des Kleinhandels (Konsumvereine, Einkaufsvereine),
b) für Geschäfte, die Mitglieder der Einkaufsgesellschaft Dresdner Kolonialwarenhändler m. b. H. in Dresden sind,
c) für Geschäfte, die Mitglieder des Einkaufsvereins Dresdner Kolonialwaren- und Produktenhändler in Dresden sind,
die wiederholt bekanntgegebenen Stellen,
d) für Geschäfte, die weder unter a. noch unter b und c fallen, die Firmen:

Wachs & Flößner, Wallgäßchen 4, Rossack & Baldamus, Kl. Packhofstraße 3, Bramann & Co., Königsbrücker Str. 6, Merbitz & Meckler, Devrientstraße 11, Georg Pohle Nachf., Steinstraße 9, Georg Hornig, Berliner Straße 56, Albert Rentner, Könneritzstraße 21, Verkaufsverband Norddeutscher Molkereien, Quer-Allee 17.

§ 7. Die Abgabe an die Verbraucher darf nicht vor dem 3. April 1918 erfolgen, widrigenfalls sich der Kleinhändler strafbar macht.

§ 8. Der Preis bei der Abgabe an die Verbraucher beträgt 92 Pf. für ein Pfund Marmelade.

§ 9. Die Abrechnung mit den Meldestellen liegt der Warenverteilungsgesellschaft, hier, Bautzner Straße 15, B, ob.

§ 10. Zuwiderhandlungen werden auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 bestraft. 70836

Dresden, am 23. März 1918. Der Rat zu Dresden.

Deutsche Grundcredit-Bank Gotha.

Die am 1. April bzw. am 1. Mai 1918 fälligen Zinsscheine unserer unkündbaren 3½- und 4prozentigen Hypothekenpfandbriefe werden bereits jetzt bzw. vom 15. April dieses Jahres ab in Gotha und Berlin bei unseren Kassen, in Dresden bei der Dresdner Bank, dem Bankhause Philipp Elimeyer, Herren Gebr. Arnhold, der Mitteldeutschen Privat-Bank Aktiengesellschaft und deren Abteilungen Bch. Rm. Bassenge u. Co. und Sächsische Diskont-Bank eingelöst. (M5296)

Gotha, den 26. März 1918.

Deutsche Grundcredit-Bank.

TEUTONIA
Versicherungsaktiengesellschaft in Leipzig.
Bequemste Beteiligung an der Kriegsanleihe durch die
Kriegsversicherung der Teutonia
(auch für Soldaten an der Front).
Keine ärztliche Untersuchung! Keine Wartezeit! Keine Anzahlung oder Darlehnsaufnahme! Unbedingte Zahlung der vollen Summe in Kriegsanleihe auch im Kriegssterbefall ohne einmalige Extraprämie!
Nähere Auskunft erteilen die Direktion der Gesellschaft in Leipzig und Subdirektion Arnecke & Volkmer, Dresden, Blochmannstraße 19. [4763]
Generalagenturen: C. Schmidt, Dresden-A. 25, Eilenstr. 7b; Haich & Fischer, Dr.-A., Johannstr. 17; Bruno Rössler, Dresden-A., [illegible] 9; A. Schulze, Dresden-A., [illegible] 43.

Kriegsanleiheversicherung
ist eine Sparkasse für jung u. alt. Anmeldungen beim Vertreter C. Raschke, Pirnaische Str. 53. 4471

Postkarten Photographie und Vergrößerungen liefert (E200)
Richard Jähnig, Marienstraße 12.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19180326/4

Stellen finden
Männliche

Kriegsanleihe betr.

Vertrauenswürdigen Herren u. Damen

aus allen Kreisen und allerorts bietet sich Gelegenheit zu nutzbringender Werbetätigkeit für die achte Kriegsanleihe — auf Wunsch Einkommen garantiert. Nach der Anleiheperiode wird andere Tätigkeit gewährt. Zu melden Dienstag und Mittwoch vorm. von 9—12 und nachm. von 3—5 Uhr im 4488

Direktbüro, Dresden, Seestraße 8, 1. Tel. 10 096.

Kontorist u. Expedient

werden zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Off. m. Angabe d. Gehaltsansprüche sowie Zeugnisabschriften an (15051

Bonneß & Hachfeld,
Verlagsbuchhandlung, Potsdam.

Mehrere sehr tüchtige (70842

Zeichner

in unser technisches Büro sofort oder später in dauernde Stellung gesucht. Angeb. mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen, Zeit des Eintritts.

Bautzner Industriewerk, A.-G.
Bautzen i. Sa.

Tücht. Werkzeugdreher und Reparaturschlosser

suchen

Graumüller & Colditz,
Zwickauer Straße 76. 70878

50 Schachtmeister, Vorarbeiter und Aufseher

für die Ueberwachung von Erdarbeiten werden sofort eingestellt. Bewerbung, mit Lohnansprüchen an

Gesellschaft für Grubenbetrieb im Erzgebirge m. b. H., Abteilung Geising, Geising i. Sa.

Gelernte

Dreher, Schlosser und Mechaniker

sofort gesucht.

Sachsenwerk. Betriebsleitung, Niedersedlitz

Gelernte Dreher Maschinenarbeiter
für Eisen und Holz und
kräft. Transportarbeiter
zum sofortigen Antritt gesucht.
Gebrüder Seck, Zwickauer Strasse 27.

Geübte Dreher und Maschinenschlosser

für dauernd gesucht. (D2838
Gardinenfabrik Dresden-Dobritz.

Tücht. Bauklempner

für Betriebsarbeiten sofort gesucht. 70846

‚Universelle' Zigarettenmaschinenfabrik
J. C. Müller & Co.
Dresden-A. 28, Werk III, Tharandter Str. 48/50.

Jüngerer Packer

gesucht. 4362

Greve & Teschner, G. m. b. H., Zahnsgasse 13.

Maschinenarbeiter

mit Holzbearbeitungsmaschinen vertraut, sofort für dauernd gesucht. 70689

Barackenwerk u. Holzindustrie, G. m. b. H.
Großharthau i. Sa.

Jüngere Arbeiter

gesucht als Helfer in der Kesselschmiede und im Blechapparatebau.

Lehner & Schmalz. Löbtau, Südstr. 37.

Junge Burschen
welche Ostern die Schule verlassen, und
junge Mädchen
über 16 Jahre zum Flaschenreinigen gesucht.
Glasfabrik, Freiberger Straße 91.

Schlosser- u. Dreher-Lehrlinge

für Ostern gesucht. Antritt den 3. April 1918.

Oscar Krieger, G. m. b. H., Maschinenfabrik,
Dresden-Fr., Cottaer Straße 17—21.
70845

Kontorist

für ein Fabrikbüro in Löbtau sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche unt. „B 1807" Fil. Tharandter Str. 8.

Rackows' Handels- und Sprachschule
Altmarkt 15, Albertplatz 10.

Schuhmacher
sucht J. Schneider, Striesener Straße 30. (73004

Automotor-monteure
sowie (8616
Vorarbeiter bez. Meister
gesucht, auch Kriegsbeschädigte. Gefl. Offerten od. Vorstell. bei
Weber, Mathildenstr. 6, 1.

Barbiergehilfe
sowie einen Lehrling sucht sof. od. Ostern A. Winkel, Kurort Weißer Hirsch b. Dresden. (8867

Buchbindergehilfen
sucht Großbuchbinderei Carl Anton Müller, Winckelmannstraße Nr. 9. 70806

Zuverlässiger 1044
Maschinenschlosser
od. Dreher sof. gesucht. Schilling & Co., Gerokstraße Str. 11.

Tüchtigen Buchbinder
oder Papierschneider sucht Buchdruckerei Lüdke, Coschützer Str. 1. (4074

Friseur-
Aushilfe f. sofort gesucht. (8638
Kleinert, Oppelstr. 21.

Für Rittergutsgärtnerei suche zu bald. Antritt tüchtigen, in Gemüse-, Obst- u. Blumenzucht erfahr., nicht zu jung. verheir.
Gärtner.
Wohnhaus vorh. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. einf. Obergärtner Voigtländer, Dresden, Botanischer Garten. 1 310

Ein Maurer
in Weißerei bewandert, sofort gesucht. Gr. Plauensche Straße Nr. 12, Rebrich. 4419

Tücht. Schuhmacher
als Filialleiter sucht Müller, Uhlandstraße 2. 4438

Heizer od. Schlosser
für Dampfmaschine u. Kessel gesucht. 29781
Kurt Holzberger, Stanzwerke, Löbtauerstraße.

Schlosser, junge Arbeiter und kräftige Schuljungen f. A. H. Müller, Eisenmöbelfabrik, Annenstr. 33. 1039

Tapezierer
für Gardinenarbeiten (auch Urlauber) sucht Paul Scherzenberger, Räcknitzstr. 14. 4480

Möbelträger
(auch Militärurlauber) sucht sofort Wörlich, Dürerstr. 44. Zu melden früh 8 Uhr. (70638

Zuverlässiger, kräftiger
Markthelfer
für sofort gesucht. Vorzustellen Dienstag von 10—12 u. 3—5
Verkaufsverband
Nordböhmischer Malzfabriken.
Querallee 17. (8636

Ordentl. Markthelfer s. gesucht Leopold & Simon, Hallesche Str. 3.

Jüngerer Markthelfer
sofort in dauernde Stell. ges. Kohle u. Oleh. G. m. b. H., Trompeterstraße 17.

Schraubstock-Arbeiter u. Arbeiterinnen
(auch Kriegsinvaliden) werden für sofort auf leichtere Arbeiten ges.
Steeding & Meysel Nachfolger
Armaturenfabrik
Niedersedlitz.

50 Montage-Arbeiter
werden für die Kesselmontage Elektron-Werk I Bitterfeld u. Bauwerke N.-S. gesucht.
L. & C. Steinmüller
Montagebüro Schwarzkollm N.-L.

Arbeiter gesucht
bei Grundlohn und freier Verpflegung. Zu melden bei Schachtmstr. Berlich, Fürstenstraße 20, Et., von 5—6 Uhr.

Arbeiter
zum Blechschleifen und -lochen gesucht
Louis Herrmann
Dresden-A.
Zwickauer Straße 93.

10 Erdarbeiter
sofort
sucht Franz Crner, Steinsetz- u. Straßenbaugeschäft. Teleph. Nr. 25676. Zu melden Leipziger, Ecke Pieschener. (12008

Aeltere Arbeiter
in dauernde Stellung gesucht.
Ullrich & Müller,
Ottendorf-Okrilla, Dresdner Str. 18, 1.

Fensterputzer (in)
sof. ges. Günther, Palmstr. 27. 4412

Kräft. Hausdiener
und 4066
sauberes Hausmädchen
gesucht. Kaiserwinkeller.

Kräftiger Stallbursche
f. ein kleines Pferd sofort ges. Holzhdlg. Schermach, Zwickauer Straße Nr. 36. 124

Arbeitsburschen
aus der Holz- u. Eisenbranche u.
Osterjungen
sofort gesucht. 11047
Gordon-Ges. m. b. H., Schloßstr. 29, 3.

Laufbursche,
13—14jähr. ges. Ringstr. 54. 4484

Flotter Laufbursche
für sofort gesucht. 4402
Bernh. Rühlow, feine Lederwaren, Wilsdruffer Str. 1. pt.

Sattlerlehrling
wird für Ostern angenommen Richard Hänel, Koffer- und Taschenfabrik, Pillnitzer Straße Nr. 6.

Tischlerlehrling unter günst. Bed. ges. Lehrzeit 3jähr. Oswald Hahn, Meißen, Kolonstr. 5. (1068

Schuhmacherlehrling
gesucht. Gute Ausbildung zugesichert. Walter Günther, Königstraße 7. 1 2006

Klempner-Lehrling
sucht ant. g. Geb. (mit Kost u. Schlafstelle od. nicht, aber org. Vergütung) zu Ostern 1918. Otto Gängel, Radebeul, Carolastraße 3. 1939

Mechanikerlehrling
gesucht. Richter, Güterbahnhofstraße Nr. 8. 1610

Lehrling
als Fabrikklempner geg. Vergütung sof. ges. Brackmann, Wermerlandstraße 21. 4472

Ostermann als Hausbursche gesucht. Restaurant Annhof, Sachsenplatz 2. 28771

Ich suche einen 4205
Laufjungen.
Carl Fischer, Ringstraße 27.

Osterknabe
ges. Schöne, Reitbahnstr. 44 pt.

Kräft., 14—15j. Arbeitsbursche oder großer Schulknabe sofort gesucht. Preuber, Theresienstraße 18. 8008

Kräft. Schuljungen gesucht. Schmidt, Landhausstr. 1, 1. 11052

Kräftiger Schulknabe als Laufbursche gesucht. Zu melden Montag od. Dienstag nachm. zw. 4—6 Uhr Rosenstr. 55, pt. 170930

Schulknabe
für leichte Beisch. nachm. gesucht Kreuzstraße 17, 2. l. 4411

Schulknaben
sucht Berlinsky, Wilsdruffer Straße Nr. 38. 8009

Reit. Schulknabe als Laufbursche ges. Joh. Schneider, Trompeterstraße 16. 4410

Kräftiger Schulknabe gesucht. R. Hauswagel, Wilsdruffstraße 13. 4445

Weibliche

Kontoristin,
vertraut mit Ideal-Schreibmaschine sowie sonst. Kontorarbeiten, per 1. 4. gesucht.
Leopold u. Simon, 14870
Hallesche Straße Nr. 3.

Ersahrene, gewissenhafte
Expedientin
für die Zusammenstellung von Aufträgen u. Beaufsichtigung der Arbeiten sofort gesucht. Angebote m. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften erbet. nach Kabin, Gutzkowstr. 30. (5965

Geübte Stenotypistin
(keine Anfängerin), sichere Rechnerin, in dauernde Stell. für 1. 5. gesucht. 4416
Kunkel & Co.
Zahnsgasse Nr. 19/14.

Nach gr. praktische Ausbildung als
Kontoristin.
Maschinenschr., Stenographie, Buchführung, einf. u. doppelte, Rechnungsweisen, Briefstil. Beginn am 1. u. 15. Mt. 40. Bücherrevisor M. Gey, Königsbrücker Str. 64. Tel. 27080.

Unabhängige Frau,
gründlich u. energisch, zum Einholen der Tagekassen u. evtl. Kontrolle sofort dauernd gesucht. J. Bettenhausen, König-Albert-Str. 24. 15005

Tüchtige Taillen- u. Rockarbeiterin sof. ges. Christianstraße 25, 1. Vorderhaus. 13840

Lagerarbeiterin
für gewandtes Paketlager sofort dauernd gesucht. 15004
J. Bettenhausen,
König-Albert-Str. 24.

Zur Erledigung von Korrespondenz suche ich für sofort oder später ein 170844

gesetztes älteres Fräulein,

das stott stenographiert und Schreibmaschine schreiben kann, aber auch befähigt ist, nach kurzen Angaben selbständig Briefe zu erledigen, leichte Auffassungsgabe besitzt und gewissenhaft arbeitet. Die Stellung ist dauernd. Offerten mit Zeugnisabschriften oder Referenzen u. möglichst mit Bild sowie Angabe des Antritts zu richten an
Ernst Uhlemann, Industriewerk, Stolpen i. Sa.

Abnehmerinnen

für Zigarettenmaschinen sofort gesucht. **W. Laude,**
Zigarettenfabrik, Kügelgenstraße 24. 70841

Für dauernde, leichte Beschäftigung 170651

Arbeitsmädchen, Ostermädchen

gesucht. Ostaria, Altenberger Straße Nr. 18.

Geübte Packerinnen sowie Maschinenmädchen
für Hülsen-, Stopf- und Strangmaschinen und
Tabaksortiererinnen und Arbeitsburschen
stellt sofort ein 4432
Zigarettenfabrik „Delphi", Hohnsteinstr. 4.

Für gr. Haushalt m. 2 kl. Kindern wird f. 15. 4. (11706
zuverl. Stütze mit guten Nähkenntnissen
ges. Dr. Brunner, Ludwig-Richter-Str. 35, 3.

Geübte Handfalzerinnen
auf Druck
sucht sofort in dauernde Beschäftigung Großbuchbinderei Carl Anton Müller, Winckelmannstraße 9. 70804

Anlegerin
für die Bogenfalzmaschine und
Hefterin
für die Brehmersche Buchdrahtheftmaschine sucht sofort in dauernde Beschäftigung Großbuchbinderei Carl Anton Müller, Winckelmannstr. 9.

Kartonnagen-Arbeiterinnen
a. Zigarettenkartons f. Fabrik u. Haus bei dauernder Beschäftigung sucht Kartonnagenfabrik, Zöllnerstr. 67, vorm. Paul E. Fuchs. 3690

Frauen u. Mädchen
z. Henkelpuppen sucht: Gazonia, Johann-Georgen-Allee 10.

Koloristinnen
sowie Hausbach. u. Lernende sucht Curt Krause, Kl. Packhofstraße 7. 3910

Zuarbeiterin und Lernende für Schnei sof. ges. Königsbrücker Straße 18, 2. Ulbrich.

Kräftige Arbeiterinnen
für Maschine und Kontrolle stellt ein Bruno Kühn, Stephanienstraße 49. 4424

Geübte Dreherinnen
für sofort gesucht Niedersedlitz, Mittelstraße 4. 4005

Arbeitsmädchen gesucht. Mechan. Werkstatt, Kastengasse 1. 4365

Arbeits-mädchen
die sich als Verkäuferinnen eignen, sofort dauernd gesucht
J. Bettenhausen,
König-Albert-Straße 24.

Strohhutnäherin sucht R. Schindler, Zirkusstraße Nr. 34. 19023

Arbeitsmädchen
für Kartonnagenarbeit gesucht Schnup & Nierth, Schumannstraße Nr. 8.

Jugendl. Arbeiterinnen
gesucht. Mühle, Kobis, Familienstraße 20. 11961

Taillenarbeiterinnen, Jackettarbeiterinnen, Zuarbeiterinnen
ges. Schumann, Moltkestraße 2, 1. Stock. 4476

Arbeiterinnen
für Handhonage, Dreh- und Schraubenbank gesucht. Bradmann, Klemmstraße 22. 14478

Für Gemüsebau 12974
Arbeitsfrauen
auch für dauernd gesucht.
Paul Hauber,
Baumschulen.
Dresden-Tolkewitz.

Frisiermodell
sucht Hofmann, Prager Str. 54

Junges Mädchen v. achtb. Eltern, welches sich im Verkauf u. im Instandhalten des Warenlagers i. d. Goldwarenbranche ausbilden will, wird gesucht. Wilh. Weiße, Westliche, 5, part. 11057

Lernende Verkäuferin
ges. f. Haus- u. Küchenwaren Karl Heuser, Hechtstr. 20. 14371

Lehrmädchen
gegen monatl. Vergütung sof. gesucht. 1 Schulknabe für nachmitt. ges. Strohhutnäherei Ottomar Bayer, Weißeritz. 3030

Lehrmädchen
oder jüngere 4280
Verkäuferin
sucht Schubarth, Wettinerstr. 5.

Schneiderlehrmädch. ges. Neubelt, Schneidermeisterin, Lindenstr. 11, 2.

Lehrmädchen
für Damenschneiderei per sof. gesucht. Cath. Sattler, Prager Straße 38, 2. Stock. 4442

Einige Ostermädchen
für leichte Arbeiten gesucht.
Laboratorium Phobolo
Grunaer Str. 27. (4285

Anständiges Ostermädchen für geschäftliche Arbeiten u. zum Wegebringen sofort ges. Schwarzlein, Schloßstraße 13. 11051

Ostermädchen
finden leichte, saubere Beschäftigung. 70875
Gardinenfabrik,
Dresden-Dobritz.

Zum Gängemachen, leichten Haus- u. häusliche Arbeiten
14jähr. Mädchen
gesucht Ringstraße 64. 4435

Laufmädchen gesucht Hoff. Kern, Breite Straße 14, 1.

Stütze
sucht Marschall, 15 Dennerk.

Privatmann mit 3- u. 4jähr. Kind sucht zum April zuverl., einf., allein. gr. Stütze. Adress. unt. „R H 4794" Exp. d. Bl.

Haus- u. Küchenmädchen
zum baldigen Antritt gesucht. Hotel Stadt Gotha. 11009

Jg. Mädchen z. Haushalt ges. Bürgerwiese Str. 18, Blumengeschäft

Tücht., saub. Hausmädchen sofort od. sp. ges. Konditorei Toskana, Blasewitz, Schillerplatz Nr. 7. 11250

Fleißiges, ehrliches 8062
Hausmädchen
ges. Mädchenh., Türerstr. 104

Köchin, Stub., Haus- Stubenmädchen f. Bäcker., Buchhal., Mägde, Knechte, Hausdien. sucht Anna Reißig, Stellenvermittlerin, Gr. Brüdergasse 7, 1. Tel. 21 014/15

Junges Hausmädchen
od. kräft. Ostermädch. zum 1. 4. gesucht Hainichstraße 6. Rest. (1016

Junges, kräft. Mädchen 1. April in Fleischerei ges. Rich. Roth, Pillnitzer Str. 42, 1. (15301

Hausmädchen
für sofort gesucht. Konkordia, Bäckerei, Altlöbtau 1. 11306

Besseres 2. Mädchen,
möglichst mit etwas Nähkenntnissen, für bald gesucht. Vorzustell. mit Buch bei Frau Fahnert, Bridler, Radebeul, Gellertstraße 5. 4420

Besseres Hausmädchen
mit Kochkenntnissen sofort gesucht. Vorzustell. täglich 9—3 Uhr Ostra-Allee 13, 2., rechts. 4344

Tüchtiges Hausmädchen
für Restaurant z. 1. April od. früher gesucht bei W. Winter, Dresden-A., Friedrichstr. 61.

Hausmädchen
n. Klotzsche ges. 1. 4. Vorzust. Dresden, Breite Str. 14, Neu

Hausmädch. f. Kinder, Bäcker, Fleischer, Restaur. und Land sucht Ida Müller, Stellenvermittlerin, Struvestraße 31. 4493

Suche Kellnerin, Hausmädch. f. Gästebad, Haus- u. Küchenmädch., Verkäuferin (Konditorei). Anna Menger, Stellenvermittlerin, Pillnitzer Straße 30, 1. Et. 4416

Solides ehrliches Mädchen,
das alle besseren Arbeiten verrichten kann, 15. April od. später für Villenhaushalt (3 erwachs. Pers.) gesucht. Hausmädchen vorhanden. 70866
Frau Fabrikbes. G. Bleicher-ling, Radeburg, Bz. Dresden, Meißner Berg.

Aufwaschmädchen
in leichte Stelle sucht 4450
Hotel Viktoria.

Lohnend. f. Kontorist, Kindermädchen, Küchen- u. Hausmädch. f. hier u. ausw. f. Emma Kroll, Stellenvermittlerin, Grunaer Str. 3, 2.

Zu meinen 3 Kindern, 2, 5 u. 8 J. alt, suche ich ein gesetzt., ev.
Fräulein.
Frau Johanna Banck, Reichstein

Gesucht für 1. April od. spät. in Oberlößnitz (Erzgeb.) besseres
Haus- oder Stubenmädchen.
Angeb. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. u. „R A 70855" Exped. d. Bl.

Suche Wirtschaftsmädchen, Stütz., Köch., Stub.-, Haus-, Zimm.-, Küch.-, Herdmädch., Ammendienerin, Stellenvermittlerin, Johannesstr. 4. 4467

Beff. Haus- u. Stubenmädch. zu einz. Herrsch. ges. Emilie Papig, Stellenvermittlerin, Kirchenpl. 6. 1.

Saub. gewissenh. Kinderfrau
welche häusl. Arb. m. übern., sof. ges. Vorzust. v. ½7-8 nachm., auch Sonnt. Wilsdruffer Str. 16, 4. lr.

Frau zum Reinemachen gesucht Georgplatz 4. 4306

Zum 1. 4. Aufwartung ges. für die Morgenstun. Nordi, Arnhardtstraße 15. 1680

Aufwartung ges. von 10—3 nachmitt., für Ostern wird gefolgt, Loschwitz, Meißner Str. 5, 1. 1 4 59

Gesucht zum 1. April tüchtige Aufwartung. H. Russam, König-Ludwig-Platz 13, 1. 3991

Gesucht 1. 4. zuverlässige
Aufwartung
in saub. Haush. von 8—6 mit Mittagessen. Vorzustellen 3—4 Windscheidstr. 1, 2. 12074

Aufwartung für unbedingt ges. Schnorrstraße 64, 1. links.

Aufwartung
tägl. 1 Std. z. Kontorreinigen ges. Scheppach, Struvestr. 36

Aufwart. f. ganz. od. halb. Tag. gesucht Walpurgisstr. 3, 3. 4450

Aufwartung
ges. Hoff. Neu. Breite Str. 14. 4462

Saub., ehrl. Aufwartung täglich 2 Std. ges. Vorzustell. Webergasse 33. 4420

Saub. Aufwartung sof. oder 1. 4. ges. Rosenstr. 94. 2. 14423

Frau
als Aufwartung für Geschäft ges. Serrestr. 5, Hof 1 Tr. 14458

Aufwartung gesucht Kanalgasse 13. 1. 4464

Aufwartung gesucht täglich 2—3 Stunden Sedanstraße 19, 1, rechts. 4442

Ges. kräft. sa. Mädchen als Aufw. f. 3 Vorm. wöchentlich Fürstenstr. 59, part. r. 14473

Kräftiges Ostermädchen
gesucht, welches zu Hause schläft. Zu melden Großenhainer Str. 161, Gärtn. Pitsch.

Ostern. f. d. ganz. T. ges. Hofmann, Mosczinskystr. 25, 1. 14446

Ostermädchen als Aufwartung für tägl. von 8—12 Uhr ges. Kliem, Feldherrenstr. 19, 2. 14425

Oster- od. größeres Schulmädchen
sucht **R. Elsner,** Werderstr. 19. 14396

Kräft. Ostermädchen
a. l. ... Reitbahnstr. 44, pt.

Ostermädchen
sucht Haarschneiderei, Geisingstraße Nr. 13. 4306

Ostermädchen für Bäckerei gesucht Klaunstraße 8. 4375

Ostermädchen f. d. g. Tag gesucht. Hermann, Cotta, Ockerwitzer Str. 5, 1. 14273

Ostermädchen, reinl. u. gewissenhaft, ges. Otto Hahn, Wilsdruffer Straße 42, 1. 4419

Ostermädchen f. vorm. gesucht Kesselsdorfer Str. 38, pt. Eichhorn. 11140

Waisenmädchen gesucht
Familienmitglied, 13—14 J., schönes, gesundes, fleiß., wirtschaftl. erzog. Kind, zu gutem Ehepaar. Kinder keine. In gewöhnl. Heimat. Hilfe verh. Reise z. Villenbesitz. im Elbsandsteingebirge. Offerten erb. unt. „U G 885" Exped. d. Blatt.

Stellen suchen
Männliche

Buchhalter
sucht Stellung. Off. unt. „N 11 4165" Expedition dieses Blattes.

Buchführung
Einricht., Nachtrag., Monats- u. Jahres-Abschlüsse bei jeder Garantie billigst. 14494
C. W. Kunze, Salzgasse 5.

Junger Kontorist
sucht Stellung per 1. April, auch nach außerhalb. Walter Fritz, Schössergasse 40. 15966

Schachtmeist. od. Vorarbeiter
sucht Stellung. Off. J. Erdm. Kamenz, Bautzner Str. 125.

Jg. Mann, verh., militärfrei, sucht z. 1. 4. od. früher dauernde Stellung als
Kutscher, Hausmannsposten oder dergl. Werte Offert. erb. unt. „F J 990" Exp. d. Bl.

Für Osterjungen aus bester Familie Lehrstelle in Dentist gesucht. Anfrag. b. Frau Dachsel, Albanstraße 69, Hth. 1. 4418

Weibliche

Jg. Verkäuferin sucht Stell. in Lebensmittelbranche, evtl. andre Branche nicht ausgeschlossen. Off. u. „H 7041" Fil. Pillnitzer Str.

Suche Stellung als
Filialleiterin,
Kassiererin od. 1. Verkäuferin. Bin 37 Jahre alt, repräsentable Erschein. u. mit allen im Engros- u. Detailgeschäft vorkommend. Arbeiten bestens vertraut. War lang. Zeit in gr. Lebensmittelgesch., Hauptfil. d. Kaffeet., Marine, tätig. Eine gr. Kaution kann gestellt werden. Angeb. unt. „D 1666" an die Exp. der „Meiß.-Emb. Zeitung" in Emden, Ostfr.

Ord., sucht Stellung f. Kontor od. Laden sof. o. spät., gg. m. Kost u. Wohnung im Hause. Zeugn. vorhanden. Off. erb. unt. „R W 4456" Exp. d. Bl.

Gewandte Verkäuferin sucht
Filiale zu übernehmen.
ev. Kaution stellg. Werte Off. erb. an M. Engelmann, Strehla a. Elbe.

Ein geb. 30j. Fräul., in allen vertraut. häusl. Arbeiten bewandert, sucht Stell. als
Wirtschafterin
auf Gut, ev. in frauenlosem Haushalt. Gefl. Offerten unt. „C W 4820" Exped. d. Blatt.

Tücht. geb. Frau sucht Stellung als Wirtschafterin od. Stütze, m. häusl. gutes, Töchterchen willkomm., kann auf liebsten Landgasthof od. dergl., auch zu Kindern. Off. u. „M T 4811" Exped. d. Bl.

Haushälterin
i. in frauenl. Haush. d. St., würde auch aufs Land gehen. Off. „R B 4470" Exp. d. Bl.

Weibl. Ostermädchen ganz Leistende
Friseuse? Off. an B. Petersh., Fil. Gebnitz, Bahnhofstr. 1. 1688

Kräftiges Ostermädchen sucht Stelle bei Bäcker oder Fleischer. Gittersee, Dresdner Straße 29, part. 1090

Ostermädchen sucht Stellung in leichter Arbeit. Fischer, Weißig Nr. 54.

Zu vermieten
Wohnungen

Sonn., kl. 3-Zimmer-Wohn. (Parterre) mit Bad u. Garten an einz. Leute f. 300 Mk. 1. 7. zu verm. Wachwitz. Grundstr. 31. (4258

Zschertnitzer Str. 42 ist eine Wohn., St., K., K., 320 Mk., an kinderl. Leute f. 1. 7. 18 zu verm. Näh. Bodenkammer, n. Dienst. 11086

Zu neuen Landhause, ½ Bahnstunde v. Dresden, ist
3-Zimmer-Wohnung
zu verm. Gef. gr. Garten, auch ist das Grundst. zu verk. Off. „U W 70860" Exp. d. Bl.

Schöne Wohnung
im ganzen od. geteilt sof. zu verm. Hohenbölzchen, Ueberauer Straße 4. 11068

Eine Wohnung
z. 1. Juli 1918 zu verm., geg. für Pensionierte. Pr. 250 Mk. jährlich. Bitte Weitere, Gohlenleiteich b. Eibenstock. 16786

Sonn. Wohn. 2 St., Kü., Kü., m. Bad, unmöbliert ...

Sonn.-Wohn. mit Hausmannsposten sofort zu verm. Bellerstraße 26, Hausm. 3010

Hausmannsposten
(kl. Wohnung) finden ältere Leute in Villa Lauschaftstr. 12. Näheres b. Inspektor Wildman Daner Ir., Schlächter Gärtner Verwalter. 70860

Kleine Wohnung, seer oder einfach möbl., zu vermieten Oberlößnitz 9, 3, Ecke Prager Str. 1.

Kleine Wohnung, 1017 Stube, Kammer, für 220 Mk. sof. z. verm. Bartholomäistr. 16, 1. Hein.

Auf dem Lande
wird äl. Herrn Gelegenheit geboten z. Mitbewohnen ein. Einfamilienhauses bei älterer, alleinstehender Frau. Off. u. „L 2 70798" Exped. d. Blatt.

Stuben, möbl. Zimmer, Schlafstellen

Schöne, leere Zimmer sof. zu vermieten Feldherrenstr. 48, pt. 14419

Möbliertes Zimmer zu verm. Neustädter Markt, Wachsbleichstr. 3, 2. 14402

Gut möbl. Zimmer an soliden Herrn 1. 4. zu verm. b. W. Stein, Leubnitzer Str. 9, 2. Etage. 4758

Leer. Schlafst. u. möbl. Wohn. sof. zu verm. Schäferstr. 30, 1. l. 14074

Mietgesuche

Wohnung gesucht in Nähe von Seidel & Naumann-Fabrik, 5/6 Zi. 650 Mk., Ladenlokal z. 1. 3. u. Näh. Glauig, Hindenburgstr., 6. pt.

Wohnung b. 450 Mk. für 1. Juli v. ein. Leut. ges. Nähe Lüttichaupl. oder Zahnsgasse. Offerten an Hahnmke, Gleichstraße 5. 11944

Kinderl. Leute suchen bis 1. Juli freundl. Wohnung m. Gas, Stube, Kammer u. Bodenk. Preis 300 bis 360 Mk., 1. od. 2. Et., Löbtau, Nähe Werner- od. Kronprinzenpl. Off. „u 1388" Fil. Tharandter Str. 8.

Ruhige Leute m. 1 Kind suchen sonnige Wohnung für 1. 7. in Vorst. Löbtau, bis 320 Mk. Off. erb. an „M G P 651" Invalidendank, Dresden-Friedrichst. 14387

Ehepaar mit Tochter, Kl., sucht 1. Juli sonn. Wohn. m. Gas in Striesen, Nähe Schandauer Str. Off. „u 1111" Fil. Wohnplatz

Kl. 2 Leute z. 1. April eine sonn. Wohnung i. b. Nähe d. Alt. od. Neust. Lohrhof, 3—400 Mk. Off. erb. u. „M H 4701" Exped. d. Blattes.

Pünktl. z. Wohnung m. Gas z. 1. 7. 18 od. 1. 7. 18, Wohn. od. gr. Stube, Kü. m. Gas Löbtau bevorz. Off. u. „u 1055" Fil. Tharandter Straße 8.

Alleinstehende Frau m. 1 Kind sucht in der Neustadt Stube, Kammer, Küche, mit Gas, sofort oder 1. Juli. Preis bis 350 Mk. Offerten u. „e 61" Fil. Radebeul, Bahnhofstraße 17.

Kl. Wohnung mit Gas 1. 7. gesucht. Off. mit Preis nach Dobritz Moritzstr. 29, pt. r. 11001

Wohn. für 1. Juli m. Gas b. 300, Johannst. od. Striesen, gesucht. Offert. unt. „c 582" Filiale Bergmannstraße 9.

Sonn. Wohnung m. Gas, 300—400 Mk., Nähe Bismarckplatz zum 1. 7. ges. Off. unt. „M D 4452" Exped. d. Bl.

Kl. Ehepaar sucht per 1. Juli **Wohnung mit od. ohne Hausmannsposten.** Off. unt. „H 787" Fil. Dorotheenstr. 21.

Suche sof. od. 1. 4. Stube u. Kamm. v. Wirt im Zentr., möglichst Gas. Freudenberg, Strehlener Str. 75. 14420

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19180326/5

Mutter u. Tochter f. p. so- fort kl. Wohnung m. Gas in bess. Hause Altst., eventl. mit Hausmannsposten. W. Off. unt. „M H 4481“ Exp. d. Bl.

Sonnige Wohnung
in freier Lage, bis 500 Mk., z. 1. 7. od. früh. ges. Off. unt. „N 894“ Fil. Torgauer Str. 18.

Wohnung.
Preis b. 400 Mk., v. kinderl. Leuten sof. ges. Off. unt. „oe 2136“ Fil. Marienstraße 26.

Stube, Kamm., Küche und Baden. f. sofort od. z. 1. 7. 1918 gesucht. W. Off. bitte an Straßenbahnführer Seifert, Kesselsdorfer Str. 46, 1. (4837

Ehepaar sucht leere Stube Nähe Postplatz. Off. m. Preis unt. „M J 4417“ Exp. d. Bl.

Anst. Beamtenwitwe sucht 1. 5. leeres Zimmer vom Wirt. Nähe Wartburg Str. Off. unter „a 269“ Fil. Wartburg Str. 16.

Einfach möbl. Zimmer. Suche für meine Gehilfen in der Nähe der Münchner Straße Zimmer mit 2 oder 4 Betten dauernd zu mieten. Konditorei Café Schröder, Münchner Str. 8. (4284

Berufstät. Fräulein sucht für sofort gemütliches, separ. gut möbl. Zimmer mit Gas in Nähe Ostraallee. Offert. m. Preis unt. „a 1056“ Fil. Postplatz.

Solide Stel.[illegible] möbl. Zimmer Nähe der Straßenbahnl. 7 od. in Neustadt. Off. an C. Hilcher, Dürerstraße 8. (10724

Einf. möbl. Zimmer m. Morgenkaffee in Löbtau ges. Off. unt. „M G 4564“ Exp. d. Bl.

2 Schwestern suchen sof. einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten und Kochofen in Neustadt. Off. u. „rg 1073“ Fil. Unterplatz 1.

Anst. Mädchen sucht Schlafst. z. Alleinbewohnen in Neustadt. Off. an Richter, Schillerstr. 23. (10870

Schlafst. ges. u. Pflege für 6jähr. Kind. Off. unt. „M M 4357“ Exp. d. Bl.

Verkäufe

Immobilien

2 Häuser, eins 4000 Mk.
mit 2 Morgen Gart. u. Feld, eins mit 5 Morgen, für 7800 Mk. bei 3—5000 Mk. Anzahl. zu verk. Walschke, Dresden, Wettiner Straße 23. 4470

Kl. Landhaus mit 5 Zimmer, Garten, Landhauslage, Nähe Dresden, Preis 18 000 Mk., Anzahl. 5000 Mk. z. ges. Rich. Schiller Str. 68, 1. b. Nikolai. [illegible]

Friseurgeschäft sofort zu verk. Sternplatz 2. Ecke Annenstraße. 4454

Verschiedenes

Zu verkaufen
Wil. Kronen-Motor, ½ PS, 2 große Bandmilder, 1000 Gläs., Ladentafel, Warenschrank, 2 Schaufensterverschläge, Heimann, Prager Str. 54. (4477

Ladentafeln,
Regale, Warenschränke usw. billig bei Kämpfe, Mittelstraße Nr. 15. (4305

Gut erhaltenes 5679
Doppel-Stehpult
billig zu vk. G. Rosenmüller, Wiesengraben 1.

Eisenbahnwagen 3 Kl.
ist zu verkaufen Oberlößnitz Nr. 8. C. Nakheim. 4847

Gebrauchte Werkzeuge zur Holzbear. künstl. Blumen verk. Feuerholz, Briesnitz b. Dr., Merbitzer Str. 25. (4879

Flügel, Pianinos,
Harmoniums, große Auswahl. Schütze, Johannesstr. 12. (6842

Sehr g. Aussenbill., darunt. [illegible]
Pianos Steinweg, Förster u., günst. Teilzahlg. Miete billigst.
Flügel, Harmon. mit Spielapp. G. Engelmann, Seestr. 11, 1.

Pianos. Einige gebr., sehr gu erh. Pianinos, Prinzenmare, sehr preiswert zu verk. Schramm, Stephanienstr. 1[illegible]

Klavier 350 Bauge 30 Mk. b. der. Pillnitzer Str. 66, 1 [illegible]

Ein Piano
Alle abzugeben, Nachf. Große Brüdergasse 20, 1. 4487

Piano (f. neu) 350 Mk., Schreib-Sekretär, Bettstelle, Matr., Schrank, Schreibkommode, Regal, Tisch Lorenz, Polierstr. 24, Hof, 1. [illegible]

[illegible] 1 Tafel-Pianino [illegible] Ehe-Allee 2. Schmidt, Sch.[illegible]

Tafel-Klavier zu vf. Verbandstr. 22, 1. r. b. Kunze.

Mod. Klavier f. 180 Mk. zu vk. Schmidt, Stallstraßchen 8, pt. l. [illegible]

Phonola,
gebrd., für 1200 Mk. verk. Hommer, Bennstra. Loudolder Straße Nr. 13. 3602

Gute ¾-Geige zu verk. Breite, Wicken, Eisenstr. 27, 1. (4982

Gutes, starkes Rad (Friedensw.) für 150 Mk. zu verk. Tischlerei Nadig, Leuborstr. 8, 1. r. (4984

Damenrad sof. f. [illegible] Tisch u. vk. Spiegel, Joh.-Meyer-Str. 12, pt. [illegible]

Gebr. Nähmaschine
Sofa u. Gaslampe zu verk. G. Hen. Ringstr. 17, 4. (4402

Jackenkl. Gasfoch. bill. zu vk. f. Gördenstr. 71, Zimmermann. (4857

Krankenfahrstuhl
sehr gepolstert, zu verkaufen Loewen, Königsallee 16. (4962

Gebr. Kinderwagen bill. zu verk. Görlitzer Straße 29, 2. Dittrich pt., r. Becker. (10685

Gebr. Kinder- u. Klappwagen bill. zu verk. Oppelstr. 19, 1. (10976

Kinderwagen,
Promenadenw., Klappwag., all. Zubeh. für Kinderwag., neue, Freiberger Platz 19, 1. Tr. (10504

Sehr neuer Kinderwagen zu verkauf. Hohn. Hörtlerzeilstraße 26, 2. rechts. (0082

Kinderwagen, gut erhalten, u. Leiterwagen zu verkaufen Sponholz Str. 42, 4. Mtn. [illegible]

Einf. Kinderwag. zu verkauf. Kreuzlerner Str. 66, Str. 1(4637

Kinderbettstelle [illegible] z. vk. Wilsdruffer Str. 3, 3. Braun. [illegible]

Eleg. Kinderwagen b. abzug. Zeidlerstraße 77, 3. (10426

Hübsch. Korbkinderw. fast neu, bill. z. vk. Seifersdorf. Str. 20, 3. Leihe. [illegible]

Ausgeschlagenes Kinderbett,
große Säule mit Vase zu vk. Gottheil, Franklinstr. 6, 1. 3—4, 6—8 Uhr. (1184

Verkaufe elegant. Kinderwag. mit Gestell 40, gemalte Kinderbadewanne m. Gest. 30, Kinderstühlch. b. Hentschel, Sachsenpl. 4, [illegible]

Neue, dunkle Kinderwagenplane zu verk. Gabelsbergerstraße 6, 1. r. b. Schenk. (4986

Guterh. Knabenanzugen bill. zu verk. Oppelstr. 19, 3. l. (10380

b) 1 Geldschr., Kleiderschränke, Kommod., Wäscht., Wandbett, Kinderbettstell, Schaukel, Trumeau, 4 eis. Betten, Fensterbret., Messerputzm., Wandbüfett. Zu verkaufen, Kinderbett, m. Sch. u. schön vertik., b. gut erhalten, Brunner Str. 25, 1. [illegible]

b) Garnitur, Nußbaum, Spiegelschr., Küche- u. Plüschsofa, gute Betten m. Matr., Kleider-, Wäsche-, Küchenschränke, Vertiko, Waschtisch, Tisch, M. Sonntag, Dürerstr. 17, [illegible] (10987

b) Plüsch- u. Rohrsofa, Chaiselongue, Schränke, Schreibt., Küchenschr., Betten m. M., Spiegel zu verkauf. Schöne, Terrassenufer 18, 1. (4000

Sofa 65 Mk., Rohrstühle, Nachttisch, Kleiderschränke, Waschkommode, Schmidt, Rietschel Str. [illegible] 1. (12880

Kommode u. Sofa zu verk. Bengel, Nachtstraße 4, part. (11048

Bettstelle
zu verk. Göhr. verh. Haverl, Klaunstraße 86, 1. 4834

Gitterbettstelle
sofort zu verkauf. Plauenscher Str. 34, 1. r. Leih. 4843

Kommode, Waschwanne, Leine u. verschied. zu vk. Maternistraße 18 8, z. Schneider. [illegible]

1 Schlafzimmer-Einrichtung
1 Spiegelschrk., 1 Waschtisch m. echt. Marm., 1 Spiegelaufs., 2 Nachttische m. Marm., 2 Bettstellen, 2 Matratzen, zus. für nur 1120 Mk. abzugeben. Möbelt. Hauptsch. Gaunstraße Nr. 8—10. 9947

Gut erhalt. Plüschgarnitur, Vertiko, Trumeau, Tisch, Stühle, 2 Säulen, alles echt Nußb., verkf. nur an Priv. Sperling, Gohrisch, Linie 9, Striesener Str. 11 f. 4987

Groß. Wäscheschrank (Prachtstück), Trumeau, Bett, Büsten, Waschtisch, Messingpakrone zu vk. Räb. Hänel, Borsbergstr. 16, pt. r. (1060

Gebr. Saloneinrichtung, echt ital. Nußb., sowie schwarz. Pianino, sehr gut. Ton, aus Privat zu verk. Dittrich, Altleubnitz, Hosterwitzer Str. Nr. 30, 1. Etage. (550

Gebr. Küche u. Bett billig zu verkauf. Reschka, Annenstraße 44, 3. Et. (4175

Neues Plüschsofa, Ruheliche, Schreibtisch, Schrank, komplette Bettstelle bill. z. vk. Schnaps, Bettinerstr. 21, 1. (4486

b) Teppiche, Kleiderschr., Chaiselongue, Wäsche, m. Marmorpl., weiß. Bett, Bettst. u. Matr. zu vk. Pillnitzer Straße 42, 1. Eitel. 2 b. 6. (12303

b) Vertiko, Schrank, Kommode, Schulbank, Schreibt., Bettstellen m. Matr. u. Stühle preisw. zu verk. Rath. Gr. Brüdergasse 10. 4488

b) Gut. Möbel in Eiche u. Nußb., Garn., Sofa, Kleid.-, Büch.-, Wäscheschränke, Dipl.-Schreibtisch, Trum., Büfett, Bett, Damenschreibt., Sekt., Tische, Stühle, Truh. m. Auf. verk. Hänel, Ziegelstr. 18, 1. 4406

b) Garnitur 150, Plüsch- u. Stoffsofa 60 und 100, Schreibtisch 60, Bettstelle mit Matratze 38 u. 75, echte Kommode 60 Mk. Enge, Ferdinandstraße 10, part. 4480

Blaue Garnitur,
wie neu, zu verkaufen. Besichtig. nur vorm. Werder, Wintenbergstraße 27. (Werkstatt) Trebnitz. 4464

1 Sofabett, zusammenlegb. Wachtisch, 1 Kinderschlitt., 1 Kinderbettch., 1 Kupp.-Bettst. bill. zu verk. Hänel, arbeiten, Fr. Sackrach, Tharandter Straße 54, part. links. (1358

2 Bettst. m. Ret.-Stahl-Matr., Waschl., Handt.-St., Nachttische, alles fast neu, u. kl. Wäschetruhe m. Griff J. Lüdemann, Kaiserstr. 8. 4483

Sofa, Vertiko, eis. Bettst. zu vk. Wilsdrufferstr. 28, 3. Braun. (4480

2 neue solide Kücheneinrichtungen
340 Mk. zu vk. Dienst. 2-3, Löbtau, Hebbelstr. 22, Hs. Treibel. 14418

Sauteuil 6, Hochstuhl, Nachtstuhl 6, Bettstelle 9 Mk., Spiegel, Siebadewanne bill. z. vk. Gaikert, Schöllerstr. 21, 1. (12185

b) **Herrsch. Schlafzimmer, herrsch. Speisezimmer, 2 Herren-Zimmer,**
in dunkel u. hell Eiche. 14407

Küchen-Einrichtung
verk. Hänel, Zirkusstr. 18, 1.

Verschied. Möbel,
6 Betten, weg. Verlegung sof. z. vf. Tererdt, Pollerstr. 22, 3. l.

Großes Eiche-Büfett!
Nußbaum-Schreibtisch für 20 Personen, Diwans, 6 Stühle und auf. für 1550 Mk. bill. zu verk. Bähler, Gruner Str. 18, 1.

Hochf. mod. Plüschsofas!
echt Nußb.-Kleiderschrank u. Vertiko, gutes solides Chaiselongue, Rohrstühle, Trumeaus-Spiegel, Kastenlaufdecke, Nummeroden, Stores, Gardin., 2 Bender, eleg. Ueberkardin., Korbmöbel verk. sof. billig, Bähler, Gruner Str. 18, 1.

Frühbeeterde
aus gut verrottetem Pferdedünger bei in größeren u. kl. Mengen abzugeben Handelsgärtnerei Julius Richter, Dr.-Gohlis, Gottschaldstr. Str. 11.

Bettfedern
gut gefüllt, verk. f. dreißigen. Bärschänkel, Gerknert, Neumbors 4, Hohlsilberknabe, Behrholzplatz Str. 25. [illegible]

13 Stück Rohglastafeln
à 1,76 Mtr. lang, 0,80 Mtr. breit, 8 Millimtr. stark, zu vk. Geb. Meyer Str. 7, 1. (4490
Gr. Reisekoffer z. vk. Mozartstraße 2, 3. Kliesche. (4480

Stangengerüste,
6 Böcke, 7 Stangen, bill. zu verk. Angufeh. Gabelsbergerstr. 15, Näheres Rüttner, Schumannstr. 52.

Gaslampe
mit Gaszugschl. zu vf. Koch, Körnerstraße 90, 1. (4081

Transportablen Stall
für Ziegen od. Schweine gut geeignet, aus hart. Holz gebaut, verkauft Lutafchef, Moritzburger Str. 53, pt.

Maß. hölzernes Gitter, Lauben, und Kaninchenhaus weit unter Herstellungspreis zu vk. Kl.-Zschachwitz, Hofewiger Str. 20 Siegmann. (4249

Dogcart,
modern, wie neu, Eilenderott., verk. Baumgärtel, Am See 46

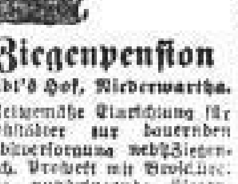
Einspänner-Kutschwagen
(Jagdwagen) wie neu, mit Patentachsen, sof. preiswert zu verkaufen. Bei Besichtig. vorherige Anmeld. erbeten. A. Claudnitzer, Weißer Hirsch b. Dresden, Fernsprecher Loschwitz 917. (1087

Aübr., schön gebautes
Fohlen
ist zu verk. bei Max König, Gundorf bei Wurzen. (70815

Mehrere starke u. mittl. gute
Arbeitspferde
passend für jedes Geschäft, stehen zum Verkauf Gasthaus Lurenreuten, Sonntagsdienstr. Nr. 18, Tel. 2 381. 4489

Echte, franzöf. Zwergbulldoggenhündin jung., rein, Zoll. modl. Hugierrier zu vk. Schneider, Görlitzer Straße 42. (4445

Schweizer Saanen-, Land- und Kreuzungsziegen
hochtragend und frischmelkend, sowie gute Pferde. Gel. angesch. verkauft Schilling, Rißfeburg 18. (1989



Ziegenpension
Reidl's Hof, Niederwartha.
Zeitgemäße Einrichtung für Gerhäuser zur dauernden Selbstversorgung mehr Ziegenmilch. Prospekt mit Broschüre: „Die aufdrängende Ziegenzucht“ f. 1,20 Mk. Auskunftsstelle u. Milchausgabe: (692

Reidl's Stadtgeschäft,
Seestr. 19, Fernruf 19 170.

Kaninchen m. Jung. vk. bill. Hegewald, Lantenbreuer Str. 41, pt. l. [illegible]

Perzelin-Hähn
mit Jungen, 1,0 weiß. Riese, 4 deutsche Hühn verk. Anbrd, Bismarckstraße 51. 1060

Hahn, 17 r. Mt., gegen Bruthenne eingutausch. Sonrig, Briesnitz, Fürst-Bismarck-Str. 2. (4870

Sehr schöne Hühner
prima Leger, Orpington, verk. Schilling, Mobschatz 18. (11490

Federbetten,
Möbel aller Art kaufen Sie preiswert Galeriestr. 11, 1. Lonom.

b) **Klein. Renaissance-Büfett,**
Ausziehtisch, Stühle, Herrenschreibtisch mit Aufsatz, Bücheretagere, Sofa, ovaler Spiegel, Eiche, Diwan,

elegant. Damensalon, Nußb.,
Eckschrank, Waschkomm. m. Spiegel, Matr.-Toilette-Komm. u. verschi. all. sehr gut erh., bill. zu verk. Schmidt, Joh.-Georgen-Allee 18, 1. (10143

b) 1 Nußbaum-Büfett, 160 gr., 1 Mahag.-Büfett m. Anrichte, 2 Standuhren, 4 Sessel, rot, 2 Muschel-Bett. m. Matr. u. 2 Nachtt., 1 Reformbettstelle mit Auflage-Matratze, Schreibtische, Stühle, Spiegel, 2 gute prima Speisezimmer, Friedensarbeit, wie neu, verk. Ambeck, Pillnitzer Straße 20, 1. 2919

Möbel-Verkauf
1 echt Nußb.-Diplomat und Sessel, 2 echte Nußb.-Hocker m. Kissen, 1 Stutzuhr-Säule, 1 elegante Veranda-Garnitur, 1 Baluteruhl, 1 Schaukelstuhl, 1 Eiche-Kufenstuhl, sauber ausgeleimt, 1 Rohrstuhl, 1 El runder Tisch m. 2 Stühlen. G. Donner, Stiftsstraße Nr. 10. 1000

2 Bettstellen
mit Matr., 2 Kleiderschränke (einer davon Nußb.) Vertiko (Nußb.), Waschtisch mit Marmorpl., Bild, Sch.[illegible], Wäschekasten, Küch.-Einricht., Stühle, 2 Tische, 4 Federbetten, Diwan usw., Plattmangel preisw. z. vk. Langermann, Gr. Brüdergasse 11, 1., Eing. Querg.

Kaufgesuche

Kaufe sofort kleinen
Land-Gasthof
mit beliebiger Anzahlung, Off. „N H 4297“ Exp. d. Bl.

Gutgehendes
Baugeschäft
in Nähe Meißens od. Dresdens nach Kriegsende zu kauf. gesucht. Auch evtl. Teilhaber erwünscht. Gef. Angebote unt. „M D 4366“ Exped. d. Blatt.

Brillanten, Perlen
ganzen Familienschmuck, Uhren, Ketten, Ringe, Löffel, Becher, Münzen usw. kaufen höchstzahlend Faust & Beyer, Pirnaischer Platz, im Kaiserpalast. (9746
Z2. 88/73 mm (70880

Eichenbohlen
auch kl. Posten, kauft Stuhlfabrik, Niederbobritzsch, Sa.

Drogenwaren Chemikalien Parfümerien
aller Art, alte Bücher, kauft W. Hensel, Falkendrogerie
Königsbrücker Str. Zerbertsgarten Nr. 31.

Pianino gesucht. Preis erb. Engelmann, Seestr. 11, 1. (Tel. 18712). (ex1712

Pianino ob. Flügel ges. Pre. erb. Pillnitzer Str. 66, 1, oder. Tel. 16 844.

Pianino zu kaufen gesucht. Ang. m. Pr. erb. Kornau, Grohenh. Str. 123, pt. [illegible]

Fahrräder, Teile, Werkzeuge kauft Mieshner, An der Kreuzkirche 12. (ex120

Gebr. Möbel zu kauf. ges. Heider, An der Frauenkirche 17, 1. [illegible]

Klappsportliegewagen
sehr guterh., m. Pl., zu k. ges. Off. Stürl, Sebnitzer Str. 35.

Suche sofort gebr.
Hintergrund,
Größe ungefähr 3×2½ m. Angebote mit Preisang. an Pöllmann, Mörickestraße 9b.

Kleiderbrettkauf gesucht. Off. an Preis Janson, Grüne Str. 24 l. [illegible]

Ladeneinrichtung.
Warenschränke m. Glasschiebetüren, Regale, Ladentische, Hocker kauft sofort Nubel, Wilsdruffer Str. 24, 1. (4486

Kaufe antikes Meissner Porzellan
Schrank, u. Silbersach., Portraits, Möbel, Schrift Ann. B. Thomann, Töpferstr. 3, 1.

Brillant-Ohrringe
u. Herrenring mit größeren Steinen aus Privathand sof. zu kaufen gesucht. Geff. Ang. an Fritz Schmidt, Rökchengasse Nr. 18. 9413

Alte, gebr. Möbel gesucht. Lorenz, Polierstr. 24, Hof. (4482

Fahrrad
gebr. Herren- od. Damenrad, guterhalt., mit Bereifung zu kaufen gesucht. Galeriestr. 6, 1. Etage. Möbel. 4983

Rosshaare
gebrauchte, kauft Krönner, Grunaer Straße 16. 4093

Gebr. Sportliegewag. zu kauf. ges. Heinh. Bürgerstr. 19, 3. 1. (11296

Gebr. Schrank u. Kommode aus Privath. zu kauf. ges. Off. m. Preis an E. Giebe, Stallstraße 2. (11063

Gebr. Thomborn-Apparat u. Kopfwaschbecken zu kauf. ges. Jäptner, Ziegelstraße 17. (4481

Invalide bitt. um Betts. geg. Entsch. Diehe, Gr. Brüdergasse 41, 3. (11066

Gebr. Herrenschreibtisch m. Aufsatz, event. Rollschreibpult, 1 Herrenrad m. g. Gummi und 1 P. Mäntel, 28×1½, gebr., ab. gut erh., nur aus Priv. z. k. gef. Off. m. Preis erb. A. Beuk, Sächsr. 38, 2. r. [illegible]

Für Möbel,
Sekt- u. Weinkorke zahle gute Preise. Zahngebisse, Zahn 65 Pf. Langermann, Gr. Brüdergasse 11, 1. Et., Eingang Querg. Tel. 17 261. [illegible]

Beschlagnahmte Hasen-, Kaninch.- Ziegl. u. Kohen-
Felle bis 250 Pf.,
Grammophonplatt. St. bis 50 Pf., Zahngebisse, Bücher, Möbel, Weinflaschen, Bodenrummel kauft Frau Tiersonski, Ma-rienstr. 17.

Gebisse
Zahn 65 Pf., Platin g 7,60 Mk.,
Zeitungen Kilo 26 Pf.,
Weinflaschen Stück 20 Pf.,
Möbel, Sekt- und Weinkorke, Gardinen kauft zu Höchstpreis. Hansmann, Gr. Brüderg. 18.

Altpapier,
Zeitungen Ko. 30 Pf., Bücher, Zeitschriften Ko. 25 Pf., Weinflasch. 5,20 Pf. p. Stück. Lumpen, Eisen, Bodenrummel kauft Förster, Moritzburger Str. 13. Hole ab. Karte genügt. 34

Möbel sowie Federbetten
kauft zu allerhöchsten Preisen Hans Langer, Schösserjasse 11, 2. Et. Tel. 19 123. (12074

Kaufe
Teppiche, Gardinen, Federbetten, Pelzsach., Portieren, Fensterdecken, Kleidertöpfe, Reisekörbe, Nippes u. Porzellan, Pianobrettre, Operngl., Grammophonpl., Zinksachen, Bodenrummel. Langer Amtsheftstr. 13, 1., od. Ging. Markschalter, Laden. Tel. 11 645. [illegible]

Kaufe
Möbel aller Art, u. Nachlässe, Federbetten, Teppiche, Portieren, Gardinen, Pelzsachen, Plüschdecken, Hand- u. Reisekoffer, Zeitungspapier zu Höchstpreisen. Geuer, Ziegelstraße Nr. 8. (12068

b) **Möbel aller Art,**
Federbetten, Portieren, Gardinen kauft zu höchst. Preisen Thalfer, Alaunstr. 25, 1. (12858

b) Kaufe alle alten Möbel, Betten usw. Frau verw. Wehnert, Güterbahnhofstraße 1, 4. qn119

Weinkorke 2 Pf., Sektkorke 12 Pf.,
...e und alle andere Korke kauft zu Höchst-preisen **Korkzentrale,** Grunaer Str. 22, 1.

Sauber. Zeitungspapier kauft in jeder Menge Kilo 30 Pf.
Ernst Jul. Arnold, Leipziger Straße 78. (1618

Frauenhaar
kauft zu höchsten Preisen **Ecks Haarhdlg.** Johannesstr. 12 Zeit 9—4 Uhr.

Möbel
ganze Einrichtungen, Nachlässe, Bodenrummel, Federbetten, Zahngebisse, pro Zahn 65 Pf. Zelluloid, Weinkorke, Packleinwand, zahle höchste Preise. Lauger, Galeriestraße 11, 1. Fernspr. 19 122.

Gebrauchte
Möbel u. Klaviere
z. höchst. Preisen ges. J. Berg, Am See 7, Hth. 3. (9785

Weinkorke Sektkorke
Kanin- und Hasenfelle, Lesbecke, Rohhaare, Zelluloid, Portieren, Gardin., Packleinwand, gebr. u. neu, kauft zu höchsten Preisen

Ottos Einkaufsgeschäft,
Pirnaische Straße 16 Laden.

Unter Garantie d. Einstampfens zahlen wir für gebündelte

Zeitungen pro Kilo 30 Pf.,
für gebündelte Hefte, Bücher, Zeitschriften usw. für 1 kg 25 Pf. Bei freier Abholung per Kilo 2 Pf. weniger. 70837
Verkehrs-Anstalt Kurier, Abteilung Papierverwertung, Grunaer Str. 49. Fernr. 24084

Möbel aller Art,
Portieren, Teppiche, Gardinen, Rouleaux, Packleinwand, Zeitungspapier, Wein- u. Sektflaschen, Grammophonplatten usw. kauft zu höchsten Preisen.

für Kanin-, Hasen- und Katzenfelle
zahlt die Höchstpreise
Einkaufszentrale,
Grunaer Straße 22, 1. Telephon 18 729.

Ich zahle für jeden Posten
Zeitschr., Hefte, Bücher, Kilo 25 Pf.
Zeitungspapier Kilo 30 Pf.,
Weinflaschen per Stck. 20 Pf.,
Rosenbaum, Galeriestr. 2, 1.

Räder, Nähmaschinen auch z. rep., zahlt höchst. Preis Hauffe, Palmstraße 19, 2. 1978

Ich suche altes Sofa, Bettst. m. Matr., wenn auch defekt, z. kauf. Pölschbor, Schießgasse, Halle 7. [illegible]

Einkauf ausgekämmter
Haare
Haarmanufaktur [illegible] früher Schloßstraße, jetzt Wilsdruffer Str. 40, 2.

Wein- u. Sektkorke
kauft zu Höchstpreisen Weinhandlung Moritzstr. 16, [illegible]

Gebisse
Zahn 55 Pf., Platin g Mk. 7,50.
Zeitungen, Kilo 30 Pf.
Zeitschr., Journ. u.
Weinflaschen Stck. 20 Pf.
Weinkorke
ausgek. Haare
kauft zu höchstpr. Krattenstein, Webergasse 17, 1. Tel. 13484. Sonnabend geschloss.

Zeitungen, Kilo 30 Pf.
Hefte, Bücher, Kilo 28 Pf.
Lumpen, Knochen höchste Pr. kauft Warnatsch, Rohprod.-Händler, Kl. Plauensche Gasse Nr. 30, 2. Hof, Eingang Josephinenstraße. 4458

Schäferhund
reinrassig, Rüde od. Hündin, auch Junghere, zu kaufen gesucht. Ausführl. Angeb. mit Preis unt. „K 490“ Haasenstein & Vogler, Dresden. (2.98)

Kleiner Rasse-Hund
stubenrein, zu kaufen gesucht. Offert. erbeten an Gebauer, Eisenstr. 42, part. r. (66487

Hunde
kauft Andrä, Bürgerstr. 81. (1858

Verloren

Grauer Pelzkragen
Freit. abds. 8 U. zw. Schnorrstr. 36 u. Uhlandstr. verlor. Abzug. geg. Belohn. Franklinstr. 26, 1. r. 4848

10 Mk. Bel. bezah. Geb. w. am Donnerst. d. 21. d. i. Gewerbeh. Gal. r. d. liegengel. schw. Stunkfoba an sich nahm u. im Fundbureau ab. Rathaus 2, 2., Mitte, abgibt. [illegible]

Hohe Belohnung!
Der Finder der schwarzbraunen Skunkboa mit grünem Futter, die 21. März abends 10—11 Uhr von Lausitzerstr. bis Amalienstr. ev. auch in der Straßenb. 5 verlor. wurde, w. gebet., sie geg. hohe Belohn. abzug. Nürnberger Str. 8, 3, 18. b. W. 14360

Kanarienvogel entflog. Abzugeben geg. Belohnung. Wö. ing. Lommatzscher Straße 28. (12030

Entlaufen Katze, schwarz, braun u. weiß. Gegen Belohnung abzugeben Falkenstr. 4, 3. 1. (1618

Gefunden

Deutscher Schäferhund seit 19. 3. zugel. Altfranken Nr. 8, [illegible]

Geldverkehr

5000 Mark
auf sichere Hypothek, mögl. Landwirtsch., 1. 4. auszuleih. Off. „D W 3487“ Exp. d. Bl.

250 Mark
geg. Sicherh., Zins. u. monatl. 50 Mk. Rückzahl. sof. ges. Ang. u. „M 360“ Fil. Königsbrücker Str. 54 erbeten.

Kapitalist
zur gemeinschaftl. Uebernahme einer gutgehenden Fabrik u. Großhandlung von Baumaterial in Thüringen von alt., verträgl. Fachmann gesucht. Erford. 150 000 Mk. einschl. Grundst. Durchaus solides Unternehmen. Anerbiet. nur v. Selbstrefl. unt. „J P 930“ Invalidendank, Dresden.

6000 Mark
auf sch. 1. od. 2. Hypoth. zum 1. 4. auszuleih. Off. u. „K 2 120“ Filiale Großzschachwitz, Schulstraße 14. (12102

Frl. sucht sofort
250 Mark
v. Selbstg. geg. monatl. Rückz., Sicherheit, Zinsen z. 1. Off. u. „oe 2130“ Fil. Marienstr. 26.

Unterricht

Engl. u. Französ.
f. Anfänger, 2 Std. d. Woche, 5 Mk. monatl. Beginn 8. u. 9. April. Interess. woll. unverb., Vor., senb. m. angeb., wann nicht frei. Rackows Handels- u. Sprachschule, Altmarkt 15. Tel. 17 187. (C2959

Handelskurse Johannstadt
Frau Irene Karnatz
Blumenst. 2, 1. Tel. 27 468.
Soll & Haben
Schönschrift, Rundschrift.
Buchführung 8677
Stenographie
Schreibmaschine.
Neue Kurse beginnen
8. April.
Rasche, praktische Ausbildung als
Kontoristin.
Maschinenschr., Stenograph., Buchführung, einf. u. doppelte, Rechnungswesen, Briefwechsel. Beginn am 1. u. 15. Mk. 40. Bücherrevisor M. Goy, Königsbrücker Str. 64. Tel. 26900

Gründl. Klavierunterricht an Anfänger u. Erwachsene erteilt Müller, Hechtstr. 24, pt. [illegible]

Ostern 1918
errichtet (C2150
Rackows Handels- und Sprachschule
folgende Klassen: Höh. kaufm. Fortbildungsschule, 30 Stdn. wöchentlich (vor der Lehre). Schulgeld monatlich 15 Mk., Bücher usw. monatl. 3,35 Mk.; kaufm. Fortbildungsschule (während der Lehre) monatl. 4.— Mk., Bücher usw. monatlich etwa 1,50 Mk.; Jahreskursus für junge Mädchen, monatl. 15.— Mk., Bücher 2,50 Mk.; Halbjahreskursus für jg. Mädchen, monatlich 20.— Mk., Bücher 3,80 Mk. Kurse für Erwachsene beginnen zu Anfang jedes Monats. Prospekte u. Auskunft kostenlos Altmarkt 15 und Albertplatz 10. Fernspr. 17 187.

Russisch, Poln.
Privat- u. Zirkelstd.
Berlitz-Schule,
Prager Str. 44, I. T. 10396

Osterkurse
für jg. Mädchen z. gründl. Ausbild. f. d. kaufm. Beruf. Anmeld. bald erbet. (C2562
Herrmanns Handelskurse, Waisenhausstraße 1.

Gründl. Unterricht in Klavier u. Geige f. Anf. u. Fortgeschr. [illegible] Frau Kretschmar, Bischofspl. 2. [illegible]

Spanisch,
Anfänger-Zirkel, wöchentlich 2 mal 2 Std., beg. 11. April. Hon. 10 Mk. monatl. Nacht. Lehrer. Schirpkes Handels-Schule, Altmarkt 13.

Unterricht i. Weißnähen
einfach. Damen- u. Kindergarderobe wird gründlich erteilt 480
Ammonstraße 50, 1.

Tanz-Kurse Fein bürgerl.
beg. Anf. April im Hotel 4 Jahreszeiten, Neust. Markt. Werte Anmeld. erb., bes. u. Winter-gartenstr. 61. **P. Ufert.**

Damen u. Herren finden ev. sofort. in e. bess. Tanzzirkel Aufn. W. Off. u. „D L 8740“ an Rudolf Mosse, Dresden.

Tanz- Lehr-Inst. E. PAUSE,
Zellsche 2, 1. Anf. April beg. neue Kurse. Preis 15 Mk. Jed. Sonnt. 8 Uhr Walzer-, Rheinländer- u. Konterkurfus.

Einjährig-Freiwilligen-
Vorbereitung. Kleine Abendzirkel, beg. Mitte April. Dauer 4—5 Mon. Einzelunterricht. Hon. mäßig. Seit Jan. 1. jeder Schüler bestanden, davon einer nach 6 monatigem Unterricht. Glänzende Referenzen. Prospekt frei. (C2867
Handels- u. gewerbl. Fortb.-Schule von E. Schirpke,
Altmarkt 13, zw. Seestraße u. Schreibergasse.

Handelskurse
Johannstadt, Blumenstr. 2, 1.
Am 8. April 8779
beginn. die kaufmänn. Jahres- u. Halbjahres-Kurse. Vollkomm. Ausbildung zur Gutssekretärin.
Frau Irene Karnatz.

Heiratsgesuche

Wirtschaftl. Fräul., 34 J. mit schöner Wäscheausstatt. u. Ersparn. sucht die Bekanntsch. eines sol. Herrn zwecks Heirat. Gef. Off. unt. „b 913“ Fil. Hauptstr. 1 erbeten.

Gebildetes, anständig. Fräulein, naturl., mit eigenem Heim, m. bei gegenseit. Zuneigung Heirat mit Hrn. v. 40—55 J. Verschw. zugef. Off. „oa 126“ Fil. Fr.-Reuter-Str. 1.

Frl., Mitte 20., Naturfr., w. die Bekanntsch. eines gebildeten Herrn zwecks späterer Heirat. Off. u. „H 297“ Fil. Pillnitzer Str. 49.

Geschäftstücht. Fräulein 32 Jahre, auch sinderlieb, sucht die Bekanntschaft eines netten Herrn zwecks späterer Heirat. Offerten unter „oe 2156“ Fil. Marienstraße 26.

2 Freundinnen, 22 u. 24 J. a., lebenslustig, musikalisch und vermögend, wünschen

zwecks Heirat
Bekanntsch. mit gebild. Herren v. angenehm. Aeuß., mit vornehm. Charakter u. entsprech. Einkommen. Werte Angebote mit Bild, m. sof. zurückgesandt w., erb. u. „h 216“ Filiale Fürstenstraße 69.

Für Kaufm. u. mehr. 100 heiratsl. Dam. m. Verm. v. 5—100 000 Mk. Herren, a. o. Verm., die rasch u. reich heir. m., erh. fil. Ausk. v. E. Schlesinger, Berlin, Wohnmanstr. 20 [illegible]

Ich suche für meinen 26j. gräflich akademisch gebildeten, vermög. Freund aus Rußland 18—22j. hübsche u. gebildete Dame zw. baldiger

Heirat.
Mitgift nicht unbedingt nötig. Off. mit Photographie, welche b. 8 Tagen zurückgeschickt wird, erbeten unter „D J 8728“ an Rudolf Mosse, Annoncen-Expedit., Dresden, Altmarkt. 70878

Jung, leicht. Kriegsverwundet, gebild. sucht gebild. gesunde Mädchen, besorg. welch. in Stell. bei einer Herrsch. gewesen ist, zw. Heirat. Angeb. mit Photogr. erbeten u. „D J 4247“ Exped. d. Bl.

Osterwunsch!
2 hübsche Freundinnen, 18—22 Jahre, in Herzensbildung u. angenehm. Vermögen, w. Bel. m. geb. Herren zw. sp. Heirat. Off. „D J 8083“ Exp. d. Bl.

Zwei Fräuleins
möcht. m. Herren in Briefwechsel treten zw. spät. Heirat. Offert. unt. „oe 2092“ Filiale Marienstraße 26.

Witwer
in penf. Stellg. sucht Lebensgefährtin nicht unt. 35 Jahre. Off. u. „R H 4248“ Exp. d. Bl.

Reell!
Fräulein, Mitte Dreißig, solid, sehr wirtschaftl. u. von gut. Charakt., wünscht bessern Herrn mit gut. Auskommen, ebenf. solid u. v. gut. Charakt., zwecks spät. Heirat kennenzulernen. Ausf. Off. erb. u. „D M 4168“ Exp. d. Blattes.

Werkmeister, Witwer, Ende 40er J., mit sehr gutem Einkommen, sicherer Stelle, sol., gut. Charakter, wünscht wirtschaftliche, gebildete Dame m. etw. Verm. zw. bald. Heirat kennenzul. Einf. bereits. sof. durch Frau A. Zimmer, Pillnitzer Straße 25, 2. (C2960

Gebild. Dame,
Anf. 40er J., 30 000—40 000 Mk. Vermögen, wirtschaftl. häuslichlieb., musik., m. sehr liebevoll. Charakter, wünscht gebildeten, gut situiert., soliden Herrn m. gut. Charakt. zwecks baldig. Heirat. Einführung bereitwilligst sofort durch Frau A. Zimmer, Pillnitzer Straße 25, 2. (C2959

Fabrikbesitzer,
Anf. 40er, sympath. Erschein., sehr vermög., wünscht glückl. Ehe einzug. Näh. ert. Frau R. Giebner, Arnoldstr. 12.

Welche ernstgesinnte Dame würde gesund. Herrn mit geschiedenem Glück., 30 J., zwecks Heirat die Hand bieten? Einfach., wirtsch., heit. Charakt. gute Hausfrauen erwünscht. Vertrauensv. ausf. Angeb. unt. „N J 3667“ Exp. d. Bl. Diskretion selbstverständlich.

Osterwunsch!
Jg. Mann, 1,65 gr., Kunstverband, wünscht mit gesund. Mädchen (Waise), gleich groß, 20—36 Jahre alt, bekannt zu werden, bei baldiger Heirat. Off., mögl. mit Bild, unt. „oe 301“ Filiale Tolkewitz 4.

Gastwirt.
45 J., nicht Ver. mit Mädch. od. Witwe zw. baldig. Heirat. Diskr. Ehrenw. Off. u. „m 957“ Fil. Pillnitzer Str. 34.

Heirat.
Gebild., vermög. Gutsbesitzer besseres, ausst. Bäckerm. sucht, Lebensgefährtin. Witwe, ann. Kreuzelstraße 10, 2. (12087

Zwei nette, junge Damen möcht. gern m. ebenf. Herren in Briefwechsel treten zw. spät. Heirat. Off. erb. unt. „oe 293“ Filiale Holz-Marien-Str. 19.

Herzenswunsch.
Fleischermeisterssohn, 34 J. alt, von gutem Charakter, w. die Bekanntschaft ein. hübsch., liebevollen Dame zw. späterer Heirat. Bild erw. Off. erbet. u. „oe 542“ Fil. Sachsenpl. 4.

2 schicke junge Damen,
blond u. schwarz, kunst- und naturl., such. die Bekanntsch. der gutsituierten Herren beh. spät. Verheirat. Off. unter „a 261“ Fil. Wartburg Str. 16.

2 lebenslust. junge Damen wünsch. Bekanntsch. m. ebenf. Herren zwecks spät. Heirat. Gef. Off. unter „oe 194“ an Fil. Fritz-Reuter-Straße 10.

Tücht. Geschäftsmann, 27 J., 30 000 Mk. Vermögen, wünscht sich glücklich zu verheiraten. „Off. unt. „H 2670“ Filiale Pillnitzer Straße 49.

Herzenswunsch.
Junger, anständiger Mann, Naturfreund, vermög., Grundbesitzerssohn, tadellos. Ruf, Jahreseinkommen 6000 Mk., evang., blond, Augen blau, 166 cm groß, sucht die Bekanntschaft einer ehrbaren, jungen Dame von 18 b. 22 Jahren zwecks spät. Heirat. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Nur ernstgemeinte Off., mögl. m. Bild, welches sofort zurückgel. wird, bitte unt. „N H 4195“ Exp. d. Bl.

Dame, 29 J., ang. Aeuß., f. mang. and. Möglichk., auf d. Wege bess., erb. Herrn kennen zu lern. zw. sp. Heirat. Off. u. „oe 412“ Filiale Münzhof.

Köchin,
31 J., tüch., schlank, sehr wirtsch., mit schön. Erst., sucht m. bess. Prof. b. 40 J. freundsch. Verk. zw. sp. Heirat. Ridanonyme Ang., mögl. m. Bild, b. b. m. 27. erbet. unter „D M 4262“ Exped. d. Blatt.

Tüchtiges, junges Mädchen sucht die Bekanntschaft eines soli. Herrn zwecks späterer Heirat. Off. unt. „p 155“ Fil. Dürerstr. 87.

Welche junge Dame will mit 25 jähr. jung. Mann in Briefwechsel treten zwecks Heirat? Off. mit Bild u. „L L 4280“ Exp. d. Bl.

Ja. solid. Mädch., 18 J., mit eig. Heim, sucht die Bekanntsch. ein. anst. Herrn im spät. Heirat. Offerten u. „b 936“ an d. Fil. Hauptstraße 1 erb.

Junge Witwe, 23, mit Kind, 1. Bef. ein. sol. Herrn zw. spät. Heirat. Offert. u. „b D 9“ Filiale Hauptstraße 1 erbeten.

Fräul., gr., 40 J., wirtsch., m. Herrn, a. Witwer m. K., zwecks Heirat kennen zu lernen. Off. u. „R G 4083“ Exped. d. Bl.

Verschiedenes

70701
Huthase
modernisiert schnell
Alte Herrenhüte
M 3⁵⁰ bis M 6⁵⁰
König-Johann-Str. 21
Dresden-A., Hauptstr. 20

Rasierklingen
„Haarscharf“,
zu Gillette u. a. 10 St. Mk. 2,50. (70648
Gebr. Göhler
Grunaer Straße 16.

Möbel
Küchen
Sofas C2366
Diwans
auf bequeme Teilzahlung
W. Seitz Wettinerstr. 15, I.

8. 7782
Sanitärer
Bedarf für Kranken- und Wochenpflege
Firma **Heusinger**
Am See 37.

Kinder-Hüte
Größte Auswahl
Besonders preiswert!
H. Hensel
Ziegenbalgstr. 57
Prager Straße 25

Das Schloß der Sehnsucht

Roman von Anny v. Panhuys

(18. Fortsetzung) Nachdruck verboten

Die heute abend erlangte Gewißheit, daß die Dose so furchtlos aller Oeffentlichkeit gezeigt wurde, machte das Rätsel nur noch rätselhafter.

Es gab sicher kein zweites Stück wie die Dose.

Der Vorfahre, der künstlerisch mit dem Pinsel umzugehen gewußt, sollte das Bildchen des Schlosses Sternburg doch selbst gemalt und die silberne Dose bei einem in jenen Tagen sehr berühmten Goldschmied haben anfertigen lassen. Ein und ein halbes Jahrhundert mochten seither verflossen sein.

Fürst Sternburg-Renneck gelobte sich, alles aufzubieten, das alte Erbstück wieder in den Besitz seiner Familie zu bringen.

* * *

Der Fürst und Ernst v. Holms saßen auf der einen Ausblick in den Park gewährenden Veranda, um allerlei zu besprechen.

Es war ein heller, sonniger Vormittag, und wie ein lebendig gewordener Frühlingstraum trat Prinzessin Ferdinande eben durch die breite vom Zimmer auf die Veranda führende Tür.

Das lichtblaue Kleid, um das sich in schneeigstem Weiß zartgekräuselte Spitzen legten, hob die Farbe des braunen Lockenhaares, über dem ein Schimmer gleißte, wie dünn gestreuter ganz feiner dunkler Goldstaub.

Prinzessin Ferdinande trug eine Silberschale, auf der mehrere Briefe lagen.

„Ich habe dem Diener die Post abgenommen", lächelte sie, „und zwar aus ganz besonderem Grunde. Die Neugierde zwickte mich nämlich, weil ich einen Brief bemerkt habe, der den Ausdruck der Berliner Filmgesellschaft trägt."

Die beiden Herren fanden solche Neugierde nur allzu begreiflich, und der Fürst beeilte sich, das Silberschälchen an sich zu nehmen. Dann zog er mit spitzen Fingern einen der Umschläge hervor.

„Tatsächlich, von der Filmgesellschaft", bestätigte er und hielt dem Kammerrat, der sich beim Eintritt der Prinzessin sofort erhoben hatte, flüchtig den Umschlag hin.

Nun öffnete er die Umhüllung und las schweigend.

Die Prinzessin konnte nicht widerstehen und las, über die Schulter des sitzenden Vaters gebeugt, mit.

Ein paarmal drängte sich ein kurzer unmutiger Ausruf über ihre Lippen.

Der Fürst reichte dem Kammerrat das Schreiben.

„Eigentlich ist der Brief ja an Sie, Herr v. Holms, also lesen Sie selbst und raten Sie mir. Lesen Sie laut, wenn ich bitten darf, falls ich etwas nicht recht aufgefaßt haben sollte."

Ernst v. Holms beeilte sich, dem Wunsche nachzukommen.

Er las erst ruhig, aber allmählich machte sich Aerger in seiner Stimme bemerkbar:

„Wir teilen Euer Hochwohlgeboren mit, daß wir weder Näheres über die von Ihnen erwähnte Dose wissen, noch eine Ahnung davon haben, ob das im „Schloß der Sehnsucht" dargestellte Schloß dem Stammschlosse Seiner Durchlaucht des Fürsten von Sternburg-Renneck gleicht.

Vielleicht handelt es sich lediglich um eine Aehnlichkeit.

Wir können, wie Sie so selbstverständlich annehmen, unsere weit verbreiteten, mit vielen Unkosten hergestellten Films nicht so ohne weiteres und ohne triftige Gründe aus dem Vertrieb zurückziehen.

Wir müssen Ihnen also anheimstellen, sich damit abzufinden oder Ihre Maßnahmen zu treffen.

Im übrigen vermag Ihnen unser Teilhaber, Direktor und Dramaturg Herr Max Mieckmann, der „Das Schloß der Sehnsucht" geschrieben und für jeden dazu nötigen Gegenstand Sorge getragen, vielleicht mit irgendwelcher Auskunft zu dienen. Anbei seine Wohnungsangabe."

Der Kammerrat schüttelte den Kopf.

„Auf eine derartige Antwort war ich nicht gefaßt. Die Antwort ist wie ein Aal, wo man sie auch packen will, schlüpft sie einem glatt durch die Finger."

Der Fürst klopfte mit den Knöcheln der Rechten auf das vor ihm stehende Tischchen.

„Sicher hat so eine Filmgesellschaft das Recht, mein Schloß im Kino vorzuführen, wenn es ihr paßt, sonst wäre der Brief liebenswürdiger und bescheidener ausgefallen."

Die Prinzessin sah in den sonnigen Park hinaus und meinte:

„Was schadet es denn auch, wenn sich täglich eine Menge Menschen für die Schönheit unsres Schlosses begeistert, ohne zu ahnen, in welchem Weltwinkel seine Mauern wurzeln? Die Hauptsache ist und bleibt, herauszubringen, in wessen Besitz die Dose ist, die Mutter so gern mochte."

„Hast recht, Ferdinande, das ist und bleibt die Hauptsache", antwortete der Fürst.

Die Prinzessin lehnte sich leicht an den hohen Sessel ihres Vaters und wandte ihr Gesicht dem Kammerrat zu.

„Wissen Sie auch, Herr v. Holms, daß ich mich im Sterbezimmer meiner Mutter befand, als man die Dose, den Perlenstern und den Smaragdring stahl? Ich war damals kaum zwölf Jahre alt, kann mich aber entsinnen — und das antwortete ich auch schon damals —, mit der Dose, die auf einem Marmortische neben dem Bette meiner Mutter stand, gespielt zu haben."

Der Fürst fiel ihr ins Wort und sprach, gleichsam erklärend, zum Kammerrat weiter:

„Meine Gattin verlangte in ihrer letzten Stunde nach dem Mädelchen und nachdem sie noch ein Weilchen mit der Kleinen gesprochen, schlief sie ein, um nie mehr zu erwachen."

Die verhaltene Wehmut bebte es in der Stimme des alternden Mannes, denn er hatte die Gattin wirklich und herzlich geliebt.

Minutenlanges Schweigen folgte.

Endlich begann der Fürst aufs neue:

„Also meine kleine Tochter spielte mit der Dose, unbekümmert um den Tod, der ihr eben die Mutter forthol te und dessen Tragweite sie damals nicht begriff. Ich kniete am Lager der Verblichenen nieder. Frau v. Buxhausen stand betend abseits und eine alte, treue Dienerin, die meiner Frau bis zum letzten Augenblicke die hingebendste Pflege angedeihen ließ, schluchzte leise."

Die Erinnerung überwältigte den Fürsten und er beschattete flüchtig die Augen mit der Hand.

Dann aber erzählte er ohne Unterbrechung bis zum Schluß:

„Das war nachmittags. Am Abend aber wurden bereits die drei nun schon so oft genannten Gegenstände vermißt, denn auch der Perlenstern sowie der Ring sollten neben der Dose gelegen haben. Von den im Zimmer Anwesenden ist natürlich niemand zu verdächtigen. Später erschienen Arzt und Geistlicher sowie der Kammerrat, Ihr Vorgänger. Möglich, daß auch noch mehr Menschen kamen, um ein Gebet für die Entschlafene zu sprechen, jedenfalls herrschte eine durch das Geschehnis ja vollkommen erklärliche Verwirrung und gab einem Menschen, dem nicht Ort und Stunde heilig waren, die Gelegenheit zum Diebstahl."

Ferdinandes Augen zeigten einen feuchten Schimmer.

„Ich weiß noch ganz genau, wie ich mit der Dose spielte und sie dann auf den Tisch zurückstellte, weil Mutters liebes, schönes Gesicht so regungslos und weiß in den Kissen lag", flüsterte sie weich.

Der Fürst streichelte sanft die niederhängende Rechte seiner Tochter und sprang dann jählings, um die Rührung zu verscheuchen, auf den Kern der Sache zurück, von dem man sich langsam entfernt hatte.

„Ich denke, lieber Holms, wenn Sie sich jetzt an den in dem Briefe genannten Direktor und Dramaturgen wenden, muß zunächst doch wenigstens zu erfahren sein, wie er in seinem Stück zu der entwendeten Dose kommt."

„Hoffentlich gibt dieser Direktor nicht eine ebenso aalglatte Antwort wie die Filmgesellschaft."

In Ferdinande Sternburgs Augen blitzte es auf.

„Wissen Sie, Herr v. Holms, was ich an Ihrer Stelle täte, ohne vieles Hin- und Herüberlegen täte?"

Beide Herren sahen die Prinzessin fragend an und Holms sagte:

„Ich würde für einen guten Rat sehr dankbar sein, Prinzessin."

„Gut!" Ferdinande sprach jetzt knapp und scharf unterstrichen: „Ich setzte mich auf die Eisenbahn, rutschte nach Berlin und sorgte persönlich dafür, daß die [illegible] würde."

Der Fürst verzog ein wenig den Mund.

„Ach Ferdinande, das wird nicht nötig sein, ein Brief tut es auch, bedenke, der Direktor ist nach Sachlage der Dinge einfach zur Auskunft verpflichtet."

(Fortsetzung folgt.)

Ärztliche-Anzeigen

Zurück:

Professor Dr. med. Strubell

Spezialarzt für innere Krankheiten

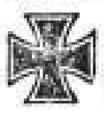
einschl. der der oberen Luftwege

Prager Straße 32, II. — Tel. 22 189.

11—12, 3½—5 Uhr wochentags, Mittwochs unbestimmt.

Das Institut für physikalische Therapie bes. Herzkrankheiten befindet sich jetzt Prager Straße 52, IV. Stock. — Tel. 22 189.

Familien-Anzeigen



Hierdurch allen lieben Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Paul Schulze

am Freitag im Reservelazarett II nach langem schweren Leiden sanft verschieden ist.

In tiefer Trauer

Anna Schulze geb. Hecker, Gertrud u. Martha Schulze und Angehörige.

Dresden, Blasewitzer Straße 30, 22. März 1918.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag mittags 12 Uhr auf dem Trinitatisfriedhof.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß heute früh 8 Uhr unsre liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Nichte Frau

Emma Wirtchen

geb. Lehnig

nach langem, schwerem Leiden sanft verschieden ist. (u1304

Dresden, am 26. März 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied heute früh 3¼ Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Herr Weinhändler

Paul Schade

i. Fa. Ferd. Gerlach Nachfolger,

in seinem fast vollendeten 61. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerze

Marie Schade geb. Hartmann und die übrigen Hinterbliebenen.

Dresden, Georgplatz 8, den 24. März 1918.

Die Einäscherung findet Donnerstag den 28. März mittags ½12 Uhr im Krematorium zu Tolkewitz statt.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am Sonnabend mittags ½12 Uhr im Diakonissenhaus Dresden-N. mein herzensguter, treusorgender Mann, unser über alles geliebter Vater (70849

Otto Moritz Schulze

im vollendeten 58. Lebensjahre. Er folgte seinen beiden auf dem Felde der Ehre gefallenen Söhnen in die Ewigkeit nach.

In unsagbarem Weh

Rosa Schulze geb. Mahe und Kinder.

Niedersedlitz, am 25. März 1918.

Die Beerdigung unsres teuren Entschlafenen findet Dienstag nachmittags 3 Uhr von der Halle des Leubener Friedhofes aus statt.

Sonnabend, den 23. März 1918, vorm. ¾11 Uhr, verschied nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater, Herr

Theodor Paul Martin

Schlosser b. Kgl. Artilleriewerkstatt

im Alter von 44 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Lina Martin geb. Bernhardt.

Langebrücker Straße 5, pt.

Die Beerdigung findet Dienstag den 26. März 1918 auf dem St.-Pauli-Friedhofe statt. (1401

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder, mein lieber, herzensguter Bräutigam, Schwager und Onkel 4436

Tischler

Bernhard Gottlebe

im 34. Lebensjahr nach langem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.

In tiefstem Schmerz die trauernden Hinterbliebenen.

Niedergebiß, 24. März 1918.

Die Beerdigung findet Mittwoch d. 27. März nachmitt. ¼4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Hierdurch allen Freunden u. Bekannt. die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsre herzensgute Mutter, Schwägerin u. Tante Frau

Martha Droßler geb. Blümel

am 23. März 1918 früh 10 Uhr nach schweren Leiden sanft entschlafen ist. bb384

In tiefstem Schmerze

Emil Drehler u. Kinder. Dresd.-N., Hechtstr. 60, Hs. 2.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch, 27. März, nachm. ½4 Uhr auf dem St.-Pauli-Friedhof.

Kgl. Sächs. Militär-Verein „Germania", Dr.-Striesen.

Die Beerdigung unsres Kameraden und Veteranen Herrn

August Robert Jakob,

Schuldiener a. D.,

findet Dienstag den 26. März nachmittags 3 Uhr von der Halle des Striesener Friedhofs aus statt. 4466

Um rege Beteiligung bittet D. V.

Ein liebes, treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!

Allen lieben Verwandten und Bekannten die tieftraurige, schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel Herr (4346

Anton Bindler, Ratsbeamter

im 52. Lebensjahre nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden Freitag den 22. März sanft verschieden ist. Er folgte nach drei Monaten seinem lieben Sohne Richard in die Ewigkeit nach.

In unsagbarem Weh

die tiefgebeugte Gattin Lina verw. Bindler, Kurt und Erich als Söhne, z. Zt. im Felde, Martha als Tochter, Schwiegertochter Ließ und Enkelchen Hans nebst allen Hinterbliebenen.

Dresden-N., Eisenberger Straße 3, 3.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 27. März 1918 nachmittags ½3 Uhr von der Halle des Garnisonfriedhofes aus statt.

Stärken u. Plätten von sauber gewaschenen Kragen, Manschett., Servitours und Oberhemden übernimmt **A. Kleeberg**, Annenstraße 9. Herrenwäsche u. Trikotagen.

Hutranken billigst. Andrich, Am See 25.

Wir haben noch Vorrat!! Glühkörper aus bestem Spezialgewebe für Stehlicht Mk. 0.95, für Hängelicht Mk. 1.—. Continental-Gasglühlicht-Ges. „Meteor", G. m. b. H., Dresden-Neust., Königsbrücker Straße 4 (am Albertplatz). Gegründet 1893. Fernspr. 10 543.

Ungeziefer-Vertilgung, Reinigen ganzer Wohnungen, Häuser, Hotels, Kasernen. 11080 Grohmann, Kl. Brüdergasse 12. Tel. 21 678.

J. Bargou Söhne

Wilsdruffer Straße 54 :: am Postplatz

Brotkapseln oval, lackiert, 2- u. 4-Pfd., Stück 4.75 u. 7.50 bis 15.—

Briefkasten lackiert, Stück 1.75, 2.25, 2.90 und 4.25

Lackierte Servierbretter in starkem Metall, Stück 2.35, 3.— und 5.50

Vorratsbüchsen für Kaffee u. Zucker, Stück 1.35, 1.50 u. 2.—

Kohlenkasten, stark, ohne u. mit Deckel, Stück 8.—, 8.50 u. 9.50

Starke Kohlenlöffel Stück 1.50 und 1.85

Gaskocher in verschiedenen Größen Stück 2.90, 5.50, 16.50 bis 45.—

Spirituskocher, einfache und mit Regulierung Stück 75 ₰, 90 ₰ und 4.50

Kochkisten in solid. Ausführung, mit Polster u. Sparplatz Töpfen, 1-teilig 35.—, 2-teilig 58.—

Kartoffelstampfer Stück 1.50

Rohkartoffel-Reiber 95 ₰

Gemüse- u. Salat-Hobel 95 ₰

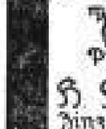
Schneeschläger Stück 65 ₰, 95 ₰ und 2.—

Größere feine Siebe Stück 5.— und 6.—

Reibeisen, stark Stück 1.25, 1.50, 1.75 und 2.90 69997

Trauringe! Habe noch einige Paare zu verkaufen. Köhler, Uhrmach., Dresden 19, Markgraf-Heinrich-Platz Nr. 25. 2968

Gebißreparaturen! billig! in Gold- u. Friedensk. kautschuk, schnell! Umarbeitungen u. Neuanfertigungen tadellos von langjähr. Fachmann. Kein Warten, da nur techn. Arbeiten, daher bill. Preise, 10 Uhr vormittags b. 6 Uhr nachm., Sonntag 9—11 Uhr. Geier, Marienstr. 39. 2. (pa369

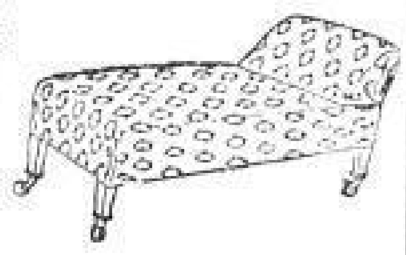


Damen-Hüte modernste Formen, in allen Preislagen. H. Hensel Zinzendorfstr. 31 Pragerstraße 25

Modehaus Renner / Dresden / Altmarkt

Ruhebetten

Renners Ruhebetten sind fast unverwüstlich, sie sind nicht allein Zierde und Schmuck, sondern vor allem gebrauchsfähig auf Jahre hinaus. Renners Ruhebetten gehören in jedes Haus, von dem man wünscht, daß es traulich und geschmackvoll eingericht. sei.



Ruhebetten Bezug aus glatt rotem Papiergarnstoff, ohne Federung, mit Seegrasfüllung. Preis M 100.—

Ruhebett aus festem Drell-Bezug, mit guter Federung, Seegras-Füllung mit Indiafaser-Auflage, festes Kopfteil M 265.—

Ruhebett mit festem Kopfteil, Bezug aus bedrucktem Papierstoff, mit guter Federung, Seegrasfüllung mit Indiafaser-Auflage M 200.—

Ruhebett mit abnehmbarem Kopfteil, aus bestem Möbelstoff-Bezug, gute Federung, Indiafaser-Füllung mit Roßhaar-Auflage . . Preis M 290.—

Die angezeigten Waren sind mit dem Hinweis „Zeitungs-Angebot" gesondert aufgestellt und können auf Verlangen sofort vorgezeigt werden.

Renner Dresden-Altmarkt

Pensionen

Pensiongesuch. Für jüngeres Mädchen wird behufs Besuchs des Konservatoriums in einem Mädchenpensionat nach Ostern Wohnung mit Pension gesucht. Solche, wo sich Klavier zum Ueben befindet, erhalten den Vorzug. Meldungen mit Angabe des Preises erbeten unter „[illegible]" Exped. d. Blatt.

[illegible]

Verschiedenes

[illegible]

Steuersachen, Testamente. **Gesuche! Rat!** Militär- und Gnadengesuche. Rechts-, Ehe-, Alimentsachen seit 35 J. erfolgreich! Schneider, Wettinerstr. 28, 2.

Damen- Leib- u. Monatsbinden, Nabelbruchbinden, Gerade- u. Brusthalter, Gummiwaren sowie allen sämtlichen Bedarf zur **Kranken- und Wochenpflege** empf. Frau G. Freisleben, nur Postplatz u. Wallstraße 4.

Gastwirtschaft auf dem Lande sucht tüchtiger Wirt pachtweise oder auf Rechnung zu übernehmen. Off. unt. „[illegible]" Fil. Torgauer Straße 41.

Kleines Haus mit etwas Feld u. Garten zu pachten od. bei nicht zu hoher Anzahl. zu kaufen gesucht. [illegible]

[illegible]

Rat! Gesuche! Alimenten-, Ehesachen usw. Liebsch, Schefflerstr. 26, 1. Früher langjährig bei Gericht tätig. 17730

Schneeschwärmer auf brauchbarer Seife Stück 95 ₰ Gebr. Göhler, Grenaer Str. 16. 70480

Imprägniertes 10044 **Seidenmäntel** in allen Farben, **Kindermäntel**, Röcke in Stoff u. Seide, Seiden-Unterröcke, entzückende Wasch-, Seide- u. Crêpe de Chine **Blusen** verkauft preiswert Dresdner Spezial-Kleider-Magazin Töpferstraße 1, I. Et. Kein Laden.

Modell-Hüte Erfindungen aus eigener Werkstätte [illegible] H. Hensel

Leiter- u. Rohrau. [illegible]

In der Nähe Postplatz u. Am Ser.

Lieber Emil! Du beklagst Dich, daß Deine Schuhsohlen immer entzwei sind, ja, warum läßt Dir Dein Vater denn nicht den Sohlenschoner **„Halte durch"?** Ich trage diesen famosen Sohlenschoner schon 8 Monate und habe dadurch noch nicht eine Sohle zu erneuern brauchen. Sag' dies Deinem Vater und lasse Dir die Sohlen schoner „Halte durch" auf der Trompeterstr. 7 bei Aug. F. Zimmermann besorgen, alles Andere erfährst Du daselbst! (70017

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19180326/7

Bad Salzschlirf bei Fulda

Gicht- u. Stoffwechselleiden

1. Mai bis 1. Oktober 1918.

Salzschlirfer Bonifazius zu Hauskuren

◆ Der neue Badehof ◆

Gesicherte Verpflegung. 85020

— Alle Drucksachen frei durch die Kurverwaltung. —

Königl. Opernhaus.
Bis mit 30. März geschlossen.

Königl. Schauspielhaus.
Bis mit 30. März geschlossen.

Albert-Theater.
Dienstag, 26. März 1918:
Nachmittags-Vorstellung.
Ermäßigte Preise.
Immergrüns Reise ins Frühlingsland.
Ein Ostermärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Friedrich Sänger-Engel. Musik von Richard Richter.
Anfang 3, Ende gegen 6 Uhr.
Abend-Vorstellung.
Gewöhnliche Preise.
Gastspiel Rudi Müller.
Der Herr Senator.
Lustspiel in drei Aufzügen von Franz von Schönthan und Gustav Kadelburg.
Anf. 1/28, Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch, 27. März 1918:
Nachmittags-Vorstellung.
Immergrüns Reise ins Frühlingsland.
Anfang 3 Uhr.
Abend-Vorstellung.
Gastspiel Rudi Müller.
Der Herr Senator.
Anfang 1/28 Uhr.

Residenz-Theater.
Dienstag, 26. März 1918:
Nachmittag.
Operette in drei Akten von Leopold Jacobson und Robert Bodanzky.
Musik von Oscar Straus.
Anfang 1/28, Ende 10 Uhr.

Mittwoch, 27. März 1918:
Nachmittags-Vorstellung.
Ermäßigte Preise.
Was die Muhme erzählt.
Anfang 1/24 Uhr.
Abend-Vorstellung.
Nachtfalter.
Anfang 1/28 Uhr.

Central-Theater.
Dienstag, 26. März 1917:
Der ersten Liebe goldene Zeit.
Singspiel in drei Akten von Toni Impekoven.
Musik von Gilbert.
Anf. 1/28, Ende 10 1/4 Uhr.

Mittwoch, 27. März 1918:
Der ersten Liebe goldene Zeit.
Anfang 1/28 Uhr.

[illegible]
Konzert od. Kostüm ... Soubrette
... Dienstag 7—8 Uhr ... 4411

... Nr. 24.

Feinste Not- u. Weißweine,
Wermut, ... Kognak-Weinbrand, Rum- u. Arrak-Verschnitt, versch. Liköre u. Magenbitter, alkoholfr. Punsch empfiehlt:
Emil Lehmann, Freiberg. Pl. 10. Tel. 21 014.
Weingroßhandlung, Likörfabrik, gegründet 1787. [22817

Zum Feste Weißweine,
Fruchtweine, ... [illegible]

Süßholz
In Paketen zum 10 Pf.-Verkauf
100 Pakete .. Mk. 27.50
1000 „ .. 145.00
portofrei Nachnahme.
[illegible]

Kupfer-Geschirr.
Der bekannte und beliebte ... Geschirr ... [illegible]
Otto Graichen
Trompeterstr. 15
Central-Theater-Passage.
6277

Sommer-Hüte
zum Umnähen auf neueste Façon nimmt schon jetzt entgegen
R. Hensel
Zinzendorfstr. 31

Kurland-Ausstellung
des Deutschen Ausland-Museums und Instituts Stuttgart
im Sächs. Kunstverein, Brühlsche Terrasse
vom 17. März bis 1. April.
Geöffnet täglich von 10 bis 5 Uhr.
Eintrittspreis 50 Pf., Kinder und Soldaten 20 Pf.
— Täglich Führungen. —
70851

Kurland-Ausstellung :: Dresden.
Vortrags-Abend
Dienstag den 26. März abends 8 Uhr
im großen Saal der Kaufmannschaft, Ostraallee 9
Dr. Richard Pohle-Berlin:
„Kurland und das Baltikum im Wirtschaftsleben"
mit Lichtbildern.
Eintritt frei. 70852
Karten erhältlich in der Kurland-Ausstellung, Sächs. Kunstverein, Brühlsche Terrasse, und in der Hofmusikalienhandlung Ries, Seestr.

SARRASANI
beschließt seine Circusaufführungen vor Ostern am Mittwoch. Mithin Abendvorstellungen: Dienstag u. Mittwoch 7½ Uhr, Nachmittagsvorstellung 3 Uhr. In jeder Vorstellung das große Schaustück: „Torpedo - - los!" ferner Delaune-Effendi mit seiner Flasche aus der Kiste, Herr und Frau Bläsing, das urkomische Amateurreiten, die einheimigen Akrobaten usw. Am Donnerstag, Freitag u. Sonnabend findet ein hochinteressanter Vortrags-Zyklus über Indien statt. Donnerstag abend 7½ Uhr, Freitag 3 Uhr u. 7½ Uhr, Sonnabend 3 Uhr u. 7½ Uhr. In jedem Vortrage 300 Lichtbilder u. 5 Vortragende, darunter die indischen Brahmanen Kaudinya u. Champakaman Pilley sowie der berühmte Gelehrte Freiherr v. Reitzenstein. Es gelten ermäß. Preise. Es folgt die Festwoche, in der die letzten Aufführungen des Schaustückes „Torpedo - - los!" stattfinden u. zwar — mit Ausnahme von Donnerstag d. 4. April u. Freitag d. 5. April — täglich zweimal. Der Vorverkauf für die Festwoche beginnt an der Circuskasse am Donnerstag. Der Vorverk. für den Vortrags-Zyklus „Indien" hat begonnen. (70013
Sarrasani-Trocadero (Direktion Paul Arlt) 7–11½ Uhr: Stimmungs-Abende.
VORVERKAUF: RESIDENZ-KAUFHAUS.

Wiener Garten A. d. Friedr.-Aug.-Brücke | **= Urania =** Alaunstraße 10.
Vom 26.—28. März von 5—11 Uhr: [d037
Lustige Abende m. dem urkomischen **Arnold Rieck**
„Der Vetter aus Mexiko!" Lustspiel in 3 Akten.
„Ausgestoßen!" Drama in 2 Akten mit Wanda Treumann u. Viggo Larsen.

Königshof-Theater.
Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr. er2043
„Wie einst im Mai."
Operette in 4 Bild. v. Rudolf Bernauer u. Rudolf Schanzer. Musik von Walter Kollo und Willy Bredschneider.
Dauerkarten außer Sonnabends und Sonntags gültig. ... außer Sonnabends u. Sonntags 20 Pf. 1. Platz.
Fernsprecher 13 415.

SARRASANI
Vortrags-Zyklus mit Lichtbildern.

Donnerstag	Freitag	Sonnabend
28. März 7½ Uhr	29. März 3 Uhr 7½ Uhr	30. März 3 Uhr 7½ Uhr

INDIEN UND WIR!
In jeder Veranstaltung 300 Bilder.
In jeder Veranstaltung 5 Vortragende.
Herr Leutn. VOLLRATH
Die zertrümmerte Tür nach Osten.
FREIHERR V. REITZENSTEIN
Die indogermanische Völkerbrücke.
Der Brahmane CHAMPAKAMAN PILLEY
Das schlummernde Wunderland.
Der Brahmane KAUDINYA
England und Indien — Indien und Deutschland.
Der Schriftsteller ADOLF STEINMANN
Indien und die Dichtung.
Keine erhöhten Eintrittspreise. — Gewöhnliche Wochentagspreise. — Vorverkauf an der Circuskasse und im Residenz-Kaufhaus. 70015

Musenhalle
Vorstadt Löbtau, Kesselsdorfer Straße 17. Straßenbahnlinien 7, 18, 22.
Täglich 8 Uhr. Heute neues Stück!
Ihre Familie! Volksstück in vier Akten.
Donnerstag bis mit Sonnabend: Geschlossen!
Ab 1. Feiertag: Nachm. u. abends der neue Lachschlager!
Der Hiobsbote. Schwank in 3 Akten. Neu für hier.
Für die Feiertage täglich Vorverkauf am Büfett!
Militär wochentags 1. Platz 20 Pf.

Tymians Thalia-Theater
Tel. 14360 Görlitzerstr.6
Anf. 8 Uhr! Ende 10.35! Donnerst. u. Sonnt. 4 u. 8 Uhr.
Die Kolossal-Schlager
Der alte Postillon
Na da — gute Nacht
Und alle glänzenden Solo-Nummern.
Vorverk. 10—2 u. ab 5 Uhr im T-T-T. Vorzugskarten gültig!

Herren-, Speisezimmer
Wohn-, Schlafzimmer 2318
Salons — 10 Plüsch-Garnituren
Sofas, Matratzen, Stühle,
Garderoben, Spiegel, Schränke,
Robert Andrich, Möbel-Industr.,
26 Pillnitzer Straße 26, 1. Et.

Aparte Neuheiten in Blusen preiswert. Olga Klinger, Struvestraße 28, 3. 5762

Seide, preiswert, f. Blus., Kleider u. Hut, auch Stoffe. Hahn, Rächnitzstraße 8, 2. (3494

Die Eröffnung des Personen- und Frachtenverkehrs
auf der gesamten Strecke
Leitmeritz-Dresden-Mühlberg
erfolgt
Sonnabend, den 30. März d. J., früh.
Fahrpläne hängen allerorts aus.

Infolge der weiteren gewaltigen Steigerung der Aufwendungen für Verkehrs- und Kohlensteuer, für Löhne, Heiz- und Betriebsmaterialen aller Art usw. sieht sich die Gesellschaft gezwungen, sowohl im Personen- wie im Güterverkehr einen Aufschlag von 100 % auf die Preise der Tarife vom Jahre 1906 eintreten zu lassen.

Zu den Güter-Verfrachtungs-Bedingungen vom 1. Januar 1906 ist am 6. März 1918 ein Nachtrag IV erschienen.

Dresden, den 23. März 1918.

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft
C. Fischer. 70857

Frische Blutwurst
mit Rindfleisch u. Schweinespeck, sehr wohlschm., immer nachbestellb., ½ Pfd. 1,60 Mk., Delikateß-Fleischwurst, Regensburger Würstchen, Geflügelleberwurst, markenfrei, Dänischen Extrakt, zu allen Speisen, auch zu Brotaufstrich vorzügl., eine große Hilfe in der Küche, Pfd.-Dose 2.40 Mk., ½ Pfd.-Dose 4.90 Mk., vorzügliche, sehr nahrhafte Suppe mit Teigwaren, gebrauchsfertige Nachbestellungen, markenfrei, ¼ Pfd. 80 Pf., Dänischen Extrakt, sehr feinkräftig, Pfd.-Dose 4.20 Mk., gebratene Fischfrikadellen, Pfd.-Dose 2.46 Mk. empf. (70043
Albin Leichsenring.
Delikatessen, Reisstraße 4

Kümmel
Pfd. Mk. 7.50
Petersilie, gem.
Pfd. Mk. 4.50 02761
Pfefferkraut, gem.
Pfd. Mk. 4.50
Bill. Suppenmehl, Ia u. II
verk. jed. Quantum ab Berlin
Paul Reuter
Berlin, Schiffstr. 164.

Lebendes Geflügel, Rassehühner, Legehühner u. Schlachthühner ständig zu verkaufen ohne Marken. 1272
Reidl's Stadtgeschäft,
Seestraße 10. Fernspr. 18 170.

Kartoffel-Anmeldungen
zur Frühjahrsbelieferung werden entgegengenommen b. Kurt Richter, Hauptmarkthalle, Stand 321—26. 3744

Starke Abnehmer für rohe u. **gemalte Möbel.** Off. Tischlermstr. Joh. Simon, Wilsdruff, Grenzstraße 207

Reib-Maschinen, Kaffee-, Schrot- und Pfeffer-Mühlen, Fleisch-Wölfe.
Emaille-Waren
wieder eingetroffen in gr. Auswahl.
Otto Graichen
Trompeterstraße 15
Central-Theater-Passage.

Ia hellflüss. Klebstoff
klebt alles schnell und fest, in Flaschen, Gläsern und Fässern, enorm billig A. Tensler, Chem. Fabr., Bln.-Friedenau, Wagnerplatz Nr. 4. (C908)

Brennholz!
Kiefernscheit- u. Rollholz hat z. sofortigen u. späteren Lieferung laufend abzugeben u. erbittet Aufträge A. Dörner, Thalberg b. Liebenwerda. (95049

Mobiliar-Versteigerung in Meissen!
Mittwoch d. 27. u. Donnerstag d. 28. März a. c. gelangen in Meißen, Goldgrund 15 (nahe Bhf. Meißen-Triebischtal): Herrschaftliches Mobiliar, Teppiche, Gemälde, Porzellan, 1 Salonflügel (Kaps), Beleuchtungskörper, ferner 1 Landauer, 1 Jagdwag., 1 Ponywag., 2 Schlitten m. Pelzdecke, 4 kompl. Kutschgeschirre usw., alles in tadellosem Zustande, öffentlich und meistbietend durch mich z. Versteigerung. Besicht. ab 7 Uhr. Beginn 9 Uhr.
Reinhardt
verpfl. Taxator und Versteigerer. (70850

Versteigerung.
Dienstag den 26. März von nachm. 1 Uhr ab sollen im Bade „Glückauf", Weißenhof, infolge Auflösung des Geschäfts folgende Gegenstände freiwillig meistbietend versteigert werden: (C2097
1 Billard m. Zubehör, 1 Pianoforte, 11 Tische, ca. 50 Stühle, 1 Schleifmaschine, 1 Bierapparat mit Leitung, Stechheber, 2 Sofas, 1 Gläserschrank, 1 Büfett mit Glasschränkchen, 1 Regal, ca. 500 Bier- u. andre Gläser, Untersetzer, eiserne Gartenmöbel, Ritrasen u. Queraufstellung, Kaffeegeschirre u. a. m.
Oskar Hinterbach, Auktionator.

Versteigerung. Morgen Mittwoch d. 27. März vorm. von 10 Uhr an gelangt Könneritzstraße 25, 2. gebraucht., sehr gut erhaltenes
Mobiliar in Nußbaum u. gemalt, Gardinen, Teppiche,
darunter: Schränke, Chaiselongues, Schreibtische, Bettstellen mit Federmatratzen, Waschkommoden mit Marmor u. Spiegelaufsatz, Nachtschränkchen mit Marmorplatte, Tische, Stühle, Bilder.
sehr gute Gardinen und Teppiche
zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung daselbst von 8—10 Uhr. [4447
Friedrich Schlechte, Inh. A. Krumbaar
vom Rate verpflichteter Auktionator und Taxator, Amalienstraße 12. Telephon 22062.

Nachlaßversteigerung.
Mittwoch den 27. März vormittags von 11 Uhr an gelangt Marschnerstraße 29, I., das zum Hogreve'schen Nachlasse gehörige (C2970
hochherrsch. Mobiliar in amerik. Nußbaum u. Mahag.
als: **1 Salon- od. Musikzimmer-Einrichtung,**
bestehend aus: 2 Bücherschränken, Nussbaum poliert, innen Mahagoniholz, 1 Sofa-Schrankumbau, sämtl. mit Kristallfacettenverglasung u. eingelegt. Kristallglasspiegel, 1 Sofa und 2 Lehnsessel mit blauen Moquettebezügen, 1 achteck. Tisch, 1 halbrundes Tischchen, 1 Erkerbank, gepolstert, 4 Stühle desgl.,
ferner: **1 Wäscheschrank,** Mahagoni (2,75×1,35) mit 2 Spiegeltüren,
1 Goldrahmenspiegel (3,55×1,45) für Gesellschaftsraum oder Salon passend,
1 Mädchenfigur in Lebensgröße von Gips, 1 eiserner Blumenbehälter für Flurfenster, **1 hölzerner desgl.** für Balkon,
sowie: **1 deutscher Smyrnateppich** (4×5)
1 Tournay-Velour-Teppich mit Borte (5×5)
1 Brüsseler Teppich (3×3,50)
6 Schals u. 4 Lambrequin-Fensterportieren aus Seid. Vel. Antique, abgefütt. m. Satin (Farbe altgold)
zur öffentlichen bez. freiwilligen Versteigerung. Besichtigung werktags 4—6 Uhr und am Versteigerungstage von 8—11 Uhr.
Lokalrichter Felgner, Lothringer Straße 3.

Für **Ostern** garnierte **Damen-Hüte**

Die Art der Zusammenstellung in großzügigster Form ermöglicht allein einen richtigen Einblick in die Mode.

Der Hut für das Kleid: **Eleganter Tüllhut** mit Reiher oder Blumen in großer und mittelgroßer Form.
Der Hut für den Mantel: **Eleganter Rustik-Matelot** mit hohem Kopf oder kleine **Schuten-Glocke** mit effektvollen Garnierungen.
Für Kinder und Backfische: **Vornehme Matrosen-Hüte.**

70029

Alsberg
Wilsdruffer Straße 6, 8, 10.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19180326/8